Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

1 Cent — Chicago, Mittwoch, den 27. Februar 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 1 Cent — 30. Jahrgang. — Nr. 49.

„Wolf" hat mindestens 35 Schiffe zerstört!

Die Deutschen kaum noch 90 Meilen von der russischen Hauptstadt!

Kämpfe toben weiter!

Im Norden und Süden Rußlands dringen Deutsche rasch vor.

Neuer Bolschewiki-Aufruf.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 27. Febr. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete noch gestern Abend weiter:

„Oestlicher Schauplatz, Armeegruppe General v. Eichhorn: Vier Tage nach Ueberschreitung des Mohnsunds nahmen gestern früh die Truppen, die unter Kommando des Generalleutnants Freiherrn v. Seckendorf mit Motorfahrern, Kavallerie, Maschinengeschützen und Jägern an der Spitze auf Reval marschirt waren, die Festung nach einer Schlacht.

„Fahnen wurden in vielen Orten Livlands bei unserem Einrücken ausgehängt. Wir setzten sehr viele Bewohner in Freiheit, die von den Russen verhaftet worden waren.

„Südlich Pskow stießen unsere Regimenter auf zähen Widerstand. In heftigem Kampfe wurde der Feind geschlagen, und die Stadt erobert.

„Armeegruppe General v. Linsingen: Nahe Kolenkowitz (im Süden) warfen sich feindliche Abteilungen unseren Truppen entgegen, die entlang des Pripet in der Ukraine vordrangen. Der Feind wurde in scharfem Angriff zurückgetrieben, Ortschaft und Bahnhof im Sturm genommen. Innerhalb weniger Tage haben die Truppen der Armeegruppe General v. Linsingen unter großen Anstrengungen und Strapazen zu Fuß, mit der Eisenbahn und in Motorwagen über 300 Kilometer zurückgelegt und gemeinsam mit den ukrainischen Truppen einen großen Teil des Landes von plündernden Banden befreit. In dem vom Feinde gesäuberten Gebiet hat die ukrainische Regierung Ruhe und Ordnung wiederhergestellt.

„Zu den kürzlich von der Ostfront eingebrachten Gefangenen gehören drei Divisionsstabsoffiziere, 180 andere Offiziere und 3667 Mann. Gefangenenzahl und Beute in Reval und Pskow können noch nicht angeben werden."

Neunzig Meilen vor Petersburg.

London, 27. Febr. Einer neuerlichen Reuterdepesche zufolge haben die Deutschen auch Luga besetzt, das ungefähr mitten zwischen Pskow und St. Petersburg liegt, und sind kaum noch 90 Meilen von der Hauptstadt entfernt, für deren Verteidigung die Bolschewiki hastig noch 70,000 Mann Truppen aus Moskau herbeiziehen.

Berlin, 27. Febr. (Ueber London drahtlos.) Der deutsche Generalstab meldete am Nachmittag:

Deutsche Truppen, welche gestern nördlich von Dorpat vorrückten, nahmen zwei russische Regimenter gefangen, während sich dieselben zurückzogen.

Neuer Bolschewiki-Kampfruf!

St. Petersburg, 27. Febr. Die Bolschewiki-Regierung hat folgenden Aufruf erlassen:

„Deutschland hat sich formell geweigert, einen neuen Waffenstillstand zu bewilligen. Trotz der Tatsache, daß unsere Regierung die von der deutschen und österreichisch-ungarischen Regierung gestellten Friedensbedingungen angenommen hat, setzten die imperialistischen Attentäter ihren monströsen Vormarsch in das Innere Rußlands fort. Die verfluchten Günstlinge Wilhelms und des deutschen Kaledines gehen mit den weißen Garden wieder vor, schießen die Soviets nieder, stellen die Macht der Landbesitzer, Bankiers und Kapitalisten her und treffen Vorbereitungen für die Wiedereinführung der Monarchie.

„Die Revolution ist in Gefahr. Ein tötlicher Schlag wird gegen das rote St. Petersburg geführt. Wenn Ihr, Arbeiter, Soldaten, Bauern, die Macht behalten wollt, müßt Ihr diese Horden bekämpfen, die Euch jetzt gänzlich zu verschlingen suchen.

„Die Entscheidungsstunde ist gekommen. Arbeiter und alle unterdrückten Männer und Frauen! Ihr müßt die Reihen der roten Bataillone vergrößern. Zu den Waffen, auf daß das Ringen nur mit Eurem letzten Atemzuge aufhören mag.

„Widerstand zu leisten, wird die Hauptaufgabe der Revolution.

„Rußlands größte Stärke liegt in seinem weiten Gebiet. Die Regierung kann, und falls nötig, wird sich zurückziehen. Sollte sich die Bedrohung St. Petersburgs erhöhen, dann wird die Regierung ihren Sitz nach Moskau oder einer anderen Stadt verlegen."

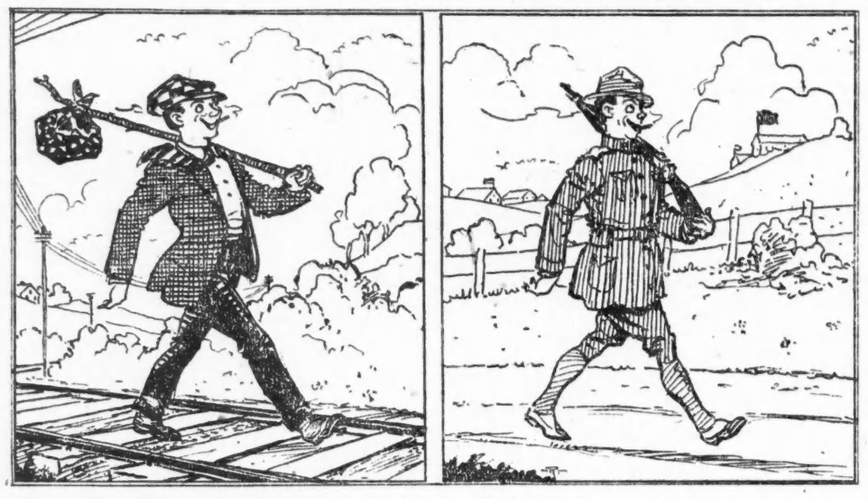
Deutsche Kriegsfinanzen.

Amsterdam, 27. Febr. **Während der Debatte im Reichstag über das Budget erklärte der deutsche Finanzminister Graf Roedern, der Zuschlag von 2,875,000,000 Mark über das Jahr 1917 sei hauptsächlich dem Wachsen der Zinsen für die Kriegsanleihen zuzuschreiben, aber nicht einer Zunahme von Kriegskosten. Bezüglich der einzelnen Punkte im Budget teilte er mit, daß die Steuer von Kriegsprofiten mit einem kleinen Zuschlag 5,500,000,000 Mark einbringen würde, und daß die Kohlenbesteuerung sich auf 70,000,000 Mark belaufen würde. Wir hoffen deshalb, uns auf die Summen der letzten Jahre stützend, daß wir aus diesem Kriege ohne ein ungedecktes Defizit herauskommen werden. Neue Steuervorlagen werden dem Reichstage ungefähr zu Ostern unterbreitet werden, es ist indessen noch ungewiß, ob durch den Krieg notwendig gewordene Finanzgesetze auf lange Zeit geschaffen werden müssen, oder nur zeitweilig für die Dauer des Krieges. Unter allen Umständen werden aber unsere Feinde an der westlichen Front über unseren festen Willen und unsere Kraft, auch dort eine endgiltige Entscheidung herbeizuführen, nicht im Zweifel gelassen werden. Einlagen in deutschen Kreditbanken sind auch im letzten Jahre wieder um mehrere tausend Millionen Mark gewachsen, und die Einlagen in den Sparbänken sind, abzüglich der Zeichnungen der Kriegsanleihescheine, um 3,500,000 Mark gestiegen.**

Neue Unruhen in Irland.

London, 27. Februar. Amtlich wurde angekündigt, daß infolge neuer im County Clare, Irland, ausgebrochener Unruhen mehr Truppen dorthin gesandt werden mußten. In den Zeitungen aller politischen Parteien wurde kürzlich darauf aufmerksam gemacht, daß ungesetzliche Handlungen im Westen und Süden Irlands zunehmen. Farmen wurden von den „Sin Feiners", im Namen der irischen Republik mit Beschlag belegt und die Ausfuhr von Schweinen wurde von ihnen verboten. Die Lage wird als sehr ernst angesehen.

Wanderlust — Ihre Freuden beim Zivil und beim Militär. —



„Prachtvolle Natur, aber wie kriege ich was zu essen?"

„Die frische Luft macht Appetit, und Onkel Sam sorgt für meinen Magen!"

Weitere Eröffnungen der Kanzlerrede.

Berlin, 27. Febr. (Ueber Amsterdam und London.) Folgende Stellen aus der jüngsten Rede des Kanzlers v. Hertling sind noch hervorzuheben:

„Der Reichstag hat ein Recht auf eine erläuternde Erklärung über die auswärtige Lage und die darauf bezügliche Haltung der Regierung. Ich werde der Verpflichtung, die sich daraus ergibt, nachkommen, wenn ich auch meine bestimmten Zweifel hege über den Nutzen und Erfolg von Zwiegesprächen der Minister und Staatsmänner der kriegführenden Mächte.

„Die Welt sehnt sich nach dem Frieden, aber die Regierungen der feindlichen Länder entfachen wieder die Kriegsleidenschaft. Trotzdem hört man auch andere Stimmen in England, und man darf hoffen, daß sie sich vervielfältigen werden. Die Welt steht vor einer endgiltigen Entscheidung. Unsere Feinde werden sich entweder zum Frieden entschließen, — und sie kennen die Bedingungen, unter denen wir bereit sind, in Verhandlungen einzutreten — oder sie werden den Wahnsinn ihres verbrecherischen Eroberungskrieges fortsetzen.

„Unser Volk wird weiter aushalten. Aber das Blut der Gefallenen, die Agonie der Verstümmelten, die Qualen und Leiden der Bevölkerung werden über Diejenigen kommen, die sich hartnäckig weigern, der Stimme der Vernunft und der Humanität Gehör zu schenken.

„Die Entente hat von allem Anfang an Eroberungsziele verfolgt. Sie kämpft für die Abtretung Elsaß-Lothringens an Frankreich. Ich kann dem, was früher gesagt wurde, nichts hinzufügen, — daß es im internationalen Sinne keine elsaß-lothringische Frage gibt.

„An der ganzen Ostfront stehen jetzt die Friedensaussichten vor der Verwirklichung. Die Welt und besonders die neutrale Welt frägt sich, ob die Pforte nicht auch dem allgemeinen Frieden geöffnet werden kann. Aber England, Frankreich und Italien sind dazu, wie es scheint, noch immer nicht bereit."

Der Reichskanzler schloß:

„Unser Kriegsziel war von Anfang an, die Verteidigung des Vaterlandes, die Aufrechterhaltung unserer territoriellen Integrität und Freiheit unserer wirtschaftlichen Entwicklung. Unsere Kriegsführung ist in ihren Zielen defensiv, selbst wenn sie vor dem Feind agressiv sein muß. Ich betone dieses mit besonderem Nachdruck, um jeder Mißdeutung hinsichtlich unserer Operationen im Osten vorzubeugen. Ihr alleiniger Zweck geht dahin, uns der Früchte des Friedens mit der Ukraine teilhaftig werden zu lassen."

Vizekanzler spricht.

Amsterdam, Dienstag, den 26. Febr. **Friedrich v. Payer, der jetzige deutsche Vizekanzler, forderte in seiner ersten Reichstagsrede das Volk eindringlich auf, hinter der Armee zu stehen, und verteidigte eifrig die neue preußische Wahlrechtsvorlage der preußischen Regierung.** (Zu unterscheiden von der fast gar keinen Fortschritt zeigenden Vorlage, welche von einer Mehrheit des betreffenden Landtagsausschusses neuerdings empfohlen wurde.)

„Es gibt heute nur einen Standpunkt für unsere einheimische Politik im vierten Jahr des Krieges, nämlich: die Vereinigung aller Kräfte des Reiches auf Einigkeit der Bürger und der Arbeiter und die Bereitwilligkeit für Opfer, um die Armee instand zu setzen, ihre schweren Aufgaben zu bewältigen. Zu diesem Behufe müssen Dinge, welche noch immer die verschiedenen Klassen der Bevölkerung trennen, aus dem Wege geräumt werden. Es ist ganz verständlich, daß, je größer die Opfer und Kriegslasten sind, die uns auferlegt werden, desto mehr auch die Bevölkerung vom Streben nach politischer Macht, politischer Freiheit und Einfluß auf die Regierung beherrscht wird. Keine Macht der Erde kann diese Gedanken und diese Bestrebungen unterdrücken. Von allem Anfang an haben die Verbündeten der deutschen Regierung dies in Berechnung gezogen, und es ist ihr Wunsch, auch fernerhin auf diesem Pfade zu wandeln."

Im Hinblick auf den Widerstand der preußischen Konservativen gegen die Wahlrechtsreform sagte der Vizekanzler sodann:

„Ich kann nicht glauben, daß die Parteien, in deren Händen die Entscheidung liegt, unbewußt dessen sein werden, was sie dem Publikum in dieser kritischen Stunde schuldig sind; und ich hoffe, sie werden jeden Verdacht von sich weisen, als ob sie in Wirklichkeit nur nach einer unerträglichen Verzögerung strebten!"

Nachdem der Vizekanzler seine Zuversicht ausgesprochen, daß die Wahlrechtsvorlage der Regierung angenommen werden würde, sagte Hr. v. Payer, ein Zusammenwirken ohne Reibung könne nur dadurch erzielt werden, daß man einzelne Mitglieder des Reichstages und des preußischen Landtages, welche das Vertrauen ihrer Kollegen genössen, in die Reichs- und die preußische Regierung aufnehme, um eine feste Grundlage für eine gemeinsame Politik zu legen und die Leitung aller Angelegenheiten zu erleichtern. Wenn diese Entwickelung gute Frucht tragen solle, so sei Wohlwollen auf allen Seiten eine wesentliche Bedingung.

Bei dem Junkerelement haben die Ausführungen des Vizekanzlers bedeutenden Anstoß erregt. (Hr. v. Payer war von Hause aus einer der Führer der alten württembergischen Volkspartei-Demokraten und wurde als solcher in den Reichstag gewählt.)

Farmer und Käsetrust.

Die Rolle der Großschlächter in der Käseindustrie Wisconsins.

Henry Krumrey aus Plymouth, Wis., Präsident der Wisconsin Cheese Producers Federation, gab heute, befragt von Anwalt F. J. Heney, der Bundesgewerbekommission interessante Aufschlüsse über die Verhältnisse in der Wisconsiner Käseindustrie und die Rolle, welche die Großschlächter auch in dieser gespielt haben, bezw. noch spielen. Sie, d. h. die fünf große Firmen, kontrolliren 75 Prozent des Wisconsiner Käsemarktes, und ähnlich ist es im ganzen Lande. Herr Krumrey schilderte, wie der Farmerverband, dessen Präsident er ist, entstand. In Plymouth besteht eine „geschlossene" Käsebörse, deren Mitglieder Käsemacher und -Händler sind und deren einziger Zweck es ist, den Käsepreis, den der Farmer erhält, festzusetzen, Verkäufe werden so gut wie gar keine abgeschlossen. Als Herr Krumrey noch die Farm betrieb, auf der er geboren wurde, vor etwa sechs Jahren, schöpfte er den Verdacht, daß auf jener Börse nicht Alles mit rechten Dingen zugehe, die Preise nicht offen, sondern geheim und willkürlich zum Schaden der Farmer und der Verbraucher und zum Hauptnutzen der Händler festgesetzt würden. Er veranstaltete eine Untersuchung und fand seine Vermutungen bestätigt; er fand, daß im Jahre 1912 bei einem Börsenpreis von 19¾ Cents die Händler je $10,000 bis $15,000 Reingewinn erzielten, alle Händler zusammen $400,000, die in die Taschen der Farmer hätten fließen sollen. Der Käsemacher erhält 13¾ Cents, er verkauft den Käse für den Farmer an den Händler und der Farmer erhält den Preis abzüglich der 13¾ Cents.

Herr Krumrey führte dann mehrere Beispiele für willkürliche Preisfestsetzungen an und berichtete weiter, er habe gefunden, daß der Preis in der Tat heimlich, vor der offenen Börsensitzung, schon bestimmt gewesen sei im Einklang mit den Wünschen der Großhändler. Er hat dann im Jahre 1912 eine Versammlung von Farmern zum Protest gegen den Käsetrust, die Wisconsin Cheese Dealers Association, veranstaltet und auch eine staatliche Untersuchung veranlaßt, in der alle gegen den Trust erhobenen Anklagen von Käsemachern, Händlern und Kühlspeicherbesitzern zugestanden wurden. Der Ball war nun im Rollen, und die Farmer riefen die kooperative Cheese Producers Federation ins Leben, die jetzt 1500 bis 1600 Mitglieder, zahlreiche Zweige und ihre eigenen Käsefabriken und Kühlspeicher hat. Das Unternehmen, dem seitens der Händler und namentlich der Großschlächter erst große Schwierigkeiten bereitet wurden, hat sich erfolgreich durchgesetzt.

Die erste Großschlächterfirma, welche schließlich Käse von der Federation kaufte, zuerst heimlich, war Morris & Co.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Leset die „Sonntagpost"

Die Großschlächterbriefe.

Sie tauchten auch im Verhör vor Richter Alschuler auf.

Frank P. Walsh, der Anwalt der Schlachthausgewerkschaften in dem Schiedsgerichtsverfahren vor Bundesrichter Alschuler, legte gestern mehrere der Briefe vor, welche früher am Tage Francis J. Heney vor der Bundesgewerbekommission verlesen und zu den Akten gegeben hatte. Die Briefe stammen aus den Stapeln von Wilson & Co. und zeigen, wie berichtet, Wühlereien gegen Arbeitergesetzgebung, das Streben nach Vermehrung der Neger im Schlachthausbetrieb u.s.w. Anwalt Walsh, der sich die Briefe von Heney geliehen hatte, legte sie beim Kreuzverhör von John F. O'Hern vor, dem Generalbetriebsleiter von Armour & Co., nachdem O'Hern erklärt hatte, er wisse nichts von irgend welcher „Lobby"-Tätigkeit der Großschlächter. O'Hern gab zu, daß die Einführung des Achtstundentages die Ausführung der Regierungs- und Alliirtenbestellungen in keiner Weise verzögern würde und daß Niemand darunter zu leiden haben würde, als die Großschlächter, die den Leuten Ueberzeit zu zahlen haben würden.

Walsh fragte O'Hern, ob er wisse, daß die Nachbenannten die beigefügten Jahresgehälter von Armour & Co. bezögen: F. E. White, Vizepräsident, $40,000; E. A. Valentine, Vorsteher der Seifenabteilung, $20,000; Arthur Meeker, Vizepräsident, $20,000; R. C. Howe, Vorsteher der Anlage in Omaha, $15,000; E. Wilson, Leiter der Zweighäuser, $17,000; F. W. Croll, Schatzmeister, $16,000. O'Hern verneinte. Das Ersuchen von Walsh, die Armourssche Liste der Gehälter und Löhne vorzulegen, wurde abgelehnt.

Walsh versuchte durch O'Hern nachzuweisen, daß die seit 1916 gewährten Lohnzulagen mehr die Folge von Streikandrohungen als eine freiwillige Handlung gewesen seien, und O'Hern gab zu, daß das auf manche Fälle zutreffen möge. Weder er noch die Firma, erklärte er, beanspruchten das Recht, die Löhne der Angestellten willkürlich festzusetzen, er mußte aber zugestehen, daß bei den Zulagen die Angestellten nicht zu Rate gezogen und auch nicht ermittelt worden sei, wieviel zu einem „Lebelohn" gehört. Die in der Schlachthausindustrie gezahlten Löhne, sagte O'Hern, ständen den in anderen Industrien für gewöhnliche Arbeit gezahlten Löhnen mindestens gleich.

Herr O'Hern war auch heute Morgen noch der einzige Zeuge. Anwalt Walsh und Organisator Kennedy von der A. F. of L., besonders der Letztere, der selbst Schlachthausarbeiter gewesen ist, nahmen ihn in ein sehr eingehendes Kreuzverhör, welchem die Achtstundenfrage zugrunde lag. U. a. wurde über die Reinigung der Schlachthäuser während des Betriebs, über die Verhältnisse in Kansas City und manches Andere gesprochen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute am Spätabend oder morgen Regen, morgen Abend wahrscheinlich Schnee. Mindestlufttwärme heute Abend etwas über dem Gefrierpunkt, morgen und am Freitag kälter. Frischer bis starker Nordostwind.

Illinois: Regen heute Abend und morgen; morgen Abend wahrscheinlich Schnee im nördlichen und westlichen Teil. Im südlichen Teil heute Abend wärmer; morgen und am Freitag kälter.

Wisconsin: Unbeständig und kälter heute Abend und morgen, im östlichen und südlichen Teil morgen wahrscheinlich Schnee. Frischer bis starker Nordostwind.

Indiana: Heute am Spätabend und morgen wahrscheinlich Regen. Kälter morgen.

Nieder-Michigan: Klar und kälter heute Abend bis auf den südwestlichen Teil, wo sich wahrscheinlich Regen oder Schnee einstellen wird. Morgen kälter und Regen oder Schnee.

Sonnenuntergang, heute: 5:37.
Sonnenaufgang, morgen: 6:27.
Mondaufgang: Heute Abend 7:43.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes

3 Uhr Nachm.	37	3 Uhr Morgens	33
4 Uhr Nachm.	37	4 Uhr Morgens	38
5 Uhr Nachm.	38	5 Uhr Morgens	38
6 Uhr Abends	37	6 Uhr Morgens	37
7 Uhr Abends	37	7 Uhr Morgens	36
8 Uhr Abends	37	8 Uhr Morgens	37
9 Uhr Abends	37	9 Uhr Morgens	39
10 Uhr Abends	37	10 Uhr Morn.	41
11 Uhr Abends	37	11 Uhr Vorm.	43
12 Uhr Mitternacht	37	12 Uhr Mittags	43
1 Uhr Morgens	38	1 Uhr Nachm.	43
2 Uhr Morgens	38	2 Uhr Nachm.	41

Krieg verlangt's —

Alle Einmacher sollen Produkte für Einziehung bereit halten.

Gasangriff auf „Sammies".

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 27. Febr. Alle geschäftlichen Einmacher wurden heute von der Nahrungsmittelverwaltung in Kenntniß gesetzt, daß sie gut täten, alle jetzt zur Verfügung stehenden Vorräte von eingemachtem Mais, Erbsen, Tomaten, Grünbohnen und Lachs bis auf weitere Benachrichtigung für Kriegszwecke bereit zu halten.

Washington, 27. Febr. Alle Einmacher sind von der Nahrungsmittelverwaltung ersucht worden, unbedingt vor dem 15. März Bericht darüber zu erstatten, für etwaige Einziehung. Auch diejenigen, welche keine Vorräte an Hand haben, sollen diese Tatsache berichten. Solche Mengen eingemachter Produkte, welche man für den Krieg nicht braucht, werden prompt freigegeben werden.

Die Regierung hat jedoch, wie sie nochmals ausdrücklich erklärt, nicht die Absicht, Solchen, welche irgendwelche Produkte lediglich für den Familiengebrauch eingemacht oder gekauft haben, irgendwelche der selben wegzunehmen. Ein diesbezügliches, weithin zu verbreitendes Plakat gibt diese Zusicherung und sagt: „Laßt Euch nicht durch die Lügen des Feindes foppen!"

Im Süden haben schon viele Neger begonnen, alle ihre eingemachten Sachen in der Erde zu vergraben, aus Furcht vor Einziehung! Agenten des Feindes gaben sich, wie es heißt, für Agenten der Bundesregierung aus und verbreiteten allerhand Falschgerüchte, — während da und dort im Norden Schwindler dasselbe taten, nur um die Nahrungsmittel für sich selbst wegnehmen zu können!

Täglicher Luftpostdienst.

Washington, D. C., 27. Febr. Vom 15. April an wird Aeroplandienst zwischen Washington und New York in täglichem Betrieb sein. Für ein Jahr dient er zugleich zur militärischen Ausbildung der Flieger. Das Kriegsdepartement stellt dafür 8 Flugzeuge.

Aufschub für Todeskandidaten.

Washington, 27. Febr. Fünf Negersoldaten des bekannten 24. Infanterieregiments, die wegen Beteiligung an dem Aufruhr in Houston von einem Kriegsschiff zum Tode durch den Strang verurteilt worden waren, wurde ein Aufschub auf unbestimmte Zeit bewilligt. Der Präsident hat sich dazu entschlossen, nachdem er von Predigern und zahlreichen Negervereinigungen darum ersucht worden war, und er hat auch dem Kriegsdepartement mitgeteilt, daß er eine Abschrift der Verhandlungen des Prozesses durchzulesen wünscht, der jetzt gegen 30 weitere Soldaten des Regiments, die ebenfalls des Aufruhrs beschuldigt werden, geführt wird. Dreizehn dieser Neger wurden bereits gehängt, und eine große Anzahl wurde zu langer Zuchthausstrafe verurteilt.

Im Sturm gescheitert.

Washington, D. C., 27. Februar. Das Flottendepartement verkündet amtlich:

Es ist die Nachricht eingetroffen, daß der Bundesdampfer „Cherokee", ein Flottenschleppboot, gestern früh vor der Atlantischen Küste im Sturm gescheitert ist. Von den 40 Leuten — 5 Offiziere und 35 Gemeine — sind nach dem letzten Bericht 10 gerettet. 4 Leichen wurden von anderen Dampfern aufgefischt.

Zerstörte mindestens 35 Schiffe.

Berlin, 27. Febr. Amtlich wurde mitgeteilt, daß der deutsche verkappte Hilfskreuzer Wolf, der vor ein paar Tagen nach langer Zeit wieder in einem deutschen Hafen eingelaufen ist, mindestens 35 Schiffe der Alliirten im Pazifik Ozean versenkt hatte. Auf mehreren der Dampfer befanden sich englische Truppen, so daß auch der Menschenverlust dementsprechend gewesen sein muß.

Von Tauchboot versenkt.

London, 27. Febr. Britisch-amtlich wird gemeldet, daß das britische Hospitalschiff „Glenart Castle" gestern im Bristolkanal versenkt worden sei. Patienten waren aber zu Zeit keine an Bord. Ueberlebende wurden von einem amerikanischen Torpedoboot gelandet. 8 Rettungsboote treiben noch immer herum.

Swansea, Wales, 27. Februar. 34 Ueberlebende des britischen Hospitaldampfers „Glenart Castle" wurden hier an's Land gesetzt. Es sollen sich im Ganzen 200 Personen an Bord des Schiffes befunden haben, obwohl keine Patienten darunter.

Madrid, 27. Febr. Wie aus Bilbao gemeldet, wurde der spanische Dampfer „Neguri" von einem deutschen Tauchboot torpedirt und versenkt.

Die Besatzung des Schiffes wurde auf der zur kanarischen Gruppe gehörigen Insel Ferro an Land gesetzt.

Kämpfende Amerikaner.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 27. Febr. Im Lauf von zwei formidablen Gasangriffen, welche die Deutschen gestern früh auf die amerikanischen Schanzen im Toulabschnitt unternahmen, wurden drei amerikanischen Soldaten getötet. Neun andere liegen im kritischen Zustande im Lazaret. Die amerikanischen Batterien wurden heftig, aber erfolglos mit Gasprojektilen beschossen.

Von der westlichen Front.

Paris, 27. Febr. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über den Verlauf der Feindseligkeiten an der westlichen Front: Nach vorhergegangener sehr heftiger artilleristischer Beschießung in der Champagne versuchten die Deutschen sich an zwei Punkten den neuen französischen Stellungen südwestlich von Butte du Mesnil zu nähern, ihr Vorstoß wurde aber durch unser Feuer zum Stillstand gebracht. In der Nähe des Cheppy und des Avocourt-Wäldchen war das Geschützfeuer gleichfalls zeitweise recht heftig. Im Uebrigen verlief die Nacht ruhig. Deutsche Flieger bombardirten gestern Abend Nancy, wodurch zwei Personen getötet und elf verwundet wurden.

London, 27. Febr. Das britische Kriegsamt berichtete heute, daß während der Nacht feindliche Angriffe nordwestlich von St. Quentin in der Nähe von Bullecourt und östlich von Vermelles abgeschlagen wurden. Nordöstlich und östlich von Ypern war heute in der Frühe das beiderseitige Artilleriefeuer ziemlich lebhaft.

Deutsche melden Lufterfolge.

Berlin, 27. Febr. (Ueber London, drahtlos.) Das deutsche Hauptquartier berichtete am Nachmittag:

Nach vielen heftigen Duellen in der Luft, an der westlichen Front, schossen die Deutschen 15 Alliirtenäroplane und 3 Fesselballons herab.

Hemden „Perfects" Männer-Hemden, weiche oder gestärkte Manschetten, $2.00 Werte, Donnerstag zu **$1.15**

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Hemden Negligee-Hemden für Männer, weiche oder gestärkte Manschetten, Größen 14 bis 17½, $1 Werte, zu **69c**

LADIES SHOES

Tausende Paare von Schuhen und Slippers für Damen, Knaben, Mädchen u. Kinder, 1.50 bis 2.50 Werte, Pr. 1.17

$2.00 Juliet Haus-Slippers für Damen, gemacht aus bestem Vici Kidskin, Patent-Tips, solide gestreckte Ledersohlen, mit Gummiabsätzen, Gummizug an der Seite, in Größen von 3 bis 8 — das Paar zu **1.17**

$1.50 Oxfords und Haus-Slippers für Damen, aus guter Qualität schwarzem Tuch, mit Leder besetzt, solide Ledersohlen, Gummiabsätze, zum Schnüren oder Gummizug, Größen 4 bis 9 — das Paar zu **1.17**

$2.50 Schuhe für Damen, gemacht aus Patent Colt, Gunmetal Kalbleder und Vici Kidskin, Größen 2½ bis zu 4, das Paar zu **1.17**

$2.00 warme Schuhe für Damen, aus Vici Kid, Vamps, Tuchtops, gefließt, Lederbesohlen. Größen von 4 bis 5 — das Paar zu **1.17**

$1.75 Zeug-Schuhe für Damen, Leder-Tips, Gummiabsätze, solide Ledersohlen — in Schnür-Moden, Größen 4 bis 9, das Paar zu **1.17**

$2.00 Aretics für Männer, gute Qualität, rote Sohlen, gerollter oder einfacher Rand, mit einer Schnalle, Größen 6 bis 9, Paar zu **1.17**

$2.00 Mädchen- und Kinderschuhe, gemacht aus starkem Gunmetal Kalbleder, solide Ledersohlen, Knöpfmoden, Größen 8½—2, das Paar... **1.17**

$2.00 Knabenschuhe, gemacht aus Satin und Gunmetal Kalbleder, solide lederne Extension-Sohlen, in Knöpf- und Blucher-Moden, Größen 9 bis 2, das Paar zu **1.17**

$1.50 weiße Mädchen- und Kinderschuhe, gemacht aus guter Qualität weißem Sea Island Canvas, Leder-Sohlen und Absätze, Knöpfmoden, Größen 8½ bis 2, das Paar zu **1.17**

$1.50 Haus-Slippers für Männer, gemacht aus guter Qualität schwarzem Nearkin, Romeo- und Everett-Moden, solide Leder-Sohlen, Größen 6 bis 11, das Paar zu **1.17**

$1.50 Kinderschuhe, aus tan und schwarzem Kidskin, Patent Vamps, Leder- oder Tuch-Oberteil, sowie ganz aus Kalbleder, in Größen von 3 bis 8, das Paar zu **1.17**

$1.17 Verkauf auf dem 2. Floor.

Kauft Frühjahr-Anzüge für Knaben hier und spart 33⅓%

5000 **blaue Serge Norfolk-Anzüge für Knaben, feiner oder breiter Twill, mit** Serge oder Alpaca gefüttert, ganz gefütterte Knickerbockers, in Größen für 6- bis 18-jährige Knaben — in 5 speziellen Partien, zu **4.95**
7.45, 6.95, 5.95, 5.45 und.....

Norfolk-Anzüge mit 2 Paar Hosen— aus zuverlässigen Stoffen, mittlere u. dunkle Farben, in Größen für 6- bis 17-jährige, beste 6.00 Werte, zu **4.39**

Partie von Norfolk-Anzügen für Knaben, feine wollene Mischungen und in großer Auswahl von Mustern und Farben, Größen für 6—17-jährige, $5 Werte, zu..... **3.95**

Novelty Anzüge in feinen wollenen Mischungen u. Shepherd Checks, hübsch besetzt, in Größen für 2½- bis 7-jährige — speziell offerirt zu 2.95 und zu **2.69**

Tapeleß Blusen für Knaben, aus echtfarbigen Percales u. Madras, sowie einfache weiße, in Größen für 6- bis 16-jährige, beste 75c Werte, am Donnerstag zu **49c**

Norfolk-Anzüge für Knaben, aus starken Cheviots und Cassimeres gemacht, helle und dunkle Farben, in Größen für 6- bis 17-jährige Knaben — 4.50 Werte, zu **2.98**

Gingham-Waschkleider für Mädchen — in hübschen Plaids, Streifen und einfachen Farben, Größen für 8- bis 14-jährige Mädchen, Werte bis zu 1.75, zu **98c**

Navyblaue neue Frühjahrs-Mäntel für die Mädchen, mit schönem Spitzenkragen, shirred Rücken, für 8- bis 14-jährige Mädchen, zu **6.98**

1,000 Kleiderröcke für Damen

Zum Verkauf am Donnerstag zu weniger als den Kosten des Materials.

Reinwollene Poplin-Skirts, in den neuesten Moden und Farben, einschließlich in Schwarz und Navy.

Seidene Taffeta-Skirts in den neuesten Mustern. Ungewöhnliche Bargains, alle Größen, hübsche Moden, elegante Stoffe. Nicht ein Skirt in der Partie, das weniger als 8.00 wert ist, einige 9.00 und 10.00.

Eure Auswahl speziell zu **4.85**

Weiße Mädchen-Kleider für die Kommunion, in großer Auswahl von Moden — speziell offerirt von 12.98 abwärts bis zu **1.98**

Hübsche Crepe de Chine Waists, in allen neuen Moden und in allen neuen Kragen-Effekten, fleischfarbig und in Weiß — wert 4.00 — speziell offerirt zu **2.85**

2 Waggonladungen emaillirte Stahlwaaren zu beinahe halbem Preis

Wir offeriren zwei Waggon-Ladungen von emaillirten Waaren zum Verkauf — das ganze Ueberschußlager einer wohlbekannten Fabrik — zu etwa der Hälfte der regulären Verkaufs-Preise.

Ein großes Assortiment von wünschenswerten und beliebten blau und weiß emaillirten Waaren. Dreifach überzogen auf starkem Stahl. Blaue mottled Außenseite mit reiner weißer Innenseite. Wir raten Euch, jedweden Bedarf in diesen Waaren einzulegen, da die Preise so bemerkenswert niedrig sind.

1½ Qt. Pudding-Pfannen .....
2 Qt. Milch-Pfannen .....
2 Qt. Anrühr-Schüsseln .....
1½ Qt. Sauce-Pfannen .....
¾ Qt. Windsor-Dipper .....
25c Werte, **15c**

3 Qt. Sauce-Pfannen .....
3 Qt. Einmach-Kessel .....
2 Qt. Berlin-Kessel mit Deckel...
2 Qt. Berlin-Sauce-Pfannen mit Deckel.....
45c Werte, **25c**

10 Quart Berlin-Kessel .....
14 Quart Geschirr-Schüssel .....
12 Quart Wasser-Eimer .....
7 Quart Tee-Kessel .....
8 Quart Kaffee-Kocher .....
5 Quart Suppen-Kessel .....
Werte bis 1.50, **75c**

3 Quart Reis-Kocher .....
12 Quart Berlin-Kessel .....
17 Quart Geschirrschüssel .....
1.75 Werte, **95c**

3 Qt. Kaffee-Topf
8 Qt. Einmach-Kessel
6 Qt. Saucepfanne
3 Qt. Eimer mit Deckel .....
85c Werte, **45c**

Der Kampf um die Scholle.

Roman von E. Orzeszko.

(17. Fortsetzung.)

Die Tür wurde gewaltsam aufgerissen und in die Gesellschaftsräume stürmten sieben Kinder, die Herr Fabian der jungen Erzieherin vorstellte. „Dies mein ältester Sohn Appolonius. Er hat in N. drei Jahre das Gymnasium besucht, doch ist er seit einem Jahre wieder zuhause. Es war mir ein großer Schmerz, daß er nicht weiterlernen wollte, doch sind die großen musikalischen Anlagen, die ich an ihm entdeckte, mein Trost. Wissen Sie, Fräulein, daß er die schwierigsten Konzerte von Berlioz auf der Geige spielt. Vorläufig erteile ich ihm selbst den notwendigen Unterricht, nach einiger Zeit will ich ihn dann aufs Konservatorium schicken, aus ihm wird entschieden ein zweiter Paganini. Der zweite in der Reihe ist mein Sohn Joseph, ein großer Taugenichts, wie ihn eben meine Frau genannt hat, aber ein Goldherz. Werden Sie es glauben, Fräulein, daß er gestern, als er durchs Fenster einen Bettler erblickte, sofort hinausprang und ihm sein Butterbrot gab? Luise, Ihre zukünftige Schülerin, hat besondere Anlagen zum Zeichnen. Augen und Mund hat sie bereits abfolvirt und ist jetzt bei der Nase angelangt. Dies ist unsere kleine Else, sie wird zu Johanni sechs Jahre und schon zeigt sich in ihr ein poetisches Talent. Sie hat erst diese Woche bei Tische einen sehr niedlichen Vers gemacht. Es war von Katern die Rede, und da sagte sie: „Auf Kater reimt sich Vater, nicht wahr, Papa?"

Herr Fabian lachte und mit ihm sämmtliche Kinder, mit Ausnahme des ältesten Sohnes. Dann beschloß Herr Fabian die Vorstellung: „Dies ist Stas, noch nicht vier Jahre alt, unser choreographisches Genie. Er tanzt mit einer Elastizität, als hätte er keine Knochen im Leibe. Unser Jüngstes, Marichen, hat kaum das zweite Lebensjahr vollendet und langt bereits nach meinen Farben und dem Pinsel, sowie sie ihrer ansichtig wird; man hat Mühe, sie vor ihr zu verbergen. Diesen letzten Sprößling, sprach er, sich dem Kindermädchen nähernd, „schenkte uns der Himmel vor fünf Monaten."

Er nahm das Kind auf den Arm und stellte sich zur Harfe hin. Das jüngste Engelchen griff mit seinen kleinen Händchen so kräftig nach den Saiten, daß sie einen Ton hören ließen.

„Sehen Sie, Fräulein," wendete er sich an Michela, „selbst dieses kleine Wesen fühlt sich bereits zur Musik hingezogen — daran erkenne ich mein Blut."

Applonius, oder Poln, wie er stets genannt wurde, hatte inzwischen seine Geige hervorgeholt und strich mit dem Bogen über die Saiten. Luise, die am Klavier stand, schlug einzelne Akkorde an, der kleine Tänzer Stas hüpfte mit seiner Schwester Marie, der künftigen Malerin, im Zimmer umher, und das allerkleinste, Julchen, zog immer kräftiger an den Saiten der Harfe.

„Aba," liebes Herz," rief der beglückte Vater, als er seine Frau, die eben eintrat, erblickte, „sieh nur, wie unsere Engel sich auszeichnen."

„Ja, sie zeichnen sich aus, das weiß Gott," entgegnete die Mutter. „Poly hat seinen vorjährigen Anzug vollkommen zugrunde getragen, und Stas zerreißt in diesem Monat das zweite Paar Schuhe. Wollen die Herrschaften zum Abendbrot kommen?"

„Sind denn Alle beisammen?"

„Natürlich, warum sollten sie auch nicht, zum Essen sind sie Alle da!"

Im geräumigen Speisesaale war der große Tisch gedeckt. Von der Decke herab leuchtete eine große Hängelampe und beschien sieben Personen, die an ihren angewiesenen Plätzen standen und des Eintrittes der Familie harrten. Unter ihnen ragte besonders ein etwa vierzigjähriger Mann hervor, mit schwarzen Haaren, einem sonnverbrannten Antlitz mit derben Zügen, mit großen roten Händen und einem so langen Schnurrbart, daß die Spitzen hinter den großen roten Ohren untergebracht werden mußten. An ihn richtete Herr Fabian auch zuerst das Wort: „Nun Panie Pawel, weißt Du auch, wer heute unter unser niedriges Dach getreten ist? Sieh nur gut zu, erkennst Du den Gast oder nicht?" Dabei zwinkerte er vergnügt und neckisch nach der Seite hin, wo Michela errötend und bewegt stand. Der riesengroße Mann trat einige Schritte näher heran, und öffnete die Augen weit.

„Hoho! Weiß Gott! Mein eigenstes Fräulein Schwester! Nu, ich bitte!" so überstürzte er sich in Ausrufungen. „War's mir doch, als hätte ich gehört, Herr Fabian wäre fortgereist eine Gouvernante abzuholen, aber nie wär's mir in den Kopf gekommen, daß dies meine Schwester sein könne. Die glaubt ich in Rentschin . . ."

„Haben sich die Herrschaften denn gar so lange nicht gesehen?" frug Frau Adele trockenen Tones, indem sie sich der großen Suppenschüssel näherte.

„Sechs Jahre, meine gnädigste Frau! Der Jahre sechs werden es zu Weihnachten, seitdem ich keinen Fußbreit von Lossow fortgekommen bin," entgegnete Herr Paul. „Der Mensch ist ein Spielball in der Hand des Schicksals, der eine wird dahin, der andere dorthin geschleudert." Er sprach all das in derb scherzhaftem Tone, dabei verließ sein Blick nicht das Antlitz des jungen Mädchens, das mit ihrer kleinen zarten Hand die gewaltige Rechte des Mannes fest umschlossen hielt.

„Das Fräulein Schwester kennt ja meine Kinder noch nicht. Hier mein Valentin, der Junge ist so kräftig, wie eine Eiche herangewachsen, und dies ist Hedwig, das Töchterchen, das kaum zwei Jahre alt war, als meine Frau — der Herr nehme ihre Seele in seinen gnädigen Schutz — starb." Dabei wies er mit dem Zeigefinger erst auf einen großen mageren Jungen mit unangenehmen Gesichtszügen in ziemlich elender Bekleidung, und dann auf ein dreizehnjähriges Mädchen, das blond, bleich und ebenfalls sehr ärmlich gekleidet war.

„Wollen die Herrschaften diese Vorstellungen nicht lieber später fortsetzen?" unterbrach ihn Frau Adele. „Jetzt bitte ich Platz zu nehmen, das ganze Essen wird kalt."

Die ganze Mahlzeit, von der die Hausfrau sprach, bestand aus einer Schüssel voll Mehlsuppe, zwei hoch aufgestapelten Schüsseln gefüllten Rostbratens und zwei nicht minder großen Schüsseln voll gerösteter Kartoffeln. Es war gerade kein sehr gesuchtes Abendessen, aber es war gesund und reichlich genug, um eine gute Anzahl von Personen zu sättigen.

Frau Adele stand bei der dampfenden Schüssel und teilte die Suppe aus, die ein ungeschickter und unwilliger Bauernjunge jedem Einzelnen vorsetzte. Dieser sogenannte Diener knarrte unbarmherzig mit seinen groben Stiefeln und trat nur dann auf den Zehen auf, wenn er sich dem Platze der Herrin näherte. Frau Adele machte während ihrer Hausfrauentätigkeit ein sehr verdrießliches Gesicht.

„Mein Herzchen," begann ihr Gatte, „ich werde trotzdem die Vorstellung weiterführen. Das tut ja nichts zur Sache, ich kann ja trotzdem dabei essen. Man kann nicht zwei Arbeiten zugleich vollbringen, aber essen und reden, das verträgt sich. Fräulein Schille muß doch unsere lieben Gäste kennen lernen."

„Gäste," flüsterte die Dame des Hauses vor sich hin. „Schöne Gäste, die einem zehn Jahre lang auf dem Halse sitzen."

„Dies," sprach Herr Fabian weiter, auf zwei Damen hinzeigend, die zu beiden Seiten der Hausfrau saßen, „sind unsere Kusinen Madame Eustachia Konaszewicz und Mademoiselle Antonie Lojwicz.

Madame Eustachia, eine wohlgenährte Dame in mittleren Jahren, mit kleinen Löckchen auf der Stirn, und mit einem sehr geflickten, aber seidenem Gewande bekleidet, nickte der Gouvernante steif und ernsthaft zu. Fräulein Antonia dagegen, ein schlankes, noch ziemlich junges Persönchen, das leidend gussah, boshafte schwarze Augen, und offenbar Zahnschmerzen hatte, da ein weißes Tuch ihr Gesicht halb verhüllte, lächelte gezwungen.

„Hier, mein Fräulein, sehen Sie Herrn Victorin Schepalski, einen Virtuosen auf der Flöte, ehemals Nachbar, jetzt unser Gast . . ."

Der so Bezeichnete, ein Mann mit grauen Haaren und eben solchem Schnurrbart, derb und wohlgenährt, ein einfältiges Lächeln auf den wulstigen Lippen, erhob sich ein wenig von seinem Sitze und sah, da er augenscheinlich nicht wußte, wie er sich zu verhalten habe, unsicher im Kreise umher.

„Und mich wollen Sie nicht vorstellen?" ließ sich hinter den breiten Schultern Pauls eine joviale Diskantstimme vernehmen.

„Natürlich!" rief Herr Fabian. „Herr Karl Solski, auch ein ehemaliger Schulkollege, wie Herr Paul. Er erheitert unsere Abende durch Kinste, in denen er Meister ist."

„Ich halte mich an die Traditionen von Spinetti!" rief das kleine blasse Männchen mit seiner zarten Diskantstimme, mit dem glatt und sorgfältig rasirten Gesichte und den an den Ellenbogen durchlöcherten Rockärmeln.

„Ich sehe schon, ich muß es sein, der sich unseres lieben Herrn Gregor annimmt," ließ sich jetzt Herr Paul vernehmen, indem er vom dampfenden Teller aufsah und seinen gewaltigen Schnurrbart abtrocknete. „Warum ist er bei der Vorstellung ganz übergangen worden? Ist er nicht die Nachtigall des Hofes von Lossow?"

Herr Fabian wies auf einen Mann im besten Alter hin, der zwischen ihm und Paul saß. Seine schwarzen Augen und sein dunkler Teint verrieten einen südlichen Typus; er hatte einen mächtigen, schwarzen Schnurrbart, trug ihn jedoch nicht wie Paul hinter den Ohren, sondern ließ ihn in zwei langen, dichten schwarzen Strähnen auf sein graues phantastisches, kreuz- und mit Litzen besetztes Gewand herabfallen.

(Fortsetzung folgt.)

Freunde deutscher Demokratie.

Am Dienstag, dem 5. März, Massenversammlung in der Orchestra Hall.

Am kommenden Dienstag Abend, am 5. März, werden die „Friends of German Democracy", eine in allen Teilen der Vereinigten Staaten ins Leben gerufene Gesellschaft, die den Zweck verfolgt, den liberalen Führern in Deutschland bei der Erlangung eines größeren Maßes von Selbstregierung behilflich zu sein, in der Orchestra Hall eine Massenversammlung abhalten.

Eine Kapelle der Seemannsschule in Great Lakes wird konzertiren, und sodann werden verschiedene Redner von nationalem Ruf Ansprachen halten.

Hauptzweck der Versammlung ist, der Oeffentlichkeit, vor Allem den Bürgern von deutscher Geburt oder Abstammung, die Ziele dieser Gesellschaft vorzuführen und ihnen gleichzeitig Gelegenheit zu geben, ihren amerikanischen Patriotismus zu bekunden.

An der Spitze der Vereinigung, zu welcher in Chicago 700 Mitglieder von deutscher Abstammung gehören, stehen die folgenden Beamten: Otto C. Butz, Präsident; Otto Schulz, Vizepräsident; Karl Mathie, Sekretär und Schatzmeister; Jakob Schiff von New York und der frühere Bürgermeister Blankenburg von Philadelphia sind aktive Mitglieder der Gesellschaft.

— Autor (zum Theaterdirektor): „Ich werde Ihnen jetzt mein neues Stück vorlesen. Gestern habe ich es einem Schauspieler vorgelesen, dem hat's nicht gefallen. Ich war darüber so wütend, daß ich ihm zwei Ohrfeigen gab. Bitte, sagen Sie mir Ihre unparteiische Meinung."

Gewohnt Euren Magen herzhaft zu essen..

Einfache Nahrung ist heute die Regel, für viele Magen ist sie jedoch zu schwer. Stuart's Dyspepsia Tablets verdauen alles.

Nichts ist ausgesprochener vergeudet, als einen Teller mit Speisen, in dem man herumgestochert hat, stehen zu lassen.

Leute, welche in den Speisen herumstochern, können sich der Zeiten erinnern, als sie herzhaft alles, wonach sie Verlangen hatten, essen konnten. Da gab es keine Dyspepsie, keine Magenbeschwerden, weil ein reichlicher Vorrat an Verdauungssäften vorhanden war. Ihr könnt die guten alten Zeiten zurückbringen, wenn Ihr jedem Mahle Stuarts Dyspepsia Tablets folgen laßt. Kein saurer Magen, Aufstoßen, Sodbrennen, Gas, Winde, schlechter Atem, belegte Zunge und müdes, stumpfes Gefühl mehr.

Setzt Euch zum nächsten Mahl nieder und eßt herzhaft. Genießt Eure Speisen in Frieden. Laßt Eurem Appetit vollen Spielraum. Wenn damit fertig, nehmt ein paar Stuarts Dyspepsia Tablets und fürchtet keine Folgen. Tausende haben diesen Rat beherzigt und sind froh, daß sie es getan haben.

Holt eine 50 Cents-Schachtel Stuarts Dyspepsia Tablets von Eurem Apotheker. Anzeige

Diese Verkäufe für Donnerstag

The Store of To-day and To-morrow

Established by E. J. Lehmann in 1875

THE FAIR

Telephone Private Exchange Three

State, Adams and Dearborn Streets

Verkauf von hübsch garnirten Hüten zu 2.95

Third Floor Third Floor

Ein bemerkenswertes Ereigniß, Dutzende von hübschen, neuen Frühjahr-Fassons zu den außergewöhnlichsten Ersparnissen bietend, gerade zum Anfang der Saison.

Dieser außergewöhnliche Verkauf bietet eine seltene Gelegenheit, hübsche und moderne Hüte für sofortigen Gebrauch zu sehr niedrigen Preisen zu kaufen. Eine Auswahl von eleganten Fassons, die neuesten Frühjahrs-Ideen umfassend.

Sind gemacht aus Five-End Milan, Hair und Caterpillar Braids, fancy und glänzende Stroharten, verbunden mit Georgette Crepe, und polirte und Grosgrain Band Kronen, mit hübschen Bandschleifen und Rosetten, Blumen, Früchten und Stickereien garnirt, in vielen neuen Effekten.

Auswahl aus diesen Hüten, die sonst $3.50 bis $5 kosten würden, morgen zu **2.95**

Die Formen umfassen eigenartige Poke Bonnet Effekte, hübsche Sailors, elegante Mushrooms und Turbans, in vielen Variationen. Das Farben-Sortiment bietet Euch die Auswahl aus den beliebtesten Schattirungen der Saison—Coral, Navy, Schwarz, Purple, Taupe, sandfarbig und Braun. Zu 2.95 sind sie seltene Werte.

Spitzen

Wir stellen morgen zum Verkauf ein großes Sortiment von neuen Wasch-Spitzen, in Filet, Cluny, Torchon und Valenciennes, Breiten von 1 bis zu 5 Zoll; Werte von 10c bis zu 15c — die Yard zu nur **9c**

Nur für morgen, Valenciennes Spitzen, zusammenpassende Sets, Bolt zu **49c**

Spitzen-Dept., Haupt-Floor

Handschuhe für Damen

Haupt-Floor

Importirte, ausgezeichn. Qualität, weiße Glace Handschuhe, mit breiten schwarzen Nähten. Ebenfalls schlicht weiße, $2 Werte, zu **1.45**

Kurzwaaren

J. & P. Coats' bester 6-Cord Spulen-Maschinen-Zwirn, schwarz oder weiß, alle Nummern; keine Post- oder Telephonbestellungen; nur 9 Spulen an jeden Kunden; morgen 9 Spulen für **25c**

J. & P. Coats' mercerisirtes Häkelgarn, nur in weiß, alle Nummern; 6 Knäuel an 1 Kunden; keine Post- od. Tel.-Bestellungen; Knäuel... **8½c**

12c Eureka 100-Yard Spule Nähseide; schwarz oder weiß; Spule **7c**

Hauptfloor.

Drogen

Haupt Floor

Woodbury's Gesichts-Seife, 3 für 52c; Stück zu **18c**

Sav-Nol Coco Snow Shampoo, 25c Größe für **6c**

Tal Hepatica morgen **73c**
zu .....
Listerine, $1 Größe, **61c**
zu .....
Reiner Extract Witch Hazel — Quart- **39c**
flasche...
Absorbirende Watte — **39c**
Rolle zu .....

Beaume Analgetique „Benzine" zu **47c**
Pompeian Night Cream, **27c**
Peptodont Zahn-Paste... **31c**
Ueberbleibsel von Spargeln — runde Büchsen— die Büchse **16c**

Fancy Santa Clara Pflaumen, Pfd... **15c**
9½ Pfd. Kiste Macaroni oder Spaghetti... **1.12**
Importirter Chow Chow — Pint-flasche **32c**
Käse, fancy New York Herkimer County Cream, alt und scharf, das Pfund **39c**
Hiesige Sardinen, Büchse **10c**

Große Strümpfe-Herabsetzungen

Haupt-Floor.

Seidene Damenstrümpfe — fancy gestreift in schwarz und weiß, grau und weiß, marineblau und weiß, auch weiß und schwarz. Wir kauften diese Partie als „Mill Run", aber die Unregelmäßigkeiten sind kaum zu bemerken. Speziell **89c**

50c Holeproof seidene Männer-Socken — schwarz und einige farbige. Diese wurden uns als „Mill Run" verkauft, aber die Fehler sind sehr leichte; Paar **39c**

50c Cashmere Babies-Strümpfe — schwarz oder weiß, und alle strikt erste Qualität — vorzügliche Babies Strümpfe, Größen 4 und 4½, um zu räumen, Paar ... **25c**

$1.50 Loganberry Juice, 95c

U. S. Government License Nr. G25295.

Loganberry Juice, „Phi" Marke.—Wir kauften eine Car von der Saldage Co. unterm kostenpreis. Bis diese Partie fort ist, könnt Ihr eine ½-Gall.-Flasche, regulär zu $1.50 verkauft, kaufen zu dem sehr niedrig. Preis von **95c**

8-Pfund-Eimer fancy Bloter Makerel.... **2.29**
B. & M. Lobster—1-Pfund hohe Büchse zu.... **69c**
1-Pfd. hohe Büchse Liddys roter Lachs zu..... **32c**

Speziell

Orangen, Florida, mittlere Größe, süß und saftig, das Dutzend **19c**

Große Strümpfe-Herabsetzungen

Haupt-Floor.

Seidene Damenstrümpfe — fancy gestreift in schwarz und weiß, grau und weiß, marineblau und weiß, auch weiß und schwarz. Wir kauften diese Partie als „Mill Run", aber die Unregelmäßigkeiten sind kaum zu bemerken. Speziell **89c**

50c Holeproof seidene Männer-Socken — schwarz und einige farbige. Diese wurden uns als „Mill Run" verkauft, aber die Fehler sind sehr leichte; Paar **39c**

50c Cashmere Babies-Strümpfe — schwarz oder weiß, und alle strikt erste Qualität — vorzügliche Babies Strümpfe, Größen 4 und 4½, um zu räumen, Paar ... **25c**

$1.50 Loganberry Juice, 95c

U. S. Government License Nr. G25295.

Loganberry Juice, „Phi" Marke.—Wir kauften eine Car von der Saldage Co. unterm kostenpreis. Bis diese Partie fort ist, könnt Ihr eine ½-Gall.-Flasche, regulär zu $1.50 verkauft, kaufen zu dem sehr niedrig. Preis von **95c**

8-Pfund-Eimer fancy Bloter Makerel.... **2.29**
B. & M. Lobster—1-Pfund hohe Büchse zu.... **69c**
1-Pfd. hohe Büchse Liddys roter Lachs zu..... **32c**

Importirter Chow Chow — Pint-flasche **32c**
Käse, fancy New York Herkimer County Cream, alt und scharf, das Pfund **39c**
Hiesige Sardinen, Büchse **10c**

Fancy Santa Clara Pflaumen, Pfd... **15c**
9½ Pfd. Kiste Macaroni oder Spaghetti... **1.12**
Ueberbleibsel von Spargeln — runde Büchsen— die Büchse **16c**

Spezielle

Orangen, Florida, mittlere Größe, süß und saftig, das Dutzend **19c**

Vom Grundeigentumsmarkt.

Fabrikbauten an der Elston Ave. seitens der Ilg Co.

Die Ilg Electric Ventilating Co., welche im letzten Jahrzehnt infolge der Entwickelung ihres Geschäfts an der Whiting und Wells Str. drei Fabrikgebäude gebaut hat, hat soeben ein Gelände von 325 bei 710 Fuß an der Ecke der Elston Ave. und Snow Str., bis zum Wegerecht der Chicago & Northwesternbahn, von Joseph Listers Nachlaß zu sechzig Cents den Geviertfuß oder insgesammt $128,570 erstanden und wird dort eine Gruppe von vierstöckigen modernen Fabrikgebäuden aufführen, die auch Erholungs-, Bade-, Speiseräume usw. für ihr zahlreiches Personal enthalten sollen; jedes Gebäude soll 300 bei 60 Fuß Umfang erhalten. Die Baukosten werden auf annähernd eine halbe Million Dollars veranschlagt. Der Leisterschen Nachlaß will auf dem Lande, es gehören ihm noch annähernd zwölf Acres, ausgedehnte Bahnweichenanlagen bauen.

Das mit $32,000 belastete Achtfamilienhaus an der Südostecke der Laflin und 61. Str., Grund 120 bei 150 Fuß, mit $32,500 belastet, ist zu $50,000 von De Forrest A. Matteson an Charlotte Warren von Nordakota zu $50,000 verkauft worden, das Zinshaus 6639 und 41 St. Lawrence Ave., Grund 40 bei 121 Fuß, mit $12,500 belastet, zu $17,500 von John D. Engelbrecht an Marion Sears und das auf der Westseite der Vernon Ave., 141 Fuß nördlich von der 111. Str., Grund 50 bei 125 Fuß, mit $25,000 belastet, zu $28,500 von Henry W. Johnson an Emil Matson.

Das Laden- und Wohngebäude an der Nordostecke der Armitage und Tripp Ave., Grund 33 bei 125 Fuß, mit $18,388 belastet, hat Elias H. Levee zu $21,388 an Max O. Bernhardt übertragen.

Pachtabschlüsse: 60 und 62 West Lake Str., Laden, zu insgesammt $40,000 auf mehrere Jahre an die Illinois Mantle and Lamp Co.; 215 und 217 Nord Dearborn Str., ganzes Haus, zu insgesammt $25,000 auf mehrere Jahre an die Copersmith Co.; 230 West Lake Str., ganzes Haus, zu insgesammt $24,000 auf mehrere Jahre an Schöllkopf & Co.; 443 Nord La Salle Str., ganzes Gebäude, zu insgesammt $20,000 auf eine Reihe von Jahren an die Gorton-Pew Fisheries Co.

* In einem Hinterzimmer der Wirtschaft von Paul Menker, Nr. 3465 Süd Morgan Straße, wo er als Schankwärter bedienstet war, wurde gestern Angelo Nawosialby an Gas erstickt aufgefunden. Man nimmt an, daß ein Unfall vorliegt.

Leset die „Sonntagpost"

Die Abendschulen.

Nächsten Montag Abend wird der Unterricht wieder aufgenommen.

Als der Schulrat vor einigen Wochen die der allgemeinen Kohlennot wegen zwei Wochen lang geschlossen gewesenen Schulen wieder eröffnen ließ, fand diese Bestimmung auf die Abendschulen keine Anwendung. Um sich mit so wenig Heizmaterial wie nur irgend möglich zu behelfen, ließ man die Schulhäuser sogar schon Nachmittags 1 Uhr schließen, sehr zum Leidwesen mancher Eltern, welche nun nicht wußten, was sie in der übrigen Zeit mit ihren Kindern anfangen sollten. Am Montag dieser Woche ist man bekanntlich zu der früheren Schulzeit zurückgekehrt, die seit Anfang Januar geschlossen gewesenen Abendschulen wurden aber auch jetzt noch nicht wieder eröffnet, angeblich weil man nicht im Stande gewesen war, rechtzeitig die nötigen Vorkehrungen dazu zu treffen. Nunmehr aber wird die Ankündigung erlassen, daß am nächsten Montag, dem 4. März, der Unterricht in ihnen wieder aufgenommen werden wird; es wird aber nicht mehr wie früher an vier, sondern nur an drei Abenden der Woche, nämlich am Montag, Dienstag und Mittwoch, Schule gehalten. Der Schulrat richtet an die betreffenden Schüler die Aufforderung, sich rechtzeitig dazu einzufinden. Vor Allem wird darauf aufmerksam gemacht, daß man in den Abendschulen kostenfrei englisch lernen und sich überdiens auch noch in seinem Berufe vervollkommnen kann.

Nur ein „Bromo Quinine".

Um das echte zu erlangen, verlangt **Laxative Bromo Quinine.** Steht nach E. W. Grove's Namen. Heilt Erkältungen an einem Tag. 30c. bezahlt.—Anz.

John H. Wrenns Bibliothek.

Ist in den Besitz der Staatsuniversität Texas übergegangen.

Die auf $450,000 bewertete Bibliothek des verstorbenen Herrn John H. Wrenn, Nr. 1500 Astor Str., ist für den Preis von $225,000 in den Besitz der Staatsuniversität Texas übergegangen. Der gestern von dem Präsidenten der Lehranstalt, Robert E. Bison, Harold B. Wrenn im Namen der Universität abgeschlossene Kontrakt enthält die Bestimmung, daß die Bibliothek als ehrendes Andenken an den Verstorbenen für alle Zeiten intakt gehalten werden muß. Der Ankauf wurde der Universität durch eine ihr von Major George E. Littlefield, Austin, Texas, gemachte Stiftung in der angegebenen Höhe ermöglicht. Der eigentliche Wert der Bibliothek soll $450,000 betragen.

— Die Schattenseite. — A.: Wissen Sie, Ihre Frau ist reizend! Sie hat so viel Einnehmendes! — B.: Ja, aber leider noch mehr Ausgebendes.

— Theaterschriftsteller: „Gestern bin ich mit meinem neuen Stücke fertig geworden, ich lasse es jetzt gleich abschreiben." — „Was, noch einmal!"

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Damenkleid.

Bluse und Rock sind bei diesem Kleid getrennt, der Rock ist am unteren Rande 1⅞ Yard weit und an der Taille gefältelt. Die Bluse ist mit einer eingesetzten Weste verziert und wird vorn geschlossen. Der Kragen ist aus kontrastirendem Material, die Aermel kann man

8742

lang oder kurz machen. Wählt man lange, so beachte man die schönen Manschetten.

Größe 36 erfordert 4 Yards 36 Zoll, oder 3 Yards 54 Zoll und ½ Yard kontrastirendes 40 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8742. 5 Größen: 36 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und Money Orders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

MOTHER'S FRIEND FOR Expectant Mothers STRETCHING PAINS AVOIDED

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Macht Geld mit Küchlein von Geflügel
Kassenechte Zuchthühne, ausgezeichnete Eierleger und beliebteste Tiere zum Weiterbrüten oder zum Schlachten. Geflügel zu niedrigsten Preisen. Großes Illustrirtes Katalog Frei.
OAK PARK POULTRY FARM
Dept. 15 Des Moines, Iowa
106.13.20.27mz9.13.20.27

Spart Star Stamps sie bezahlen die Rechnungen für Euch.

MOELLER BROTHERS
MILWAUKEE AVE. and PAULINA ST.

Gangbare Yardstoffe und andere Artikel zu weniger als den jetzigen Marktpreisen

Es wird sich für Euch sicherlich verlohnen, diesen Verkauf zu besuchen; wir offerieren spezielle Preise, unter den Markt-Quotierungen, weil wir dieses wundervolle Lager kaufen ehe die Preise in die Höhe gehen.

12,500 Yds. Fabrikenden, 25c u. 35c wt. Yd. breit, gewebt. Madras, Voyages, Suitings, Voiles, Batiks u. Mercerisettes für Waists, Skirts u. Kleider, **15½c Yd.**

54zl. marinedlaues Broadcloth, regul. 1.50, sehr gut f. Hemden, Kleider u. Waisting, Yd... **89c**

36zl. woll. Storm Serge, 70c Qual., schwarz u. farbig, für Kleider, Suits, Skirts, Yd. **59c**

Lisle Damenstrümpfe, 35c wert, echt schwarz, doppelte Ferse u. Sohle, Foot Ease, Pr., **22½c**

35c Kinderstrümpfe, fein gerippt, weiß u. schwarz, garantirt, alle Größen, Paar.. **22½c**

20,000 Yds. ungebleicht. Sheeting, lange Fabrikenden, 20c u. 25c Qual., extra schwer, ungebleicht, 36zl. für Laken u. Kissenbezüge, Yard.. **15½c**

We Nurse Gingham, echtes Red Cross Gingham, garantirt echtes Indigo Blau, in schlichtem Balu und all den verschiedenen Streifen, — Yard.. **18½c**

36zl. Long Cloth, 25c wert, feiner weicher Chamois Finish, gut für Unterzeug etc., Yd. **17½c**

1.25 Männer-Unterzeug — mittelschwer, Jersey gerippte Hemden u. Hosen, alle Gr... **89c**

81 Damen-Union Suits — niedrig. u. V Hals, ohne und halbe Aermel, jedes..... **69c**

25c Jersey gerippte weiße Damenleibchen— belegter Hals u. Aermel, alle Gr. bis 46. **15c**

85 Qual. Extra speziell in unf. Spitzengardinen-Department: Alle unsere feinen Cable Nets, Filet Nets u. Nottingham Net Gardines, 2½ u. 3 Yds., weiß u. Ivory. **3.98 Paar**

Grosse Schuh-Werte

Damen-Schuhe, alle neue Fassons, 9zl. Schnürstiefel, braun, grau, weiß Kid und Buck, Stoff- und Lederoberteil, hohe und niedrige Absätze, alle Größen 3½. Werte, zu..... **3.98**

Junior Hausslippers für Damen, aus Kid Patent Oberteilen und Gummi-Absätzen, alle Größen, 2.50 wert **1.39**

Velour Calf Knöpfschuhe für kleine Knaben, solide Lederfohlen, hohe Zehenleisten, alle Größen bis 13½, 2.50 Werte zu..... **1.69**

Filz-Hausslippers für Damen, handgewendete Sohlen, alle Schattirungen, Pelz- und Band besetzt, alle Größen, $2.00 Werte..... **1.19**

$1.00 Korsets für Damen zu 49c. — Schwere Coutil Korsets für Damen — gut mit Stäben durchzogen, für Garters, fünf Haken, mit Spitze besetzt, $1.00 wert, zu..... **49c**

Weiße Volle Organdy Kinder-Kleider, hübsch mit Spitze, Stickerei und Band besetzt, gewünschte Fassons, Größen 2 bis 6 bis zu 7de Werte — speziell zu..... **39c**

Fancy Waaren

R M C Garn in weiß und ecru, 10c Werte zu..... **6½c**

Indo Zwirn, weiß, ecru und cream, 10c wert, Ball.... **8½c**

1.39 Piano Scarf, mit Spitze besetzt, speziell zu..... **1.19**

Drogen

30c chinesische grüne Tropfen, zu..... **15c**

50c Dr. Hinkes Cascara Cathartic Pillen (100 in Flasche), zu **15c**

$1.00 Flasche reines russisches Marke Mineralöl, zu..... **49c**

Groceries und Fleisch

Polnische Wurst, Pfund..... **18½c**

Port Chops — Pfund..... **26c**

Sirloin Steak — Pfund..... **23c**

Schinken ohne Knochen, Pfd. **28¼c**

Deutsche Salami Pfund..... **38c**

Bhannen, Santa Clara, (nur 4 Pfund an jed. Kunden) Pfd. **8c**

Dundee Milch, 2 Büchsen..... **25c**

Home Grown Kartoffeln, Pfund..... **2c**

Swift Jewel Schmalz, Pfund. **26c**

Kings Pfannkuchen Mehl, 2 Packete. **25c**

Argo Stärke — Packet zu..... **6c**

Witch Brand Molasses, Büchse.. **9½c**

Liköre

Feiner Kentucky Bell Bourbon Whisky, Quart,... **1.83**

Cal. Cognac Brandy — unadraftet — Flasche..... **1.59**

Feiner Doppel Kümmel, die Quart-Flasche..... **1.45**

Old Sunny Brook, Bottled in Bond — die Flasche..... **1.89**

Wiener Export Bier — die 2 Dutzend Kiste..... **1.20**

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

(Schluß.)

Auf dem Chicagoer Markte stellte sich die Maiszufuhr für die verflossene Woche auf 2,898,000 Bushels; sie war damit um 474,000 Bushels geringer als in der vorhergegangenen Woche, aber um 997,000 Bushels größer als in der entsprechenden Woche vor einem Jahre. Die Gesamtzufuhren vom Lande stellten sich an den Primärmärkten für die verflossene Woche auf 9,161,000 Bushels, gegen 11,214,000 Bushels in der vorhergegangenen Woche und 5,548,000 Bushels in der entsprechenden Woche vor einem Jahre. Jedenfalls haben wir im Verlaufe der letzten fünf Jahre in der zweiten Hälfte Februar auch nicht annähernd eine so starke Maiszufuhr vom Lande zu verzeichnen gehabt, wie in diesem Jahre. Ungeachtet des Niederbruches unseres Transportsystems stellte sich die gesamte Maiszufuhr vom Lande an den Zentralmärkten seit dem 1. November noch auf 85,761,000 Bushels, gegen 90,527,000 Bushels in der gleichen Periode vor Jahresfrist. Für die jetzt begonnene Woche rechnet man mit einer weiteren Verstärkung der Maiszufuhr aus den Landbezirken.

Der Terminmarkt für Mais befindet sich nach wie vor auf einem toten Punkte, wie schon seit vielen Wochen und wie bei der Festsetzung des Höchstpreises für Terminmais mit 1.28 Dollars auch gar nicht anders zu erwarten ist. Denn die Terminpreise für Mais bewegen sich schon seit vielen Monaten ganz dicht um den festgesetzten Höchstpreis herum, sodaß für eine Betätigung des wirklichen Handels gar kein Spielraum mehr verbleibt. Solange die gegenwärtige Preisfestsetzung für Terminmais — in einer Sitzung des Direktoriums unserer Börse am Donnerstag Nachmittage wird darüber entschieden werden — unverändert bestehen bleibt oder sonstwie nicht eine erhebliche Minderung des Preises für Terminmais zustande kommt, ist die ganze segensreiche Tätigkeit, die im Maisterminhandel schließlich auch noch liegt, ausgeschaltet.

Nach neuerlichen Bestimmungen der Kriegshandelskommission ist die Ausfuhr von Mais der Grade 1 und 2 nach Kanada, um dort verfüttert oder verarbeitet zu werden, verboten; auch Saatmais, der nördlich von der Linie Kansas, Missouri, Tennessee und Virginia gewachsen ist, darf, um die einheimische riesige Knappheit an Saatmais nicht noch zu vergrößern, nicht mehr exportiert werden. Schließlich darf Mais überhaupt nur mehr gegen besonderen Erlaubnisschein der Kriegshandelskommission nach Kanada ausgeführt werden.

Der Terminhandel in Mais war während der verflossenen Woche außerordentlich gering. Februarmais wurde zum festgesetzten Höchstpreise, 1.28 Dollars, verkauft; Märzmais war nur mehr ¼ Cent unter der festgesetzten Höchstgrenze; er schloß mit 1.27½ Dollars, ¼ Cent niedriger für den Verlauf der Woche, Maimais mit 1.26¾ Dollars, um ½ Cent höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde bei Börsenschluß in Chicago Märzmais mit 1.27½ Dollars und Maimais mit 1.26⅞ Dollars notirt.

* * *

Hafer erzielte während der verflossenen Berichtswoche den höchsten, jemals erzielten Preis. Baarhafer kam auf 96 Cents, Maihafer auf 91⅛ Cents. Um dem wilden Emporklettern des Haferpreises einen Riegel vorzuschieben, nahm das Chicagoer Börsendirektorium am Mittwoch schon eine Resolution an, die vorsah, daß der Haferpreis von Tag zu Tag um nicht mehr als höchstens 2 Cents gesteigert werden durfte. Da aber auch das nicht die gewünschte Wirkung hatte, beschlossen Ende der Woche die Direktoren der Börse, für Hafer einen Höchstpreis von 93 Cents festzusetzen, der für den gesammten Haferterminhandel bis Ende Mai gilt. Auch andere Märkte in den Vereinigten Staaten kreirten während der verflossenen Woche Höchstpreise für Terminhafer. Ein Versuch aus Händlerkreisen, den Höchstpreis für Terminhafer auf 95 Cents erhöht zu haben, schlug fehl. Der normirte Haferhöchstpreis entspricht den Schlußnotirungen für Februar- und Märzhafer bei Börsenschluß am Donnerstag und ließ nach der Schlußnotirung am Donnerstag noch einen Spielraum von 2½ Cts. für Maihafer offen. Seitdem sind die Haferpreise nicht unerheblich gefallen.

Bekanntlich war seit Wochen in Hafer ein enorm starkes Geschäft zu verzeichnen, ohne daß die sich offenbarende, starke Kaufkraft genauer bekannt war. Um Klarheit zu schaffen, wer eigentlich die enormen Posten Hafer absorbirt, hat das Chicagoer Börsendirektorium während der verflossenen Woche von einer großen Anzahl Kommissionshändler, die bedeutende Umsätze in Hafer bewerkstelligt hatten, Erklärungen darüber eingefordert, für wessen Rechnung eigentlich die bedeutenden Haferverkäufe in letzter Zeit abgeschlossen worden sind. Bisher ist das Resultat dieser Untersuchung nicht bekannt geworden. In Händlerkreisen glaubt man aber, daß es sich dabei in sehr vielen Fällen nur um Deckungskäufe seitens solcher gehandelt hat, die ganz im Geheimen große ungedeckte Verpflichtungen hatten. Im Uebrigen läßt sich aber nicht leugnen, daß das wirkliche Bedürfniß für Hafer und die daraufhin erfolgenden starken Haferankäufe seitens unserer Regierung und seitens einer Anzahl Exporteure vor Allem das starke Anziehen der Haferpreise zur Folge gehabt haben. Auch soll ein viel größeres Exportgeschäft in Hafer stattgefunden haben, als allgemein bekannt ist. Dazu kommt, daß der Verbrauch von Hafer, nicht zum wenigsten auch für die menschliche Ernährung, ungeheuer gestiegen ist. So sind nach und nach viel größere Mengen Hafer verbraucht worden, als man auch nur annähernd im Allgemeinen annahm. Hinzu kommt endlich noch, daß Hafer, der lange Zeit hindurch so unverhältnißmäßig billig im Vergleich zu anderen Getreidearten war, in ausnahmsweise großen Mengen auf den Farmen verfüttert worden ist. Jedenfalls kann man nur mit großer Spannung dem am 8. März fälligen Berichte der Bundesregierung über die auf den Farmen noch vorhandenen Haferbestände entgegensehen.

Bisher sind im laufenden Jahre 206 Millionen Bushels Hafer an den Zentralmärkten des Landes angeliefert worden, rund 2 Millionen Bushels mehr als in der gleichen Periode des vorigen Jahres, bekommen. Märzhafer wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 88⅞ Cents, um 3 Cts. höher für den Verlauf der Woche, notirt, Maihafer mit 87⅜ Cents, um 3¾ Cents höher für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Märzhafer mit 89⅜ Cents und Maihafer mit 88 Cents.

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Arzneien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen, bei folgenden geheimen Krankheiten: Formulare Nr. 1 und 2 heilen die meisten noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Ausflüsse und Satz im Urin. Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Luckers Blut-Spezifik für Blutvergiftung in allen Stadien. Preis $2.00 die Flasche. — Prof. Dr. Bells Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht aufkiedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke,
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
Telephone Wabash 1975

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Mehr aus Schreck.

Bäckergeselle von Bandit angeschossen, aber nur leicht verwundet.

Während der 40 Jahre alte, 160 Carl Str. wohnhafte Bäckergeselle Charles Heidinger gestern gegen Mitternacht im Keller der Bäckerei von Andrew Heger, 1135 Rush Straße, mit den Vorbereitungen zum Backen beschäftigt war, wurde er durch das Auftauchen eines bewaffneten Banditen, der sich durch das Einschlagen einer Fensterscheibe Einlaß verschafft hatte, nicht wenig erschreckt. Da Heidinger dem Befehl, die Hände hochzuheben, nicht schnell genug nachkam, feuerte der Kerl einen Schuß ab, der Heidinger glücklicherweise nur unbedeutend verwundete, wenn er auch, mehr aus Schrecken, ohnmächtig zu Boden sank. Der Einbrecher versuchte dann, die nach dem ersten Stockwerke, wo sich der Verkaufsladen befindet, führende Tür zu erbrechen, hatte jedoch damit keinen Erfolg. Er mußte sich ohne Beute aus dem Staube machen, konnte es sich jedoch nicht versagen, seiner ohnmächtigen Wut dadurch Ausdruck zu geben, daß er dem am Boden liegenden Heidinger noch ein paar Fußtritte versetzte.

Hotel ausgehoben.

Th. Newbolds „Normandie" Opfer der Fünfmeilenzone.

Die Bundesbehörde nahm Harold Archibald, Hauptbuchhalter im Hotel Normandie, 417 Süd Wabash Ave., in Haft und sucht den Besitzer dieses und anderer angeblich anrüchiger „Hotels", Thomas Newbold. Das Hotel wurde auf Grund des Gesetzes, nach welchem unordentliche Häuser fünf Meilen im Umkreise militärischer Anstalten nicht geduldet werden, ausgehoben, und in den Zimmern wurden fünf Pärchen gefunden, die man in Zeugenhaft nahm. Die Mädchen wurden nach dem Gefängniß von Lake County geschickt, von den Männern stellten zwei Bürgschaft, die anderen wanderten ins Countygefängniß. Archibalds Bürgschaft wurde von Bundeskommissär Mason auf $2500 festgesetzt, am 5. März soll gegen ihn verhandelt werden.

* Im University Hospital erlag der achtjährige Raymond Grinsley, 509 Süd Leavitt Straße, gestern den Verletzungen, die er erlitt, als er am letzten Freitag an Rockwell und Harrison Straße von einer Elektrischen überfahren wurde.

Leset die „Sonntagpost"

Busy Temple Theater.
(Direktion Conrad Seidemann.)

Heute, zum Ehrenabend von Direktor Seidemann, „Der Sohn der Wildniß".

Im Busy Tempel Theater wird heute der zweite Ehrenabend der diesjährigen Spielzeit gefeiert, der Direktor Conrad Seidemann gewidmet ist. Dieses Ereigniß ist um so bedeutsamer, als mit demselben auch zugleich das silberne Bühnenjubiläum dieses so beliebten Künstlers und bewährten Spielleiters verbunden ist. Vor 25 Jahren trat Herr Seidemann zum ersten Mal in der Rolle des „Ingomar" in Friedrich Halms großer dramatischer Dichtung „Der Sohn der Wildniß" auf. Es war dies der Anfang zu einer ehrenvollen und ruhmreichen Bühnenlaufbahn, und er konnte dessen an seinem Ehrenabend nicht besser gedenken,

Conrad Seidemann.

als durch die Wiedergabe derselben Rolle. Es wirken außer dem Benefizianten fast sämmtliche Mitglieder des Ensembles mit. Da ist zunächst Else Janssen, die die Griechin Parthenia spielt, die auf das Leben des Barbarenführers Ingomar einen so entscheidenden Einfluß ausübt. Den Vater Parthenias, den Waffenschmied Myron, spielt Herr Kurt Benisch. Die übrigen Bürger von Massalia stellen die Herren Karl Zander, Willy Schunert, Rudolf Schueler und Fredia Ambrogio dar, während die Herren Adolf Stoye, Hans Zoder, Jose Danner, Otto Ludwig und Fritz Sternau die Tectosagen, die Anhänger Ingomars, darstellen. Herr Brueckner spielt den Fischer Lykon, und Frau Brueckner hat die Rolle von Myrons Frau, Actaea, übernommen, Johanna Eisemann die von Myrons Nachbarin Theano. Die Spielleitung liegt in den Händen des Benefizianten, und einheitlich ist man bestrebt, den heutigen Abend zu einem glänzenden zu machen. Möge sich zu dem in Aussicht gestellten künstlerischen Erfolge auch ein solcher durch ein volles Haus gesellen!

Morgen Abend wird „Flachsmann als Erzieher" wiederholt. Vielseitigen Wünschen des Publikums hinsichtlich einer nochmaligen Wiederholung von Sudermanns „Blumenboot" Rechnung tragend, wurde eine solche für den 7. März angesetzt.

Sängerprobe.

Die Sänger des „Arion Männerchor" der Südseite, des Gesangvereins „Frohsinn" und des „Mozart-Männerchor" werden ersucht, am kommenden Freitag, Abends 8 Uhr, pünktlich zur gemeinschaftlichen monatlichen Probe in dem Vereinslokal des „Arion", Wentworth Ave. und 54. Str., anwesend zu sein. Die Herrn Archivare sind gebeten, sämmtliche Lieder, welche gelegentlich des Konzertes der Vereinigten Männerchöre im Auditorium gesungen werden, mitzubringen.

Vorträge von Gertrude Hemken.

Im dicht von einem dankbaren Publikum besetzten Saale von Martines Halle trat gestern Abend Fräulein Gertrude Hemken, die bekannte junge Vortragskünstlerin, mit großem Erfolge auf. Die mit geläutertem Kunstgeschmack zusammengestellte Auslese umfaßte Wildenbruchs „Jung Olaf", Sutros „A Marriage Has Been Arranged", ein Melodrama von Turgenjew und E. A. Poes „The Raven", ein Programm, welches der trefflichen Künstlerin Gelegenheit bot, ihre Vielseitigkeit auf ihrem Kunstgebiet und ihre bemerkenswerte Gabe der Veranschaulichung von Stimmungen, der Gestaltung von Charakteren und der feinen Abtönung dramatischer Akzente zur Geltung zu bringen. Der Vortragenden stand Frau L. H. Abele mit künstlerischen Leistungen auf dem Flügel zur Seite. Die Zuhörer nahmen die dargebotenen Genüsse mit warmem Beifall auf.

Junges Leben ausgelöscht.

Von einem, dem Gemüsegärtner Tony Banarkel, Nr. 8810 Wallace Straße, gehörigen und von Frank Oleson, Nr. 8844 Princeton Avenue, gelenkten Kraftlastwagen wurde gestern an West 73. Straße und Vincennes Avenue der 13jährige Clifford Sullivan, Nr. 7241 Eberhardt Ave., überfahren, er starb später im St. Bernhard Hospital. Oleson wurde in Haft genommen.

Außergewöhnlich interessant.

Neues Jahrbuch der deutscham. Historischen Gesellschaft von Illinois.

In der Jahresversammlung der Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft von Illinois wurden alle bisherigen Beamten einstimmig wiedererwählt. Aus dem Bericht des Sekretärs ging hervor, daß die Gesellschaft im vergangenen Jahre viele ihrer Freunde durch den Tod verloren hat, während es unmöglich war, neue Mitglieder zu erwerben. Die Unterstützung, die der Gesellschaft zuteil wurde, hat auch gegen frühere Jahre abgenommen, was aber die Leiter der Gesellschaft nicht eingeschüchtert hat, ruhig mit ihren Arbeiten voranzugehen. Das Jahrbuch für 1917 (Band 17) wird wahrscheinlich bereits in den nächsten Wochen erscheinen. Die Zusammenstellung des Werkes ist eine höchst interessante und als eine der besten Arbeiten anzuerkennen, die Professor Julius Goebel, der Herausgeber der Geschichtsblätter, je geleistet hat. Als Hauptnummer des Jahrbuches ist der Artikel „Amerikanische Feldzüge 1777—1783; Tagebuch von Johann Conrad Döhla" zu bezeichnen. Das Tagebuch, das nach einer wortgetreuen Abschrift von H. A. Rattermann zum ersten Male vollständig erscheint, ist eine äußerst wichtige Quelle zur amerikanischen Geschichte und gibt namentlich auch über die Deutschen in Amerika interessante Aufschlüsse.

Als zweitwichtigster Artikel im diesmaligen Jahrbuch ist „Daniel Defoe and the Palatine Exodus of 1710, a new view of the origin of Robinson Crusoe" zu bezeichnen. Der Aufsatz zeigt zum ersten Male, welchen Anteil Defoe an den deutschen Auswanderern nahm, und führt den Nachweis, daß sein weltberühmtes Buch, Robinson Crusoe, höchstwahrscheinlich durch das Schicksal der Pfälzer veranlaßt wurde.

Als dritter Artikel im Jahrbuch erscheint: „An important European Mission to investigate American immigration conditions 1817." Dieser Artikel über die deutsche Untersuchungskommission im Jahre 1817 führt aus, wie deren Bericht über die gräßlichen Zustände auf den Auswandererschiffen und die trostlose Lage der deutschen „Redemptioners" dazu beitrug, bessere Einwanderungsgesetze durch den Kongreß der Vereinigten Staaten zuwege zu bringen.

Der vierte Artikel ist „Baron von Fürstenwärthers Schrift: Der Deutsche in Nordamerika" vom Jahre 1818 betitelt. Das Buch des Barons von Fürstenwärther, das den Bericht der im vorigen Artikel behandelten Kommission bildet, ist darum von größtem Interesse für die Geschichte von Illinois, weil dadurch indirekt die deutsche Ansiedlung von Vandalia im Jahre 1818 angeregt wurde.

Der fünfte Artikel ist „Julius Minding, a forgotten German-American dramatist", betitelt. Dieser Artikel bringt eine eingehende Schilderung des Lebens dieses hochbegabten, unglücklichen Dichters, der in Amerika endete, und entwirft ein Bild von seinem Meisterwerke, der Tragödie Papst Sixtus V., die nach Mindings Tode eine zeitlang großes Aufsehen auf den deutschen Bühnen erregte.

Diese kurze Uebersicht genügt, um die Reichhaltigkeit des Inhaltes anzudeuten, und sollte die alten Freunde der Gesellschaft darauf aufmerksam machen, daß die grundlegenden Arbeiten für eine wahrhafte Geschichte der Vereinigten Staaten noch immer eifrig fortgesetzt werden müssen und daß die Bestrebungen der Gesellschaft jetzt mehr denn je die Unterstützung Aller verdienen, denen das Herz an rechter Stelle schlägt.

Der Beitrag beläuft sich auf nur $3.00 das Jahr, wofür das Jahrbuch frei geliefert wird, und das Geld, welches für diesen Zweck ausgegeben wird, trägt dazu bei, den ersten deutschen Ansiedlern ein Denkmal zu setzen und die Jugend daran zu erinnern, daß sie viel ihren Vorvätern zu verdanken hat, die dazu beigetragen haben, durch eisernen, unermüdlichen Fleiß ein Reich aufzubauen, das als eines der leuchtendsten Sterne im Verbande der Ver. Staaten von Amerika glänzt.

Anmeldungen und Bestellungen sind an den Sekretär der Gesellschaft, Max Baum, 5 Süd Wabash Avenue (Mallers Gebäude) zu richten.

Eine rauhe, wunde Kehle

wird rasch besser, wenn man ein wenig Musterole gebraucht.

Musterole macht keine Blasen, wie das altmodische Senfpflaster. Streiche es einfach mit den Fingern auf. Es dringt mit sanftem Prickeln auf die wunde Stelle, löst die Kongestion und zieht das Weh und den Schmerz heraus.

Musterole ist eine reine, weiße Salbe, und aus Senföl hergestellt. Es ist gut zur schnellen Beseitigung von Wundheit der Kehle, Bronchialkatarrh; Mandelentzündung, Krup, Steifheit des Nackens, Asthma, Neuralgie, Kopfweh, Brustfellentzündung, Rheumatismus, Lendenschmerzen, Stechen und Schmerzen in Rücken und Gelenken, Zerrungen, Muskelschmerzen, Beulen, Geschwülste, Frostschäden an den Füßen, Erkältungen der Brust (verhütet oft Lungenentzündung). Nichts geht über Musterole bei Kindern, die an Krup leiden. Halte es zur Hand für sofortigen Gebrauch.

Krüge zu 30c und 60c; Hospitalgröße $2.50.

MUSTEROLE
WILL NOT BLISTER

State, Jackson, Van Buren — 2. Floor „L"-Eingang.

ROTHSCHILD & COMPANY

Manicuring, 35c
Haarwaschen, 65c. — Täglich, 9—11 Vorm. Dritter Floor.

Photographien
Cabinet-Größe, schön aufgezogen, retouchirt, speziell, hier für 25c
Siebenter Floor.

Letzter Tag des Februar-Seidenstoffe-Verkaufs!

5000 Yds. Frühjahrs- und Sommer-Seidenstoffe speziell markirt

Gingham Seide — feine Qualität Louisine, in hübschen Gingham Mustern, 35 Zoll breit — zu **$1.35**

Pongee, naturfarbige Shantung Pongee, echte importirte Seide, 33 Zoll breit, Yard... **78c**

Waschseide, 36 Zoll breit, japanische Waschseide, gute Schwere für Waists —Yard zu **78c**

Tub Satin, Ivory und rosa, vorzügliche Qualität, 35 Zoll breit, Yard **$1.55**

Schwarze Taffeta, 35 Zoll breit, Chiffon Finish, für Kleider — speziell, die Yard zu **$1.28**

Schwarze Satin de Cygne, feine Qual. reiner Seide-Satin für Kleider und Waists, 35 Zoll breit, spez., Yd... **$1.28**

Kleiderstoffe 38zölliges Wolle Plaid Suiting — Yard zu **$1.05**

Wundervolle Auswahl von neuen Sport und Staple Mustern, elegante Farben-Kombinationen für den neuen Rock oder Kleid.

42zöllig. reinwollener French Serge, die Yard **$1.58**

Aeußerst dauerhaft, passende Schwere für Röcke und Ein-Stück Kleider; eine vollständige Auswahl von neuen Farben, viele in navyblau und schwarz.

Zweiter Floor.

Neue Frühjahrs-Damenkleider, spez. markirt, $14.75

Eine große Nachfrage für diese Kleider ist gesichert, denn sie besitzen elegante Eigenschaften, die sie verschieden und äußerst eigenartig machen. Ihr habt keine Idee von der Verschiedenartigkeit, die hier zu finden ist, und die Gelegenheit zur Erwerbung von Werten ist durch frühes Einkaufen in der Saison stets gesichert.

Nahezu alle neuen Frühjahrskleider haben die geraden Linien, die so kleidsam für Damen sind, aber mit einer Anzahl neuer Ideen in Bodices, in Kragen, Aermeln, in Braiding und Stickerei und Knopfbesatz.

$14.75 1975

Auch die Farben sind entschieden frühlingsmäßig. Hübsche neue graue, neue blaue, weiche lohfarbige, grüne und auch Navy. In allen beliebtesten Frühjahrs-Stoffen.

Neue Frühjahrs Poplin-Coats für Damen zu $19.75.

Die neuen Frühjahrs-Damenmäntel haben Dutzende von guten Eigenschaften. Sie liegen möglicherweise in ihren helleren Farben, ihrem jugendlichen Schnitt, aber ihrem militärischen Anstrich, Sie haben einen Reiz, dem Damen kaum werden widerstehen können, in welchem schönen Blau, Grün, Navybraun.

Elegante Frühjahrs-Suits für Damen zu $25.00.

Diese Suit-Gelegenheit ist als ein Werte gebendes, geldsparendes Ereigniß bemerkenswert, denn sie bietet Suit-Modelle von unerreichtem Karakter, in Qualität, Entwurf und Arbeit, zu einem Preise, der weit hinter den Erwartungen eines Jeden in dieser Saison zurückbleibt.

Vierter Floor.

Verkauf von Fibre Seiden-Strümpfen für Damen, 35c

—farbig, ganz nahtlos, feine Gauge — leichte Seconds, zu **35c**

Schwarze oder weiße reinFadenseide Strümpfe für Damen — feine Gauge, ganz nahtlos, 69c.

Schwarze baumwollene Strümpfe für Kinder, fein gerippt, nahtlos, speziell, für 25c.

Phoenix reine Fadenseide Strümpfe für Damen — in schwarz, weiß und farbig, — baumwollenes Garter Top — doppelte Sohlen, 90c.

Hauptfloor.

Zu Tode gequetscht.

Der 70jährige Patrick Fay, ein Veteran des Bürgerkrieges und Nr. 4437 Nord Maplewood Ave., wohnhaft, wurde gestern Abend im Bundesproviantmagazin an 39. und Robey Straße, wo er als Nachtwächter angestellt war, von einem Aufzug zu Tode gequetscht. Der Greis befand sich auf seinem Rundgang und steckte den Kopf in den Schacht, um zu sehen, wo sich der Aufzug befand. In demselben Augenblick kam der Fahrstuhl herab und erfaßte ihn.

„Morgen —
Falscher Rehbraten mit Kartoffelknödeln
HOTEL BISMARCK
Anzeige

† Erzbischof Prendergast. †

Philadelphia, 27. Febr. Im Alter von 75 Jahren ist der katholische Erzbischof Francis Prendergast an der Zuckerkrankheit gestorben.

Er war der dritte Erzbischof von Philadelphia und der siebente in der Reihe der Kirchenfürsten, welche dieses, 1808 von Papst Pius eingesetzte Amt in Amerika eingenommen haben.

Großer Zigarrenmacher-Streik.

New York, 27. Febr. Führer der Gewerkschaft kündigten heute an, daß 16,000 Zigarrenmacher die Arbeit niedergelegt haben, um die Bewilligung ihres Verlangens einer Erhöhung von $2 für jedes tausend Zigarren durchzusetzen. Falls das Gesuch abgewiesen werden sollte, wird der Streik auf alle Zigarrenfabriken von New York ausgedehnt werden.

Frauen u. Kinder totgetrampelt.

London, 27. Febr. Aus Hongkong wird unter'm Gestrigen gemeldet: Bei den Wettrennen des Jockeyklub dahier stürzte heute die chinesische Zuschauertribüne zusammen, und in dem panischen Gedränge wurden an die 100 Frauen und Kinder totgetrampelt! Feuer brach aus, und mehrere Hundert Andere verbrannten!

Der Sündenbock.

Washington, D. C., 27. Februar. Die Zwischenstaatliche Verkehrskommission erklärte nach Untersuchung, daß die große Katastrophe auf der Louisville & Nashville Bahn zu Shepherdsville, Ky., am 20. Dezember 1917, bei welcher 46 6Personen das Leben verloren, und 52 verletzt wurden, durch die Fahrlässigkeit des Schaffners und Signalmannes des Lokalzuges und durch Nichtbeachtung eines Signals seitens des Lokomotivführers des Expreßzuges verursacht worden sei.

Die Eisenbahn hat bereits dazu aufgefordert, Schadenersatzansprüche bei ihr einzureichen; und sie dürfte keinen derselben bekämpfen.

War Frau Anna Rauch.

Persönlichkeit einer gestern Verunglückten erst heute festgestellt.

An der Haltestelle Grayland wurde gestern am Spätnachmittag von einem Schnellzuge der St. Paul Bahn eine Frau überfahren und auf der Stelle getötet, deren Persönlichkeit zunächst nicht festgestellt werden konnte, die aber später in dem Bestattungsgeschäft 3949 Milwaukee Ave., wohin die Polizei die Leiche geschafft hatte, als die 54 Jahre alte Wittwe Anna Rauch, 4700 Berenice Ave., identifizirt wurde.

Ein ungefähr 38jähriger Mann, dessen Name und Adresse sich noch nicht ermitteln ließen, geriet heute am 91. Place und Cottage Grove Ave. unter die Räder eines Zuges der Western Indiana Bahn und wurde auf der Stelle getötet. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 9104 Cottage Grove geschafft.

Vor dem Hause Nr. 158 N. State Straße wurde gestern ein ungefähr 60jähriger Mann von einer Elektrischen überfahren und so schwer verletzt, daß er später im St. Lukashospital starb. Seine Persönlichkeit ließ sich bisher noch nicht feststellen.

Kleine Kriegsdepeschen.

Attentat vereitelt.

Newburgh, N. Y., 27. Febr. Ein Versuch, Maschinerie in der Anlage der „Newburgh Shipyards Co." in die Luft zu sprengen, wurde nur dadurch vereitelt, daß ein Wächter eine Bombe aufgriff und sofort außerhalb des Bereiches der Gefahr schleuderte. Die Bombe explodirte, aber der Schaden war zu gering, um die Arbeit in der Anlage zu beeinträchtigen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Weg mit juckendem Ausschlag

Ganz gleich, wie oft Sie einen Versuch gemacht und keinen Erfolg gehabt haben, können Sie brennenden, juckenden Ausschlag rasch beseitigen durch Anwendung von ein wenig Zemo, das jeder Drogist für 35c liefert. Extragroße Flaschen $1. Die Heilung beginnt mit dem Augenblick, wo Zemo zur Anwendung kommt. In kurzer Zeit wird gewöhnlich jede Spur von Ausschlag, Flechten, Pickeln, Pusteln, Warzen und ähnlichen Hautunreinigkeiten beseitigt.

Um die Haut rein und kräftig gesund zu machen, brauche man Zemo, die tiefgreifende, antiseptische Flüssigkeit. Es ist keine schmierige Salbe und fleckt nicht. Wo andere Mittel versagen, ist es das einzige verläßliche Mittel für Hautbeschwerden aller Art.

The E. W. Rose Co., Cleveland, O.
Anzeige

Personal-Nachrichten.

— In seinem Heim, 524 Barry Ave., ist gestern im Alter von 76 Jahren Herr Adolph Heile gestorben, betrauert von seiner Wittwe, Tochter des Verstorbenen Dr. Charles B. Dyer, einer Tochter und drei Söhnen. Der Verstorbene war in Spandau geboren und 1867 nach Chicago gekommen. Er hat im Grundeigenthumshandel ein großes Vermögen erworben.

— Herr und Frau Jakob Dietz zeigen die Vermählung ihrer Tochter Rose Helen mit Herrn Louis J. Brookman jr., dem Sohn von Herrn und Frau Louis Brookman, an. Das junge Paar wurde am vorigen Samstag in der evangelischen St. Johanneskirche getraut, auf die Trauung folgte ein Empfang im „Roten Stern". Der Brautstanden deren Schwester, Frau Karl Rodemacher, als Ehrendame und Frl. Louise Kenngott und Frau Karl Apitz als Brautführerinnen zur Seite, während die Brüder des Bräutigams, Wilbur Brookman, Great Lakes, und Ray Brookman, San Antonio, beide in der Armee, ihrem Bruder denselben Dienst erwiesen. Die Neuvermählten verbringen ihre Flitterwochen in Florida.

Unbekannter erhängt sich.

In dem Toilettenzimmer einer unbenutzten Tanzhalle des Excelsior Park, Nr. 3540 Irving Park Blvd., wurde heute die Leiche eines Unbekannten gefunden, der seinem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht hatte. Der Tote war ungefähr 50 Jahre alt. Er war seit ungefähr zwei Tagen tot. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft Nr. 3960 Elston Ave. gebracht.

* Jetzt droht, nach Versicherung der Händler, Chicago eine Tabaknot infolge der durch den Wirrwarr im Bahnverkehr abgeschnittenen Zufuhr, doch wird die Gefahr nur vorübergehend sein.

— Aus der Instruktionsstunde.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy ..... 1 Cent
per Month ..... 30 Cents
Per mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
Inclusive "Sonntagpost" $4.50

"Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago ——— Telephon: Franklin 5900 ——— Illinois

Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" ..... 5 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Eine „zehnprozentige" Wahl.

Gestern hatte Chicago „Vorwahltag." Viele Bürger der Stadt wurden dessen erst inne, als sie beim „Lunch" auf das gewohnte Glas Bier verzichten mußten, oder um die Vor- oder Nachmittag-Schoppenzeit die Türe des Stammlokals geschlossen fanden. Viele Andere und sehr viele Bürgerinnen werden es erst heute Morgen aus den Zeitungen erfahren haben. Die Blätter hatten zwar seit zwei Wochen und länger täglich irgend etwas über die „Vorwahlen vom 26. Februar" gebracht, und in den letzten Tagen in dringlichem Tone auf ihre Bedeutung und die Pflicht aller guten Bürger, daran teilzunehmen, aufmerksam gemacht, aber erst die heutigen Morgenblätter sprachen von den Vorwahlen in den großen fetten Ueberschriften, die allein das Interesse der großen Massen zu fesseln vermögen.

Das wird als Grund und Erklärung für die sehr geringe Beteiligung an den Vorwahlen hingestellt werden, und zunächst und bis zu gewissem Grade auch gelten müssen. Und gering war die Beteiligung — sehr gering. Es wurden in den Vorwahlen nur rund 110,000 „Stimmen" abgegeben — etwa 43,000 republikanische und 67,000 demokratische — während doch im Herbst 1916 817,152 Namen auf den Wählerlisten Chicagos standen und das Votum Chicagos sich auf weit mehr als eine Million stellen müßte, wenn nur etwa 75 Prozent der Männer und Frauen, die das Recht dazu haben, sich „registrirer" lassen und dann von dem schönsten Recht des freien Bürgers Gebrauch machen wollten.

Von der männlichen Bürgerschaft tat das nur etwa einer aus je sechs, von der weiblichen noch nicht eine aus zwölf oder vierzehn, und daß noch so „viele" stimmten, das haben wir dem Ehrgeiz — oder der Kampflust oder der gegenseitigen persönlichen Feindschaft, wie man will — einer kleinen Handvoll Politiker zu danken. Zu danken — buchstäblich und im strengen Sinne des Wortes! Denn wenn jene und ihre persönlichen Motive nicht gewesen wären, dann würde von der Million „eigentlich" Stimmberechtigter in Chicago kaum mehr als ein Bäckerdutzend Lust und Zeit gefunden haben, die schönste Bürgerpflicht auszuüben, und das wäre doch einigermaßen beschämend gewesen für die Metropole des Westens und demokratischste Stadt der Welt. Auch in anderem Sinne sind die Bürger und Bürgerinnen der Stadt jenen zehn Prozent der Bürgerschaft, die ihre Pflicht taten und damit auch für die 90 Prozent handelten und sprachen, die dazu entweder keine Zeit oder keine Lust hatten, zu Dank verpflichtet. Denn die zehn Prozent machten ihre Sache im Allgemeinen recht gut. Wenn statt ihrer 90 Prozent gestimmt hätten, wäre das Ergebniß wohl auch nicht besser geworden. Viel besser hätte es überhaupt nicht werden können. Ein paar Demagogen, die sich durch Taten als leistungsunfähig bezw. unzuverlässig erwiesen, aber glaubten, durch schöne Worte und Redensarten und Dank ihren bekannten Namen die urteilslose (ihrer Ansicht nach urteilslose) Masse über ihre Fehler und Sünden hinwegtäuschen zu können — ein paar Demagogen wurden in ihren Kandidaten geschlagen, angewiesen, „weit nach hinten zu gehen und sich zu setzen", wie der Volksmund sagt. Eine Mahnung, die sie hoffentlich beherzigen werden, zu ihrem und der Stadt Vorteil.

Und die Moral von der Geschicht' — von dieser zehnprozentigen Primärwahl Chicagos?—Je nun, es lassen sich verschiedene Lehren daraus ziehen, je nachdem wie man die Sache ansieht: durch welche Art Brille, sozusagen. Wer ein wenig zum Optimismus neigt — und das sollte in dieser Zeit ein jeder, denn es gibt Schlimmes genug in der Welt und steht dessen genug in Aussicht, ohne daß man besonders Trübsal bläst — wer durch eine ein wenig rosig gefärbte Brille schaut, der wird aus dem Ausfall dieser zehnprozentigen Wahl starke Zuversicht schöpfen. Die Zuversicht, daß Stadt und Land nicht auf den Hund kommen werden, wie's auch gehen mag. Im Besonderen, daß der alte demokratische Gedanke, der die Entscheidung der Mehrheit der in der Wahl abgegebenen Stimmen überläßt, doch das Richtige ist. Daß die Mehrheit des Votums, ob es nur 10prozentig oder 90prozentig ist, doch allemal so ungefähr das Richtige trifft.

Denn schlechter als unser derzeitiges Vorwahlgesetz ist, kann ein solches Gesetz kaum sein, und daß die Umstände und Verhältnisse für eine Meinungsäußerung der Bürger und ein gutes Urteil der Wählerschaft in der Wahl jemals noch schlechter sein könnten, als sie diesmal waren, das ist nicht gut auszudenken.

Wenn bei einer zehnprozentigen Wahl unter Umständen wie den heutigen, Zufriedenstellendes herauskommt, dann mag die große Mehrzahl der Bürger ruhig fortfahren, sich regieren zu lassen. Dann scheint es so grundlos, die Bürger immer und immer wieder zur Erfüllung ihrer Wahlpflicht zu ermahnen, wie es offensichtlich aussichtslos ist. — —

Die Zuckerfrage.

Die seit einiger Zeit im Lande herrschende Zuckerknappheit hat manche Kreise in eine gewisse Besorgnis versetzt. Im Winter vermochte die Bevölkerung zur Not mit einer herabgesetzten Zuckerration auszukommen. Im Sommer ist das nicht so leicht. Wenn die Einmachzeit herannaht, müssen größere Vorräte von Zucker vorhanden sein, um den dann eintretenden Riesenbedarf zu decken. Denn zur Konservierung von Früchten aller Art sowie auch vieler Sorten Gemüse ist Zucker nur schwer, in manchen Fällen sogar überhaupt nicht entbehrlich. Und die Konservierung dieser Nahrungsstoffe ist unbedingt notwendig, um die Lebensmittel im nächsten Winter nicht zu einer Höhe emporschnellen zu lassen, die vielen Konsumenten unerreichbar sein muß; sie ist auch selbst dann notwendig, wenn der Weltkrieg inzwischen sein Ende finden sollte. Denn die Beendigung des Krieges bedeutet noch keineswegs ein sofortiges Sinken der Lebensmittelpreise. Mit dem Augenblicke des Friedensschlusses und der Wiederaufnahme des allgemeinen Welthandels werden die Anforderungen der europäischen Völker an die Hilfsbereitschaft der Ver. Staaten hinsichtlich der Versorgung mit Lebensmitteln sich voraussichtlich noch stark vermehren, und es würde uns Amerikanern schlecht anstehen, unsere Mitwelt hungern zu lassen, um uns selbst das Leben angenehm zu machen. Es müssen also im Laufe des Sommers soviel Nahrungsstoffe wie möglich konservirt werden.

Die Nahrungsmittelverwaltung hat denn auch schon zahlreiche Anfragen erhalten, die sich auf die zukünftige Zuckerversorgung beziehen. Um die darin ausgesprochenen Besorgnisse zu zerstreuen, gibt die Verwaltung nun bekannt, daß das Land rechtzeitig im Besitze des benötigten Zuckers sein werde. Es wird genug Zucker vorhanden sein, um den Bedarf der Konservenfabriken wie auch den der Hausfrauen zu decken. Daß gegenwärtig noch Zuckerknappheit herrscht, hat seinen hauptsächlichen Grund in der unzureichenden Zahl für den Zweck des Zuckertransports verfügbarer Güterwagen. Diese werden vorläufig noch zu anderen, wichtigeren Zwecken gebraucht. Sobald die Knappheit an Bahnwagen behoben sein wird, wird man mit der Versendung des Zuckers beginnen. Kuba besitzt einen hinreichenden Vorrat an Zucker, um in Verbindung mit dem hierzulande produzierten den Bedarf zu decken, und die Zuckersendungen von dort vermehren sich stetig.

Die Lage in Skandinavien.

Die kürzlichen Entwicklungen des Weltkrieges, soweit sie die drei skandinavischen Reiche berühren, sind eher geeignet, sie zu enger kommerzieller und wirtschaftlicher Vereinigung zu veranlassen, als sie als Bundesgenossen ins Lager der Alliirten oder der Zentralmächte zu führen. Dies ist die Ansicht Dr. M. F. Egans, amerikanischer Gesandter für Dänemark, der vor Kurzem nach den Ver. Staaten zurückgekehrt ist. In einem vor der „American Academy of Arts and Letters" gehaltenen Vortrag sagte er u. A.: „Es gab eine Zeit, vor dem Eintritt der Ver. Staaten in den Krieg, da die Torpedirung zahlreicher norwegischer Schiffe durch deutsche Unterseeboote Norwegen zu einer Kriegserklärung an Deutschland veranlaßt haben würde, wenn die kühler Denkenden unter seinen Staatsmännern nicht eingesehen hätten, daß ein solcher Schritt ohne Hilfe Schwedens schwere Folgen für das Land nach sich ziehen würde. Norwegen hat zu allen Zeiten große Bewunderung für die Ver. Staaten und amerikanische Ideale gehegt, doch läßt sich nicht bestreiten, daß diese beträchtlich abgenommen, seitdem das amerikanische Ausfuhrverbot die Volksernährung ungünstig beeinflußt hat. Bis dahin waren die Norweger fast offen unneutral gewesen, jenes Ausfuhrverbot aber veranlaßte sie, ihrer Bewunderung für uns gewisse Schranken zu ziehen. Obwohl unserer Sache wohlgesinnt, beanspruchen sie, — wie einst auch die Ver. Staaten — das Recht, als neutrale Nation ihre Warenausfuhr unbehindert betreiben zu können. Unser Hinweis auf die zunehmende Knappheit des Tonnengehalts und die Schwierigkeiten des Seetransports fand bei ihnen nur wenig Verständniß, denn das Lob amerikanischen Ueberflusses, amerikanischer Großmut, und besonders amerikanischer Leistungsfähigkeit war in Europa so lange und oft gesungen worden, daß unsere begründeten Schwierigkeiten nur wenig ihrer vollen Bedeutung nach geschätzt wurden.

„In Dänemark wird die öffentliche Meinung von der Furcht vor Deutschland beherrscht. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind in Dänemark ist mit dem Schicksal Serbiens vertraut, und weiß, daß mit nur vierundzwanzigstündiger Warnung das gleiche Schicksal ihrem Lande zuteil werden mag. Bereits lange vor dem Beginn des Krieges hatte Deutschland einen festen Griff am Handel Dänemarks, obwohl die kommerziellen Kreise ihm sicherlich nicht sympathisch gegenüberstanden; seit dem Kriege jedoch sind dänische Nahrungsmittel in großer Menge nach England ausgeführt worden. Dänemark ist voll von deutschen Agenten, die alle erlangbaren Lebensmittel zu höheren als von England gezahlten Preisen aufzukaufen suchen, ohne aber immer erfolgreich zu sein. Auch in Dänemark hat sich in letzterer Zeit infolge der Nahrungsmittelblockade große Mißstimmung gegen die Ver. Staaten geltend gemacht.

„Schweden gegenüber hat Deutschland seit vielen Jahren sich als wohlwollend und freundschaftlich darzustellen gesucht. Es galt den Schweden als der beste Rückhalt gegen die beständig von Rußland drohende Gefahr, und zwischen beiden Ländern bestand ein durch ihr Geistesleben geknüpftes enges Band. Schweden betrachtete sich als das Preußen Skandinaviens, und blickte mit einer gewissen Herablassung auf Dänen und Norweger herab. Erst mit der Verringerung der russischen Gefahr machten sich in Schweden liberalere Anschauungen geltend, und bei wiederholten Zusammenkünften der drei nordischen Könige wurden Me—geln zum Schutze gemeinsamer Interessen vereinbart. Bei Ausbruch des Krieges bestanden nach mannigfacher Richtung strenge Scheidelinien zwischen den drei Königreichen; heute jedoch befinden sich diese unter dem Eindruck, daß sie von der übrigen Welt sich selbst überlassen worden sind, und daß nur durch Anschluß an einander sie ihren Wünschen und Forderungen Gewicht zu verleihen vermögen. Es erscheint höchst wahrscheinlich, daß schon in näherer Zukunft ein skandinavischer Bund, dem Schweden, Norwegen und Dänemark angehören, zur Tatsache werden wird."

Diesen Ausführungen läßt sich nur noch hinzufügen, daß einem solchen Staatenbund höchst wahrscheinlich sich auch die neue Republik Finland anschließen wird. Die Verbindung zwischen dieser bisher russischen Provinz und Schweden ist durch die vor einigen Tagen erfolgte Besetzung der Aho-Inseln durch letzteres zur Tatsache geworden. Vom Standpunkte der Zivilisation und freiheitlicher Gesinnung können die geplanten „Vereinigten Staaten von Skandinavien" nur aufrichtig willkommen geheißen werden.

In den Schwefelminen Siziliens. Der Schwefelbau wird namentlich in den Provinzen Girgenti, Caltanisetta und Catania betrieben. Fast alles geschieht durch Menschenkraft, die billiger ist als Maschinen und Kohlen. Den gewonnenen Rohstoff schichtet man in zylindrischen, gemauerten Ringen zu lockeren, 5 Meter hohen weißen Kegeln auf und entzündet das Ganze durch unten eingefügtes Reisig. Da sich durch den Brand die schwefelische Säure entwickelt, die in den Winter- und Frühlingsmonaten die Saaten vernichten würde, ist der Sommer die eigentliche Herstellungszeit. Nach dem infolge der Einführung des rauchlosen Pulvers eingetretenen Preisrückgang des Schwefels mußten die meisten Gruben die Arbeit einstellen. Die Arbeit der Bergleute, deren Fleiß und Ausdauer sehr gelobt wird, ist überaus hart.

* * *

Farbe der Zähne. Die Zähne sind weiß; vergleicht man aber die Zähne verschiedener Personen, so findet man, daß dieses Weiß verschiedene Abtönungen aufweist, die bald ins Gelbliche, bald ins Bläuliche hinüberspielen. Die Erfahrung hat uns gelehrt, daß die Farbenabstufungen mit der Güte und der Dauerhaftigkeit der Zähne eng zusammenhängen. Obenan stehen in dieser Hinsicht die gelben Zähne, die zumeist einen kurzen, gedrungenen Bau aufweisen. Sie sind stark und kräftig entwickelt, sitzen fest und werden nur selten von der Karies befallen. Die glänzenden weißen Zähne, die nur einen gelblichen Anflug zeigen, sind größer gebaut und regelmäßiger entwickelt; sie gelten als die schönsten, sind aber nicht so fest wie die gelben und werden leichter kariös. Eine dritte Sorte bilden die bläulich weißen Zähne; sie glänzen nicht so schön wie die zuerst genannten, haben auch einen viel dünneren Schmelz; sie erliegen leicht schädlichen Einflüssen und gehen außerdem schnell zugrunde. Am schlechtesten aber sind die fleckigen Zähne. Sie zeigen Flecke, weil ihr Schmelz nicht gleichmäßig ausgebildet ist. Diese Zähne werden daher am frühesten von der Karies befallen und verderben in unverhältnißmäßig kurzer Zeit.

So Mancher spricht von sich bescheiden—
Was er geleistet, nennt er klein;
Doch kann er's in den Tod nicht leiden,
Will man derselben Meinung sein.

„Geistige Fähigkeiten und nicht die Faust regieren die Welt"... Wer könnte dies noch bezweifeln, wenn er im „North Carolina News Letter" liest, daß in North Carolina die Durchschnittslöhne für einen weißen Dorfschullehrer $235, für einen Stadtschullehrer $454 das Jahr betragen, wogegen ein Maurer $1317 und ein Klempner $1408 im selben Zeitraum verdient...

Keine leichte Aufgabe.

In der Hundeausstellung im Madison Square Garden, New York, bewerben sich Vierbeiner aller Art um den Siegespreis: Französische Pudel, englische Bullenbeißer, russische Windhunde, japanische Pinscher.... da steht dem Dachshund ein schwerer Kampf bevor.

Aufs Neue wird versichert, daß Musik ein vortreffliches Heilmittel für kranke Nerven ist. Es kommt aber ganz auf die Dosis an, in welcher es verabreicht wird. Oben ein Piano, unten ein Phonograph, rechts eine Violine, links eine Sängerin... o, unsere Nerven!

Eine Enkelin Grants, die seinerzeit einen russischen Großfürsten, den Prinzen Catacuzene, heiratete, ist nach dem Lande ihrer Geburt zurückgekehrt. Ihren Gatten hat sie mitgebracht. Er war Kommandant der Leibwache des Zaren, aber Nikolaus Romanow kann sich eine Leibwache nicht mehr leisten, und die Bolschewiki haben für Prinzen keine Verwendung. So ist er denn seiner Sicherheit halber nach dem demokratischen Amerika gekommen, das möglicherweise in absehbarer Zeit das einzige Land sein wird, wo europäische Aristokraten ihr müdes Haupt in Frieden betten können.

Von Schillers Don Carlos weiß man, daß sein Gehirn öfters wunderbare Blasen auftrieb, denn er sagt es selbst. Heute würde er in dieser Hinsicht keine Ausnahme bilden: In der Redaktion fast jeder anglo-amerikanischen Zeitung ist ein Don Carlos zu finden.

In einem offenen Briefe äußert sich der in Milwaukee als Spezialagent des Bundes-Justizdepartements angestellte Ralph Izard betreffs des Tragens „Eiserner Kreuz-Ringe" dahin, daß diese ein deutsches Kriegsabzeichen darstellen. „Ein solcher Ring wird natürlich von keinem Bürger oder irgendeiner Person getragen werden," heißt es da, „die mit unserem Lande während des Krieges mit Deutschland sympathisirt, ganz gleichgiltig, für welche erwiesenen Dienste ein solcher Ring einer Person verliehen worden sein mag. Kein feindlicher Ausländer darf irgendwelche deutsche Abzeichen zur Schau tragen. Es liegt im öffentlichen Interesse, darauf zu bestehen, daß jeder feindliche Ausländer, ob Mann oder Frau, sich nach den allgemeinen Bestimmungen richtet, die in der Proklamation des Präsidenten hinsichtlich der feindlichen Ausländer festgelegt sind." Diese Aeußerung wurde durch die Untersuchung einer von Frau Martha Huetlein erhobenen Beschwerde hervorgerufen, wonach sie von einem Beamten des Justizdepartements grob und schroff behandelt wurde, als sie einer Vorladung vor das Bundesbüro Folge leistete. Soweit sich ersehen läßt, bildete das Tragen des eisernen Ringes die eigentliche Veranlassung. Als Entschuldigung für das angeblich „grobe" und „schroffe" Auftreten des beschuldigten Beamten würde aber selbst diese Tatsache sich als höchst ungenügend erweisen, umsomehr, als Präsident Wilson erst kürzlich wieder eine Verordnung erlassen hat, Deutschgeborenen bei der Registrirung mit der größten Höflichkeit zu begegnen.

Er: „Mann und Frau sollten stets einer Meinung sein."

Sie: „Gewiß. Die Frage ist nur: wessen Meinung?"

Der 26jährige Kolonialwaarenhändler Joseph Arbaanh in New York beanspruchte Befreiung vom Militärdienst, weil seine Eltern für ihren Unterhalt von ihm abhängig sind. Er wies dokumentarisch nach, daß sein Vater Abdo Arbaanh über 100 Jahre, seine Mutter mehr als 85 Jahre alt ist. Demnach war Josephs Vater also 74 Jahre, seine Mutter 59 Jahre alt gewesen, als ihnen ein Sohn geboren wurde. Joseph hat aber noch eine Schwester, Frau Beatrice Sitn, die erst 22 Lenze gesehen hat, und muß Frau Arbaany also volle 63 Jahre alt gewesen sein, als sie ihren 78jährigen Gatten mit dem „Nesthäkchen" beglückte. Die ganze Familie stammt aus Damaskus in Syrien. Da wird das Lächeln der ungläubigen Thomasse über die Erzählung in der Bibel, wonach Sarah noch in ihrem 90. Jahre dem Erzvater Abraham einen Sohn schenkte, wohl verschwinden müssen!

„Die Katze aus dem Sack" läßt der Kongreßabgeordnete Allan T. Fuller von Massachusetts, der dem Sprecher Clarke seinen Rücktritt vom Ausschuß für Ausgaben des Departements des Innern mitteilte. „Dieses Komite wie zwei Drittel aller Kongreßausschüsse ist, wie Sie wissen, überflüssig," schreibt er. „Anstatt wirklich tätig zu sein, gibt die Mehrzahl unserer hier weilenden Kongreßabgeordneten Gelegenheit zum Besten und übt sich darin, wer am weitesten speien kann. Während der Präsident die Geschäftsleute ersucht, sparsamer und leistungsfähiger zu werden, verbleiben wir die unfähigsten und kostspieligsten „Barnacles", die sich je an ein Staatsschiff hafteten." Er spricht sich dann gegen die Ueberbürdung des Kongresses mit permanenten Ausschüssen aus, befürwortet eine gründliche Umgestaltung unseres parlamentarischen Systems, und verlangt, daß jedem Mitglied gebührend Gelegenheit gegeben werde, seine Wählerschaft und die großen öffentlichen Interessen des ganzen Landes zu vertreten. Es ist nicht das erste Mal, daß derartige Forderungen von Kongreßmitgliedern erhoben wurden, frühere Erfahrungen lassen es jedoch glaublich erscheinen, daß auch Herr Fuller ein Rufer in der Wüste verbleiben wird.

Lest die „Sonntagpost"

Der Du die deutsche Sprache sprichst — —

Von Hermann Brandau.

„Muttersprache — Mutterlaut u. s. w." haben wir als Kinder mit der vorgesprochenen Betonung mehr oder minder zur Zufriedenheit des Lehrers nachgeplappert — wir haben es später von Anderen deklamieren hören und sind dabei in schöne Rührung verfallen. Von der frühesten Jugend an hatte sich eben in uns die Ueberzeugung eingenistet, daß unsere Sprache die schönste und beste auf Erden sei. Ist das keine Einbildung? — —

Wir lernten dann andere Sprachen und Völker kennen und machten die Entdeckung, daß jeder Mensch seine Muttersprache für die schönste und beste auf der Welt hält und sie sich nicht nehmen läßt, am allerwenigsten würden das diejenigen tun, die selbst an Andere diese Forderung stellen. Welche Kämpfe haben schon stattgefunden — wieviel Blut ist schon geflossen, weil man Bevölkerungsgruppen ihre Sprache entreißen wollte!

Es kann sich also dabei nicht um eine künstlich erzeugte und genährte Einbildung handeln. Das Herz hat seine eigene Sprache — und diese ist die Sprache derjenigen, die uns das Leben gaben. Und wenn wir eine andere Sprache mit allen ihren Feinheiten in uns aufgenommen haben und stetig gebrauchen — was in den Lauten unserer Kindheit zu uns spricht, wirkt unmittelbarer, tiefer und nachhaltiger auf uns ein.

Die Sprache ist eben ein Teil unserer Eigenart, und seine Eigenart streift man nicht ab wie ein altes Gewand. Nur Schlangen häuten sich.

„Sein Geheimfach hat jeder —", läßt Sudermann seinen philanthropen Steinmetzmeister sagen. Und der Schlüssel zu diesem Geheimfach ist die Muttersprache.

In diesem Geheimfach stapeln wir die Schätze auf, „Die weder Motten noch Rost fressen und darnach die Diebe nicht graben und stehlen". Es sind die Erkenntnisse, die unser Leben mit Schönheit und Wahrheit füllen — die ihm die Harmonie verleihen, die das Leben erst lebenswert macht.

Der moderne Mensch findet seinen Gott überall, vornehmlich aber in der Kunst, die ihm Religion ist, und die vollkommenste Wiedergabe der Kunst bietet die Bühne. Hier ist Dichtung und Musik, Malerei, Plastik, Tanz und alles vereinigt. Vereinigt in der vollkommensten aller Künste — in der Kunst der Menschendarstellung. Unsere Kunstsehnsucht ist doch im Grunde weiter nichts als der Drang, am Menschen für uns selbst zu lernen, neue Erkenntnisse zu gewinnen, die unserem Innenleben zugute kommen. Deshalb packt uns das am meisten, was der Reflex unseres eigenen Gefühlslebens ist.

Um aber unser ganzes Gefühlsvermögen wachzurufen, muß die Bühne in unserer Muttersprache zu uns reden. Als man vor ungefähr zehn Jahren bei Gelegenheit des Internationalen Esperantokongresses in Dresden im dortigen Hoftheater eine Glanzvorstellung von Goethes „Iphigenia auf Tauris" veranstaltete, da fehlte es gewiß nicht an allen Vorbedingungen zu einem epochalen Ereigniß. Die berühmte, jetzt in unseren Mauern weilende Hedwig Reicher und ihr noch berühmterer Vater spielten die Hauptrollen. Und doch blieb die Aufführung eine Spielerei — sie ließ das Herz kalt. Es fehlte das seelische Bindemittel zwischen Dichtung und Zuhörer, das selbst bei Wandelbildern unbewußt mitwirkt — es fehlte das Idiom des Herzens — die Muttersprache. — —

Wir haben nun nach manchen schönen Einzelleistungen und manchen trüben Erfahrungen der Vergangenheit hier in Chicago jetzt ein „richtiggehendes" deutsches Theater. Es war zu befürchten, daß man es uns nehmen würde. In richtiger Erkenntniß hat man es uns gelassen. Das Theater ist ein Gradmesser des Kulturstandes der Bevölkerung und das deutsche Theater in nichtdeutschen Ländern ein Wahrzeichen des vielverkannten deutschen Kulturlebens, das wie alle Kultur nichts anderes bezweckt, als bessere, edlere Menschen zu erziehen. Und das Deutschtum Chicagos wird noch einmal stolz darauf sein — es wird ihm allgemein als Verdienst angerechnet werden, daß es gerade in diesen Jahren der harten, aber treuerfüllten Pflicht zum Adoptivlande seine geistigen und künstlerischen Neigungen nicht vernachlässigte und sein deutsches Theater hatte. — Wollen wir dies nun durch uns selbst verlieren?

Es ist jetzt ein Theaterverein zur Erhaltung dieser deutschen Bühne gegründet worden. Nach Dr. Weiners prächtiger Rede am Gründungsabend wäre es ein Frevel gewesen, den Teilnehmern den mutigen Glauben zu rauben, daß nun das Allheilmittel gefunden sei. Aber solche Versammlungen haben auch in früheren Jahren stattgefunden — man hat auch schöne Reden gehalten — ist begeistert nach Hause gegangen und — — alles ist beim Alten geblieben.

Bleibt ein solches Kunstinstitut auf den guten Willen Einzelner angewiesen, so ist seine Existenz immer gefährdet. Der freudigste Geber ermüdet, wenn er nicht Verständniß und Mitarbeit seitens der anderen sieht; und der vollste Säckel hat einen Boden.

Lebenerhaltend für solch ein völkisches Unternehmen — sei es ein Theater oder eine Zeitung oder sonst dergleichen — ist, viel mehr als die Leistung Einzelner, die Gabe der großen Masse. Größere Stiftungen und die wackere Arbeit des Leiters und der Mitglieder haben unser Theater auf die Füße gestellt, — der „Quarter" des kleinen Mannes muß es erhalten. Und da ist keiner, der die deutsche Sprache spricht, der ein „Nein"sagen würde, wenn man halbjährlich einmal an ihn mit der Aufforderung herantritt, seinen „Quarter" zur Erhaltung des deutschen Theaters zu geben.

Es handelt sich blos darum, an jeden Einzelnen heranzukommen. Das kann nur in den Vereinen geschehen. Die Vereine können die Mitgliederbeiträge halbjährlich um einen Quarter (oder so) erhöhen und diesen an das Theater abführen. Dafür könnte obendrein den Mitgliedern eine Vergünstigung beim Besuch des Theaters eingeräumt werden. Bei den wohl siebenhundert deutschsprachigen Vereinen Chicagos käme dadurch jährlich die Summe zusammen, die den Weiterbestand sichert. Nichtvereinsmitglieder wären durch eine kettenbriefartige Propaganda leicht zu erreichen.

Auf diese Weise würde das Theater zu dem, was es sein soll und will — zum Gemeingut aller deutschsprachigen Elemente Chicagos, und jeder Einzelne hätte das schöne Bewußtsein, daß er das Theater und damit die deutsche Sprache und Kunst in unserer Stadt mit erhält. Und dann „Hut ab" vor dem Deutschtum Chicagos!

Zu Palästinas Wiederaufbau.

Der Fonds für den Wiederaufbau Palästinas hat den Betrag von $800,000 überschritten, nachdem von dem Zionistenbund der argentinischen Republik ein Betrag von $25,000 telegraphisch zugesagt wurde. Die größte Summe, die zuletzt von einer Einzelperson gestiftet wurde, war ein Check von Emil Berliner aus Washington, dem Erfinder des Gramaphons. Herr Berliner fügte hinzu, daß dies nur seine erste Beisteuer zu dem Hilfswerk sei.

Die Stadt New York hat bis jetzt allein $260,000 aufgebracht durch persönliche Beiträge und die Unterstützung von ungefähr 50 jüdischen Gesellschaften. An zweiter Stelle folgt Boston. Andere Großstädte, die größere Summen aufbrachten, sind Chicago mit $90,000, San Franzisko und Cleveland mit je $30,000 und Philadelphia mit $27,000.

Jacob Schiff, der Vorsitzende des Spezialkomites für die amerikanische Judenfürsorge, die einen Plan zuwege brachte, durch den die Mitglieder der Union der „International Ladies' Garment Workers" den Feiertag an Washingtons Geburtstag aufgaben und den Verdienst dieses Tages überwiesen, hat bekannt gemacht, daß tatsächlich keine Werkstätte und keine Fabrik, die von der Union kontrollirt wird, an dem Feiertag geschlossen war.

Herr Schiff betonte, daß die Arbeitgeber den Angestellten in dieser in so edelmütiger Weise in Szene gesetzten Hilfsaktion in bereitwilligster Weise entgegenkamen, indem sie sich teilweise verpflichteten, an dem Tag die Löhne zu erhöhen und versprachen, selbst große Beiträge zu stiften. Das Opfer dieser Arbeiter, so erklärte Herr Schiff, sei umso größer, als sie durch die letzten unfreiwilligen Kohlenmontage empfindliche Einbußen ihres Einkommens erlitten und die allgemeine Teuerung diese Mißlage eher vergrößerte.

Dies sei ein Beispiel des geistigen Erwachens des Judentums, das mehr als je zuvor dazu beitrage, die Bande, welche die jüdische Rasse in der ganzen Welt zusammenhält, enger zu knüpfen und eine wahrhafte Befolgung jener großzügigen Humanität, die keine Grenzen des Klassenunterschiedes kennt.

Seine Platform.

Herr B. Hartmann von Belleville, Ill., ein fast achtzigjähriger Deutscher, teilt der Redaktion der „Abendpost" mit, daß er die Absicht habe, sich für den Bundeskongreß als Kandidat aufstellen zu lassen. Er hat auch eine aus drei Planken bestehende Platform aufgestellt, auf Grund deren, wie er in seinem Schreiben ironisch bemerkt, die Stimmgeber seines Bezirks ihn ganz sicher erwählen werden. Seine „Platform" lautet wie folgt:

Die erste Planke.

Die Unglücksfälle durch Automobile (man kann sagen, daß sie Autokraten sind) sind so unheimlich zahlreich geworden, daß eine nationale Aenderung stattfinden muß, denn so geht die Geschichte nicht weiter. Und diese Aenderung ist so einfach einzuführen, daß man sich wundern muß, daß es nicht schon längst geschah.

Also: ich werde ein Gesetz einführen, das verbietet, daß Automobile gebaut werden, die schneller fahren wie zehn Meilen die Stunde; ausgenommen sind solche für Mediziner, Feuerwehr und Ambulanzen; die Besitzer müssen aber stets angeben, weshalb sie so schnell fahren mußten. Ich brauche wohl meine Gründe nicht anzugeben, weshalb dieses Gesetz eine unbedingte Notwendigkeit ist.

Die zweite Planke.

Durch Kleindruck in den Zeitungen und Büchern werden mehr Augen ruinirt, als man eine Ahnung hat. Weshalb? Weil das Unglück so nach und nach kommt, fast unbemerkt; wenn man es merkt, ist es in der Regel zu spät, und die Blindheit steht vor der Türe.

Ich kenne einen Schriftsteller, dessen Namen ich nicht nennen darf, denn er lebt noch; als er mich vor mehreren Jahren besuchte, sagte ich zu ihm: „Der Druck in Deinen interessanten Werken ist viel zu klein, und ich kann sie nicht lesen, weil ich nicht blind werden will, und Du wirst es, wenn Du so weiter schriftstellerst."

Und — er ist es geworden!

Ich werde ein Gesetz einführen, unter dem in den Zeitungen und Büchern nur eine bestimmte „Buchstabengröße" erlaubt wird.

Die dritte Planke.

Sie bezieht sich auf den Erlaß eines Gesetzes, das bestimmt, daß die Frauen nur in Privatgesellschaften stimmberechtigt sind. Wo ist schon jetzt die Gemütlichkeit im Familienleben geblieben, und wo wird sie bleiben, wenn es so weiter geht?

Denke darüber nach, o Mensch! Denn wenn die Suffragetten siegen, so folgt dem Idealismus der Realismus und diesem „zum Schluß" der Fanatismus. —

Wenn einst die Mädchen mit keinen
Puppen mehr spielen,
So wird die Menschheit ihr Ende
bald fühlen.

Warnende Stimme.

Den Ver. Staaten drohen Zustände, wie in Rußland, sagt Herr Heney.

„Die Grundlage aller heute im Lande bestehenden Monopole bildet die Schenkung von gewaltigen Ländereien an die Eisenbahnen zur Zeit des Bürgerkrieges und in den folgenden Jahren," führte Francis J. Heney gestern in einem Vortrage vor dem Iroquois Club aus. „Während wir für die Demokratie im Auslande kämpfen, müssen wir uns vergewissern, daß wir sie im Inlande erhalten. Die Arbeitermasse wird künftig einen weit größeren Anteil an dem Ertrag ihrer Arbeit fordern, als bislang. Während des Krieges müssen wir auf den Profitgrabscher passen und ihm das Handwerk legen. Wenn wir nicht bald alle Sonderrechte beseitigen und unser wirtschaftliches System von Grund aus ändern, so daß dem Arbeiter ein größerer Anteil an dem Gewinn zugestanden wird, so werden wir hierzulande Aehnliches erleben, wie jetzt in Rußland."

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Tochter und Schwester

Elsie Jacobs

Tochter des verstorb. Robert Maufolf, im Alter von 32 Jahren und 9 Monaten am 26. Februar 1918 entschlafen ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 2. März, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1036 N. California Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred C. Jacobs, Gatte. **Frau B. Wieberß**, Mutter. **Frau William Nickel** und **Frau F. Lesser**, Schwestern.

mibofr

Todesanzeige.

Louise Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Schwester

Minnie Trax,

3213 Park Ave., gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 28. Februar 1918, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause nach dem Forest Home-Friedhof. — Die Beamten sind ersucht, um 1 Uhr in der Vereinshalle zu erscheinen, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Bertha Schoenfeld, Präsidentin.
Franziska Paulanin, Sekretärin.
1834 Bissell Str.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anna Mueller

am 26. Febr. 1918, Abends 8 Uhr 15, im Alter von 72 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 1. März, 2 Uhr Nachm., vom **Trauerhause**, 1346 Granville Ave., mit Automobilen nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Mueller, Frau Charles Kurz, Töchter, nebst Schwiegersohn, Enkel und Verwandten.

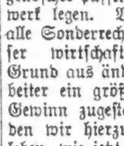
mibo

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Mr. Teikes



Die gestrige Vorwahl.

Sie zeitigte einige unangenehme Ueberraschungen für die Parteiführer.

Beteiligung verhältnißmäßig gering

Deneen und Lundin wurden in ihren eigenen Wards geschlagen. — E. J. Brundage unterliegt mit seinem Kandidaten in der 25. Ward, die er sonst kontrollirt. — Faktion Sullivan schlägt Faktion Harrison in verschiedenen Wards, erleidet aber unerwartete Niederlagen in der 15. und 16. Ward. — Stanley Kunz erweist sich ihr gegenüber als „Boß" in der 16. Ward. — Ald. Pegram ist der einzige Stadtvater, der geschlagen wurde. — Ald. John H. Bauler von der 22. Ward der einzige Kandidat, der mit Hilfe der Frauenstimmen nominirt wurde. — George F. Hardings Kandidat mit knapper Mehrheit im Kampf in der 2. Ward Sieger. — John W. Rainey ergattert demokratische Nomination für den Kongreß mit leichter Mühe gegen „Pipes" McDermott.

Sieger in der Vorwahl.

Republikaner.

Ward.	Pluralität.
1.—Walker E. Whitley.*	
2.—Robert R. Jackson	292
3.—Felix A. Norden.*	
4.—John F. Brouckf.*	
5.—John P. Norton.*	
6.—Ald. Willis O. Nance.*	
7.—Guy Guernsey	1551
8.—Ald. Ernest M. Cross.*	
9.—Oscar R. Hillstrom.*	
10.—Joseph Celovsky.*	
11.—John C. Kruse	606
12.—William P. Holden.*	
13.—William F. Kramer.*	
14.—W. J. H. Schulz	956
15.—Oscar H. Olsen.*	
16.—Peter Stravinski.*	
17.—Stanley J. Wolski.*	
18.—John J. Gorman	881
19.—Louis Solitska.*	
20.—Joseph Bacher	568
21.—Ald. Carl J. Walker.*	
22.—Henry C. Jacobsen.*	
23.—Ald. W. P. Steffen.*	
24.—Alexander J. Reis.*	
25.—Ald. Frank J. Link	1471
26.—Ald. George Prehel.*	
27.—Ald. O. L. Watson.*	
28.—Adolph A. C. Mayer.*	
29.—Richard Farrell	299
30.—Otto H. Teschner	573
31.—Charles L. Nicholls	183
32.—John H. Lyle.*	
33.—A. O. Anderson	689
34.—Joseph J. Merensky.*	
35.—Harry R. Jackson.*	

Demokraten.

1.—Ald. J. J. Coughlin.*	
2.—Clem Kuehne	743
3.—Ald. U. S. Schwartz.*	
4.—Ald. John A. Richert	2247
5.—Robert J. Mulcahy	962
6.—Kein Kandidat.	
7.—George B. McCabe.*	
8.—Martin S. Furman.*	
9.—Sheldon W. Govier	402
10.—Ald. James McNichols	2359
11.—Ald. Herman Krumdick	173
12.—Ald. Jos. J. Novak.*	
13.—Ald. John G. Horne	2549
14.—Ald. Jos. H. Smith	1804
15.—C. L. Wroblewski	673
16.—John A. Pietrowski	2244
17.—Ald. S. S. Walkowiak.*	
18.—M. F. Kavanagh	1551
19.—Ald. Jas. B. Bowler.*	
20.—Ald. Matt Franz.*	
21.—William Reardon.*	
22.—Ald. John H. Bauler	107
23.—Kein Kandidat.	
24.—Ald. John Haberlein.*	
25.—Joseph Hopp	300
26.—William H. Pontow.*	
27.—James L. Doherty	329
28.—Ald. M. Adamowski.*	
29.—Ald. Thos. F. Byrne	1245
30.—Ald. W. R. O'Toole	1717
31.—Terrence F. Moran	1799
32.—E. J. Tobin	1044
33.—Christian Hede	483
34.—Ald. John Toman.*	
35.—Ald. T. J. Lynch.*	

*Keine Opposition.

Ersatzwahl für den Kongreß.

(4. Bezirk.)

Demokraten.

John W. Rainey	4881

Republikaner.

Kein Kandidat.

Die gestrige Vorwahl, für die sich übergroßes Interesse auf Seiten der Wähler nicht bemerkbar machte, zeitigte einige recht überraschende Resultate. Sowohl im republikanischen wie im demokratischen Lager wurden den Faktionsführern recht unangenehme Ueberraschungen zuteil. Auf der republikanischen Seite wurde Fred Lundin, der Berater Mayor Thompsons, in seiner eigenen Ward, der 33., geschlagen. Auch Charles S. Deneen, der Führer seiner Faktion, verlor seine Ward an den Gegner, und Generalanwalt Edward J. Brundage, das anerkannte Haupt der Neutralen, erlitt in der 25. Ward, deren republikanische Organisation er kontrollirt, mit seinem Stadtratskandidaten eine Niederlage. Auf der demokratischen Seite lagen die Verhältnisse nicht anders. Die Faktion des verflossenen Mayors Carter H. Harrison wurde in der 5. und 22. Ward, in der sie mit ihren Stadtratskandidaten wieder festen Fuß zu fassen suchte, geschlagen, siegte aber in der 18. Ward. Der Faktion Sullivan, welche die demokratische Countyorganisation kontrollirt, brachte Ald. Stanley Kunz in der 16. Ward eine gesalzene Niederlage bei, und in der 15. Ward nahm ihr ein Unbekannter den Sieg und die Nomination weg, die sie sicher zu haben glaubte.

Republikanische Faktionslinien verwischt

Es waren verhältnißmäßig nur wenige Wards, in denen es zu wirklichen Kämpfen um die Nomination kam. Die Faktionslinien wurden wenigstens auf der republikanischen Seite gar nicht oder doch nur sehr wenig inne gehalten. In der einen Ward kämpften die Neutralen und die Rathausfaktion Schulter an Schulter, in der anderen standen sie sich als erbitterte Gegner gegenüber, und an dritter Stelle endlich machten die Neutralen und der Anhang Chas. S. Deneens gemeinsame Sache gegen die Rathausfaktion.

De Priest wird geschlagen.

Auf der republikanischen Seite tobte der erbittertste Kampf in der 2. Ward zwischen zwei farbigen Kandidaten: Robert R. Jackson, hinter dem Staatssenator George F. Harding stand, und Oskar De Priest, früherer Alderman, für den im letzten Augenblick Korporationsanwalt Samuel A. Ettelson herauskam. Riesensummen waren in der Ward ausgegeben worden. Tausende von Schleppern und „Wahlarbeitern" waren für beide Seiten auf den Füßen. Beide Seiten hatten jeden verfügbaren Kraftwagen, jede zu erlangende Kraftdroschke im Dienst, um die Wähler nach den Wahllokalen zu fahren. Riesenmengen von Kampagnezigarren mit imposanten Leibbinden kamen in Umlauf. Noch nie hat die dunkelhäutige Bevölkerung des „schwarzen Gürtels" einen so vergnügten Feiertag gehabt mit allem, was das Herz begehrt, kostenfrei. Nie hat sie sich so umworben gesehen. Nur eines fehlte ihr, um das Maß des Glücks voll zu machen: der Gin. Die Wirtschaften waren hermetisch verschlossen, und wer seinen Durst mit stärkerem Getränk als Wasser stillen wollte, mußte bis zum Schluß der Wahllokale warten. Es handelte sich um mehr als die Wahl zwischen zwei Farbigen. Staatssenator George F. Harding, Kandidat für die republikanische Nomination fürs Sheriffsamt, der die republikanische Organisation der Ward kontrollirt, fühlte sich bedroht von Korporationsanwalt Ettelson, der ihm die Alleinherrschaft streitig zu machen suchte. Harding blieb mit seinem Kandidaten Jackson Sieger, und zwar mit der knappen Mehrheit von 292 Stimmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die gegnerische Faktion eine Nachzählung der Stimmen verlangen wird.

Siege der Faktion Deneen.

In der 7. Ward siegte die Faktion Deneen mit Guy Guernsey als Kandidaten über die Rathausfaktion, die hinter W. F. Mulvihill, dem Rathauskandidaten, stand. Schulter an Schulter mit Deneens Anhang kämpften die Neutralen unter der Führung B. W. Snows. Nationale „Issues" waren in den Kampf gegen Mulvihill hineingezogen worden. Guernseys Anhang hatte Mulvihills Patriotismus verdächtigt. Guernsey siegte mit 1551 Stimmen. Er ist der famose Herr, der, als John A. Cervenka ihn im Kampf um das Amt des Nachlaßgerichtschreibers geschlagen hatte, erklärte, man sollte eigentlich derartigen „Foreigners" gar nicht das Stimmrecht geben.

In der 25. Ward siegte die Faktion Deneen ebenfalls mit ihrem Kandidaten Ald. Frank J. Link, gegen den die Faktion der Neutralen Clyde J. Backus herausgebracht hatte. Die Rathausfaktion verhielt sich anfänglich recht gleichgiltig gegenüber dem Kampf und mischte sich erst in später Stunde ein, als Links Anhang Backus als Anhänger der Rathausfaktion angriff. Trotzdem Backus sich an allen patriotischen Bestrebungen lebhaft beteiligt hat, verdächtigten seine Gegner doch seinen Patriotismus. Link siegte mit 1471 Stimmen Pluralität.

Niederlage für Deneen.

Eine schwere Niederlage brachte die Rathausfaktion dagegen dem früheren Gouverneur Deneen in seiner eigenen Ward, der 31. Ward, bei. Sie schlug mit ihrem Kandidaten Charles A. Nicholls den Kandidaten Deneens Ald. R. R. Pegram mit der knappen Mehrheit von 183 Stimmen. Pegram ist der einzige Alderman, der in der Vorwahl unterlag. Auch in der benachbarten 29. Ward blieb die Rathausfaktion mit ihrem Kandidaten Richard Farrell Sieger.

Bruder gegen Bruder.

Interessant war die Situation in der 14. Ward, in der Bruder gegen Bruder kämpfte. Alex N. Todd von der Rathausfaktion, der die Ward in der republikanischen Countyparteiung vertritt, stand hinter W. J. H. Schultz, gegen den sein eigener Bruder Edward Todd lief. Schultz wurde mit 956 Stimmen Mehrheit nominirt.

Niederlage für Lundin.

Eine schwere Niederlage erlitt die Rathausfaktion dagegen in der 33. Ward, in der Fred Lundin selbst stimmt. Der Anhang Deneens, die Reformelemente der Ward, die hinter dem früheren Alderman R. M. Buck stehen, und die Faktion der Neutralen standen hinter A. O. Anderson, während die Rathausfaktion J. Walter Nielsen unterstützte, dem sie sich zugewandt hatte, nachdem ihr eigener Kandidat George F. Lohman seine Kandidatur zurückgezogen hatte. Anderson wurde mit 689 Stimmen nominirt.

Bauler siegt mit Frauenstimmen.

Auf der demokratischen Seite hatte die 22. Ward den schwersten Kampf aufzuweisen. Hier suchte die Faktion Harrison mit Frank J. Seif Jr. als Kandidaten wieder festen Fuß zu fassen und Ald. John H. Bauler von der Faktion Sullivan zu schlagen. Die Lage war für den Stadtvater um so ernster, als zwei weitere Kandidaten von der Faktion Sullivan im Feld waren. Ald. Bauler hatte eine ausgezeichnete Frauenorganisation unter der Führung der Frau Barbara Werdell hinter sich, die ihm auch zum Sieg verhalf. Er wurde mit 107 Stimmen Pluralität erwählt. Bauler ist der einzige Kandidat, der seinen Sieg in der gestrigen Wahl den Frauenstimmen zu verdanken hat. Seif erhielt vier männliche Stimmen mehr als Bauler, der aber 111 weibliche Stimmen mehr als sein Gegner erlangte.

Faktion Harrison geschlagen.

Auch in der 5. Ward erlitt die Faktion Harrison einen Schlag. Ihr Kandidat Frank Mulholland wurde vom Kandidaten der Faktion Sullivan R. J. Mulcahy mit 962 Stimmen geschlagen. Die dritte Niederlage, die die Faktion des ehemaligen Mayors erlitt, war in der 29. Ward. Hier stand John Downey, einer der Führer der Faktion Harrison im County, hinter Martin Gorman, der aber von Ald. Thomas F. Byrne, dem Kandidaten der Faktion Sullivan, mit 1245 Stimmen geschlagen wurde.

Einen anständigen Sieg trug die Faktion Harrison in der 18. Ward davon. Hier siegte Hilfsstaatsanwalt M. F. Sullivan mit seinem Kandidaten M. F. Kavanagh über den Kandidaten Barney Grogans, Martin Walsh. Kavanaghs Mehrheit betrug nicht weniger als 1551 Stimmen.

Niederlagen der Faktion Sullivan.

Recht unangenehme Ueberraschungen erlitt die Faktion Sullivan in der 15. und 16. Ward. In der letzteren war Ald. Stanley Kunz darauf aus, der Faktion zu zeigen, wer „Boß" unter den polnischen Wählern ist. Er unterstützte John A. Piotrowski gegen Walter J. Orlikoski, den Kandidaten der Faktion Sullivan. Piotrowski blieb mit 2244 Stimmen Mehrheit mit leichter Mühe Sieger. Nicht weniger unangenehm war die Ueberraschung, die der herrschenden demokratischen Faktion im County in der benachbarten 15. Ward zuteil wurde. Hier siegte im Rennen um die demokratische Nomination als „Outsider" Clemens L. Wroblewski, während die Faktion Sullivan Anthony J. Conrad unterstützte. Wroblewski brachte es auf eine Pluralität von 673 Stimmen. Die Nomination Wroblewskis läßt erkennen, wie stark das polnische Element zusammenhält, wenn es sich um einen Kandidaten seiner Rasse handelt.

Sozialistische Kandidaten.

Die sozialistischen Vorwahlen verliefen noch teilnahmsloser als die der anderen Parteien. Die Kandidaten, welche die Parteiorganisationen der verschiedenen Wards aufgestellt hatten, wurden wie folgt nominirt:

Ward—	Ward—
1—[illegible] H. Gefuk.	18—Marion Wileh.
2—Arthur F. Halm.	19—F. A. Pellegrino.
3—Joseph H. Greer.	20—E. S. Wiseman.
4—Adolph Petratis.	21—H. C. Schmidt.
5—F. G. Wellman.	22—Andrew Lafin.
6—Leo B. Shire.	23—C. Krumbein.
7—C. W. Show.	24—A. P. Harrak.
8—G. A. Kohler.	25—H. E. Collins.
9—Zephlere Nevin.	26—J. Marshall.
10—Stefan Gilla.	27—C. D. Thompson.
11—Wm. van Bedegraden.	28—F. Ottlerlmtth.
12—E. H. Beranek.	29—J. A. Ambrog.
13—Charles H. Hair.	30—Aaron Henry.
14—H. W. Harris.	31—H. F. Woerner.
15—A. E. Rodriguez.	32—J. B. Morris.
16—B. A. Koppnagle.	33—Walter Huggins.
17—[illegible]	34—Daniel A. Arey.
	35—Albert C. Kalk.

Rainey schlägt McDermott.

Der Kampf um die demokratische Nomination für den Kongreß im 4. Kongreßbezirk, in dem am 2. April eine Ersatzwahl stattfindet, endete mit einem glänzenden Sieg John W. Raines über James T. McDermott, gemeinhin als „Pipes" McDermott bekannt, der den Bezirk früher im Repräsentantenhaus vertreten hat. Rainey erhielt 7666 Stimmen gegen 2785 Stimmen für McDermott. Seine Mehrheit betrug demgemäß 4881 Stimmen. Um die republikanische Nomination bewarb sich in dem überwiegend demokratischen Bezirk Niemand.

Wahl in Oak Park.

Im benachbarten Oak Park wurde Arthur J. Kendall für das Friedensrichteramt zum ersten Mal in 20 Jahren geschlagen. Sein siegreicher Gegner war W. Stevens Lewis. Im Kampf um das Gemeindeschreiberamt siegte H. R. Leedaman mit 1017 Stimmen gegen W. M. Henderson mit 892 Stimmen. Die Abstimmung über andere Aemter war wie folgt:

Mitglieder des Gemeinderats für 2 Jahre — H. S. Nelson, 2512; G. W. Pyott, 2444; James L. Fyfe, 2333 Stimmen.

Mitglieder des Bibliothekrats — Frl. Anna Mathews, 2231; E. L. Hamilton, 2108; L. A. Müller, 1018 Stimmen.

Ohne Opposition wurden nominirt George Walker, Supervisor; J. P. Willing, Assessor, und G. W. Gale, Einnehmer.

* Holländer, Extra Pale und „Bairisch" von der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern, Telephone Calumet 730. mfa*anz

Wenn Ihr einen **Hals** so lang wie dieser Bursche hättet und Ihr littet an **Halsweh** bis ganz hinunter **TONSILINE** würde Euch schnell kurieren. 35c und 60c. Spital-Größe $1. Bei allen Apothekern.

BANKES' COFFEE The Best 26 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verkaufen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu **19c**

Purity Nut Margarine, die allerbeste, garantirt, **30c**

Die allerbeste Creamery Butter— per Pfd. **51c**

Vortrefflich. Tee, Aberall zu 60c verk., per Pfd. **40c**

Dairy Tafel-Butter— spez. das Pfund **47c**

Bankes' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2454 Milwaukee Ave.
2612 W. North Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str.
726 W. North Ave.
2640 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3313 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Ave.
1217 S. Halsted Str.
1892 S. Halsted Str.
1818 W. 12. Str.
3102 W. 12. Str.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle für Lebensmittelpreise im Kleinverschleiß für heute weist gegenüber den für Montag mehrere Veränderungen auf und sind, wie folgt:

	Preis, den Kleinhändler zahlt,	Preis, den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfund, nicht eingewickelt	8c	8c
1 Pfund, eingewickelt	8½c	10c
1½ Pfund, eingewickelt	12½c	15c
Mehl—		
Wohlbekannte Marken	per Sack	per Sack
¼ Faß in Baumwollsack	$2.70–2.75	$2.85–3.00
⅛ Faß, do.	1.38–1.40	1.45–1.53
⅛ Faß, Papiersäcke	1.32–1.35	1.40–1.48
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.32–0.35
Andere Marken—		
¼ Faß, Baumwollsack	2.80–2.85	2.95–3.15
⅛ Faß Baumwollsack	1.41–1.47	1.53–1.70
5 Pfd., ausgewogen	0.29–0.30	0.33–0.35
Schrot oder Grahammehl.	Pfd. Sack	Pfd. Büchsen
5 Pfund Sack	0.27–0.30	0.30—0.35
Maisgrammeh—		
Böhmische Art (gemischt)	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.30–1.50	1.37–1.03
Dunkel (rein)		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.53–1.70	1.60–1.83
Böhmische Art (gemischt)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.32–0.34	0.34–0.39
Dunkel (rein)		
5 Pfd. Baumwollsack	0.30¾–0.32½	0.29–0.37
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	5.50—6.00	0.06—0.07
Gelb	5.50—6.00	0.06—0.07
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.50–1.64	1.63–1.77
5 Pfund	0.32–0.34	0.34–0.39
Hafermehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy	$5.00–5.05	0.05¾–0.06¾
Mehl—	per 100 Pfund	per Pfund
Ranch Head	$9.50–10.25	11½—14c
Blue Rose	8.50– 9.00	10½—13c
Reismehl	8.00– 9.00	10—13c
Rolled Oats—		
Ausgewogen	5.20—6.00	7—8c
Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1 Wisconsin, Minnesota und Dakota	1.65–1.80	0.19–0.22
Nr. 1	1.95–2.15	0.23–0.26
Butter—		
Creamery, extra, in	per Pfund	per Pfund
Kübeln	49—50c	50—55c
Firsts	47—48c	48—53c
Creamery, Kühlspeicher	45—48c	46—53c
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	29—30c	32—35c
do., per Rolle	28—29c	31—34c
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	26—29c	29—33c
Käse—American Full Cream	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	26—28c	30—35c
do., aufgeschnitten	28—31c	32½—39c
Eier—		
Absolut frisch, geprüft	per Dtd.	per Dtd.
Extras, 24 Uhr. Dtd.	41—45c	42—48c
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensierte Milch—	per Büchse	per Büchse
(süß)	Cents	Cents
Beste Sorte	16⅔–17⅓	19 –22
Mittlere Sorte	14⅔–16	16½–19
Verdampft, ohne Zucker	11 –12	12 –15
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.87–7.97	0.08—0.08¾
Sirup—	Dtzd. Büchsen	Büchse
Diats 90%, Zuckerrohr 10%, 1½ Pfd.-Büchse	$1.22½–1.32½	12–14c
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5 Pfd.-Büchse	$3.60 –3.95	35–43c
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfund
50— 60 Stück	11¼—13c	13—17c
60—90 Stück	10 —11c	12—14c
90—100 Stück	9 —10c	11—14c
Bohnen—	per 100 Pfund	per Pfund
Rady, ausgesucht	$14.00–15.50	16—20c
Lima	14.50–15.75	16—20c
Pinto	9.50–10.00	11¼—14c
Sardinen — 1 Pfd. Büchsen	Dtzd. Büchsen	Büchse
Link	$1.95—2.10	19—23c
Red Alaska	2.75—2.95	27—33c
Schinken — ganze —		
10–12 Pfd. im Durchschnitt	per Pfund	per Pfund
	30—31c	32—36c
14 bis 16 Pfund	29—30c	31—35c
Speck—		
Beste Sorten	41—44c	44—50c
Mittlere Sorten	37—39c	40—45c
Viereckige Stücke, ganz	28—32c	31—37c
Schweinefleisch (gesalzen)—		
In Pappschachteln, Pfd.	28—29c	31—36c
Beim Pfund	27½—29c	30—36c
Rindfleisch—		
Beim Pfund	27—28c	30—35c
Schweinefleisch—		
Beim Pfund	24—26c	26—32½c
Konserven in Büchsen —	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	27 –30c	30 –37½c
do., Quart	50½–59¼c	56½–70c
Baumwollsamenöl—		
klein	32½—36	36—45
mittel	64½—71½	72—89
Tutties, ausgenäht, Pfd.		
Trocken gerupft, frisch	37—38c	38—43c
Nr. 1	29—32c	30—37c
Junghühner		
2½—4 Pfund, frisch	33—35c	35—40c
Hähne—		
Frisch	25—26c	27—31c
Enten	33—35c	35—40c
Gänse	29—30c	31—35c

Warum ist OSCAR F. MAYER & BROS. Wurst überall bevorzugt? Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten darüber nähmes.

Eine Unverschämtheit.

Gesuch der Gasgesellschaft von Anwalt Richberg als solche bezeichnet.

Die geplante Preiserhöhung.

Verhandlungen vor der Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen. — Plattern in einer Herberge. — Der deutsche Unterricht.

Die Staatskommission für öffentliche Nutzeinrichtungen hat den von der Peoples Gas Light and Coke Co. gestellten Antrag, ein öffentliches Verhör anzuberaumen, in welchem über die von dieser geplante Preiserhöhung beraten werden soll, in Erwägung gezogen und wird in zwei Wochen ihre Entscheidung darüber abgeben. Bei den gestrigen Verhandlungen verwahrte sich Donald R. Richberg, der Sonderanwalt des Stadtrats in Gasangelegenheiten, auf das Entschiedenste gegen die Gewährung des Gesuches, indem er geltend machte, daß erstens die Staatskommission keine Jurisdiktion in der Angelegenheit habe, und zweitens die Gasgesellschaft sich dadurch, daß sie dieses stellte, des Kontrakt- und des Vertrauensbruches schuldig mache. In der am 25. Juni 1917 vom Stadtrat angenommenen und darauf von der Peoples Gas Light and Coke Co. gutgeheißenen Ordinanz heißt es nämlich ausdrücklich, daß innerhalb eines Zeitraumes von zwölf Monaten keine der beiden Parteien den Gaspreis ändern, oder auch nur einen auf eine Aenderung hinzielenden Versuch machen soll.

„Der Staatskommission in dieser Zeit ein derartiges Gesuch vorzulegen," sagte Anwalt Richberg, „ist einfach eine Unverschämtheit. Gesellschaften, welche öffentliche Nutzeinrichtungen betreiben, sind ebendemselben Moralkodex unterworfen, wie Privatpersonen und haben ebenso wenig wie diese das Recht, sich über abgeschlossene Kontrakte hinwegzusetzen. Mit der Angabe, daß es sich nur um eine zeitweilige Preiserhöhung handle, versucht die Gasgesellschaft dem Publikum Sand in die Augen zu streuen, denn Jedermann weiß, daß, wenn sie den Preis einmal erhöht hat, sie ihn nicht eher wieder herabsetzen wird, als bis sie gewaltsam dazu gezwungen wird."

Kein ehrliches Spiel?

Des weiteren machte Anwalt Richberg geltend, daß die Peoples Gas Light and Coke Co. kein ehrliches Spiel treibe, wenn sie ihr Gesuch ausschließlich mit den verringerten Einnahmen des Jahres 1917 zu begründen versuche. „In dem genannten Jahre," sagte er, „war die Sachlage eine ganz außergewöhnliche. Die Preise für Kohlen, Oel u.s.w, das heißt für alle Materialien, aus denen Gas gewonnen wird, gingen gewaltig in die Höhe, es ist dieses aber eine vorübergehende Erscheinung, die nicht in ungebührlicher Weise ausgenützt werden sollte."

Francis L. Daily, der Anwalt der Gasgesellschaft, stellte sich auf den Standpunkt, daß diese den mit der Stadtverwaltung abgeschlossenen Kontratt, wennschon sie ihn unterzeichnete, nicht anerkenne und sich in keiner Weise durch ihn gebunden fühle. „Man hat uns irre geführt," sagte er. „Der betreffende Paragraph, nach welchem der Preis innerhalb eines Jahres nicht geändert werden soll, ist derartig abgefaßt, daß wir etwas ganz anderes herauslasen. Wenn wir den Betrieb zu dem jetzigen Preise auch nur noch ein halbes Jahr fortsetzen müssen, so werden wir bankerott sein." Er stellte sogar in Abrede, daß ein gewissermaßen auf Ehrenwort getroffenes Uebereinkommen zwischen der Stadt und der Gasgesellschaft bestehe, was einen weiteren heftigen Angriff des Anwalts Richberg auf diese zur Folge hatte. „Nie zuvor ist ein derartiger Betrug vor einer öffentlichen Behörde verübt worden," sagte er. „Wir erlassen eine Ordinanz, die Gesellschaft nimmt sie an, und jetzt stellt sie sie als einen Papierfetzen hin."

Plattern in großer Herberge.

Große Aufregung rief gestern unter den 500 Bewohnern des Workingmen's Palace, Nr. 623 West Madison Straße, die Ankündigung hervor, daß einer von ihnen, John Miller, an den Blattern erkrankt ist. Dieser sprach in der Wache an der Desplaines Straße vor und bat, ihn nach einem Hospital bringen zu lassen, da er sich nicht wohl fühle. Da der Ambulanzarzt Dr. James McElroy auf den ersten Blick sah, daß er es mit den Blattern zu tun habe, traf er sofort die nötigen Vorkehrungen und sorgte unter Anderem auch dafür, daß sämmtliche Bewohner der befagten Herberge geimpft wurden. Es waren fünf Aerzte dazu nötig, welche bis in die späte Nacht hinein tätig waren.

Doppelt so viel deutsch.

Am 1. Februar ist im 5. und 6. Grade der öffentlichen Elementarschulen der Unterricht in der deutschen Sprache eingestellt worden und gleichzeitig die Bestimmung in Kraft getreten, daß nur in etwa zwanzig sogenannten Junior Hochschulen im 7. und 8. Grad deutsch gelehrt wird, unter eben denselben Bedingungen wie französisch und spanisch. Wie die nunmehr vorliegenden Zahlen beweisen, nehmen mehr als doppelt so viele Kinder an dem deutschen als am französischen Unterrichte teil. Der offizielle Bericht lautet wie folgt: Deutsch, 65 Klassen, 1765 Schüler; französisch, 31 Klassen, 796 Schüler; spanisch, 12 Klassen, 333 Schüler.

Martin Schmidhofer, der bisherige Superintendent des deutschen Unterrichts, ist mit der Leitung des Unterrichts in den fremden Sprachen in den Elementarschulen betraut worden.

Ein guter Mann begraben.

Ferdinand C. Schappers Freunde erweisen ihm die letzte Ehre.

Heute Nachmittag wurden auf dem Friedhof Graceland die sterblichen Ueberreste des nach kurzem, schweren Leiden, für seine Familie und vielen Freunde viel zu früh, aus dem Leben geschiedenen Herrn Ferdinand C. Schapper unter zahlreicher Beteiligung bekannter Vertreter des hiesigen Deutschtums zu Grabe getragen. Nach einer privaten Trauerfeier im Hause der Familie, 617 Arlington Place, bei der Pastor Rudolph A. John eine Ansprache hielt, fand die öffentliche Leichenfeier in der Kapelle des Friedhofes statt, wo Pastor John die eigentliche Leichenrede hielt. Ehrenbahrtuchträger bei dem Begräbniß waren die Herren Wilkens, Heinemann, Graue, Runkel, Drenkhorst, Weick, Fürst und Dr. Abele, die aktiven Bahrtuchträger die Herren Dr. Holinger, Hippach, Matenaers, Leistner, von Babo, Dr. Welcker, Dr. Mack und Hollenbach.

Mit Ferdinand C. Schapper ist wiederum einer der hervorragenden deutschen Pioniere Chicagos dahingegangen, deren Häuflein nun so schnell zusammenschmilzt. Ferdinand C. Schapper war am 1. November 1853 auf Haus Besselich bei Coblenz geboren. Dort wurde in ihm schon in frühester Kindheit ein großes Verständniß für die Natur geweckt, wie er ein Freund der freien Gottesnatur geblieben ist bis zu seinem Tode, und wie er ja auch seinen prächtigen Sommersitz in Powers Lake in Wisconsin zu einem wahren landwirtschaftlichen Schmuckstück auszugestalten verstanden hatte. Der junge Schapper hätte sich, wie er in Freundeskreisen oft versicherte, gern von Jugend auf der praktischen Landwirtschaft zugewandt; aber die allgemeine traurige Lage der deutschen Landwirtschaft um die Mitte des vorigen Jahrhunderts und besondere Familienverhältnisse bedingten es, daß er sich, nach Absolvirung des Realgymnasiums in Friedrichsdorf im Jahre 1870, zum Apotheker ausbilden beschloß. Als dann bald nach dem deutsch-französischen Kriege die Gründerjahre mit ihrer großen wirtschaftlichen Panik über das junge deutsche Reich hereinbrachen, beschloß Ferdinand Schapper nach den Ver. Staaten auszuwandern, wo er bereits einen im Apothekerfache tätigen Onkel in Blue Island wohnen hatte. So kam Ferdinand Schapper im Jahre 1872 nach Amerika und trat bei seinem Onkel als Apothekerlehrling ein. Im Jahre 1877 verzog er nach Chicago und begründete hier an Halsted und Willow Straße eine eigene Apotheke, damals die am weitesten nördlich gelegene Chicagos. Aber die verhältnißmäßig eng bemessene Tätigkeit als Apotheker vermochte Schappers strebsamen Geist und seinen Drang nach großer Betätigung auf die Dauer nicht zu befriedigen. Schapper hatte bereits in Deutschland mit dem bedeutenden Chemiker Haßlacher in Verbindung gestanden, und als dieser nach den Ver. Staaten übergesiedelt war und zusammen mit dem Chemiker Rößler die Großchemikalienhandlung Rößler & Haßlacher gegründet hatte, gab Schapper seine Apotheke auf und übernahm es, für Rößler & Haßlacher im damals noch jungen Westen dem Handel in Chemikalien neue Bahnen zu eröffnen. In dieser Tätigkeit hat Ferdinand Schapper weit über Chicago hinaus wahre Pionierarbeit geleistet. Er führte in Chicago und im Westen als westlicher Vertreter der Firma Rößler & Haßlacher die sogenannten Schwerchemikalien, d. h. Chemikalien, die für technische und künstlerische Zwecke benutzt werden, ein und hat auf diese Art in vielfacher Weise indirekt dazu beigetragen, mancher mit den Jahren machtvoll gewachsenen Industrie die Wege zu ebnen. Vom Jahre 1882 bis zum 1. März 1917 ist er auf diesem Gebiete unermüdlich tätig gewesen, und seiner umfassenden Sachkenntniß, sowie seiner bewunderungswürdigen Energie, die vor keinem Hindernis zurückschreckte, verdankt es die Firma Rößler & Haßlacher nicht zum wenigsten, daß sie heute mit an erster Stelle unter ihresgleichen in den Ver. Staaten und in der ganzen Welt steht.

Seit 1876 lebte Schapper in glücklichster Ehe mit seiner Gattin Ida, geborene Mihm. Dieser Ehe entsprossen acht Kinder, von denen drei Söhne und zwei Töchter den Vater betrauern. Persönlich war Schapper ein äußerst liebenswerter Mensch, ein echter Sohn der Rheinlande, der bei aller Arbeit, Mühe und Sorge doch auch den Idealismus sich zu erhalten verstand und den schönen deutschen Sitten treu geblieben ist bis zum letzten Atemzuge. Keiner wandte sich vergeblich an ihn um Rat und Hilfe, und groß ist die Zahl derer, die ganz im Stillen, ohne daß die Welt davon erfuhr, Wohltaten aus seiner Hand empfangen haben.

Schapper ist dem Lande seiner Wahl, den Ver. Staaten, ein vorbildlicher Bürger gewesen, der nicht nur genommen, sondern vor allem auch reichlich gegeben hat. Alle Bestrebungen auf dem Gebiete der Chemie und der Naturwissenschaft fanden in ihm einen warmherzigen, verständnißvollen Förderer. So gehörte er der American Pharmaceutical Association, der American Chemical Society, dem Verein deutscher Chemiker, dem Chemical Club of New York, der American Geographical Society, der American Forestry

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Der Sohn der Wildnis."
Auditorium. — „The Wanderer".
Blackstone. — „Among Those Present."
Cohan's Grand. — „Lilac Time."
Colonial. — „Cheatin' Cheaters."
Cort. — „The Naughty Wife."
Garrick. — „Fancy Free."
Illinois. — Ziegfeld Follies.
Imperial. — „Bringing Up Father Abroad".
La Salle. — „Leave It to Jane."
National. — „The Natural Law."
Olympic. — Kolb und Dill.
Playhouse. — „The Man Who Stayed at Home."
Powers'. — „The Music Master."
Princess. — „De Luxe Annie."
Studebaker. — „Maytime."
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Burzinsky, 715 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Jünglinge 5 ansehnliche, ernste Männer, zwischen 25 und 40 Jahren, die seit längerer Zeit in Chicago wohnen (militärfrei), die von $35 bis zu $50 die Woche zu verdienen wünschen — auf einer permanenten Arbeits-Basis. Kann auch unerfahrene Männer sowohl als „Full-Fledged" Verkäufer gebrauchen. Mein eigenes Mitwirken und meine Hilfe ist stets zur Verfügung, und Ihr werdet Ausgezeichnet von Anfang an Erfolg haben. Sprecht vor in den nächsten drei Tagen von 9 bis 8 Uhr Abends.

J. H. Gelhardt, Manager,
818 First National Bank Bldg.

dimibo

Hillman's

Verlangt erfahrene Fensterwascher. Nachzufragen in der Office des Superintendenten, 4. Floor.
State und Washington Str.

dimi

Verlangt: Erfahrener Buchhalter, der willens ist, als Shipping Clerk mitzuhelfen. Angabe von Erfahrung und Gehaltsansprüchen brieflich zu richten an

Cramers Bäckerei,
3434 N. Halsted Str.

Verlangt: Kompetenter Stallmann, um Pferde zu besorgen und Kohlen-Office reinzuhalten. 6133 Broadway.

mibo

Verlangt: Ein erfahrener Mann für Einpacken von Damen Coats. 212 S. Market Str., 4. Floor.

Verlangt: Saloon Porter: muß arbeitswillig sein, andere brauchen sich nicht zu melden. 571 W. Jackson Blvd.

Verlangt: Maschinist, welcher etwas von Gasoline Engine versteht und Werkzeug machen kann. Joseph Halsted Co., 1233 W. Randolph Straße.

dimi

Verlangt: Junger kräftiger Mann für Wholesale Weingeschäft. Adresse: P. 1997 Abendpost.

dimi

Verlangt: Ein gründlich erfahrener Bücher. Koop, 1633 W. Chicago Ave.

dimi

Verlangt: Müller und Arbeiter. A. C. Knoke & Co., 708 N. Halsted Str.

mibofr

Verlangt: Tüchtiger Mechaniker, der möglichst Werkmeisterschule absolviert hat, mit guter Werkstattspraxis und Erfahrung mit Dampfkesseln, Oelmotoren, elektrischen Kraftanlagen, Brechmaschinen etc., welcher auch mit Arbeitern umgehen und eine Reparatur-Werkstätte leiten kann, wird für dauernde Stellung für ein Bergwerk in West Texas gesucht. Anreflektanten mit Zeugnisabschriften und Referenzen unter Ldr.: P. 1777 Abendpost erbeten.

jafomomi

Verlangt: Schneider, allgemein bewandert, guter Buschelman, muß englisch sprechen; stetige Arbeit, $15 wöchentlich. Nehmt S. Halsted Str. Car bis 79. Str. Nr. 852.

mibofr

Verlangt: Jungen, 16 bis 18 Jahre alt, für Fabrikarbeit. 2526 W. Congreß Straße.

27fsb1mX

Verlangt: Blacksmithhelfer. 570 W. Polk Str.

Verlangt: Schuhmacher. Zu erfragen bei Holden's, 231 S. State Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 2362 Cottage Grove Avenue.

mibo

Verlangt: Schneider, Rockmacher. 949 Wester Avenue.

Verlangt: Barbier einer für Samstag Nachmittag und Sonntag Morgen und einer für Samstag Abend und Sonntag Morgen. 2033 Southport Ave.

Verlangt: Ein Lunchmann für Sandwiches, muß auch am Bar aufwarten helfen. 631 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrener Porter. 3858 W. 22. Straße.

Verlangt: Oesterreich, oder ungarischer Mann als Janitorhelfer; einer mit Erfahrung bevorzugt. Nachzufragen 403 E. 60. Straße, beim Janitor.

Verlangt: Tüchtiger junger Mann, um in Fabrik zu arbeiten, der auch Elevator fahren kann. American Metalware Co., Ecke Huron und Sedgwick Str.

Verlangt: Bäcker für Pies und Cakes. Home Bakery. 446 E. 61. Str.

Verlangt: Erfahrener Janitorhelfer. $40. Kost und Zimmer. 4458 Malden Str., Ecke Sunnyside.

Verlangt: Verheirateter Mann für Janitorarbeit; gute Bezahlung und schönes Flat. Näheres 2909 Mildred Ave., Basement.

Verlangt: Junger Mann, in Bäckerei zu helfen; $8 die Woche, Kost und Zimmer. Fahrgeld bezahlt. Schortlin Bakery, Mendota, Ill.

Verlangt: Painters, Paperhangers und Carpenter. Paint Store, 621 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junge an Cakes und Brot, $12 die Woche. Kost und Zimmer. 3559 Süd Robey Str.

mibo

Verlangt: Damenschneider und Buschelman. 15 E. Washington Str., Room 805.

Verlangt: Knaben, 14—16, für stetige Stellen mit Aufbesserung. N. Shure Co., Madison und Franklin Str.

Verlangt: Müller, der mit Steinmühlen und high speed Mühlen bewandert ist; stetige Arbeit; hiller Lohnansprüche und Erfahrung anzugeben. Adr.: P. 1998 Abendpost.

mibofr

Verlangt: Piano Floor Room Packers; stetige Arbeit und guter Lohn. Nachzufragen: Brunswick Balke Collender Co., Dubuque, Ja.

22feb1mX

Verlangt: Schneider zu Reparaturen. 3480 N. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker an Brot oder Cakes. Adr.: E. Wilfhek, 18 West Park Ave., Park Ridge, Ill. Tel. P. R. 1902.

dimi

Verlangt: Ein Junge an Cakes und Biscuits. 462 W. 20. Str.

dimi

Verlangt: Blacksmith-Finishers und Gehilfen an Trucks und Wagen. 158 Ost Grand Ave.

dimibo

Verlangt: Porter im Saloon. 6001 S. Halsted Straße.

dimi

Verlangt: Guter Acetylene Welder an Architectural Eisenarbeit. 49. Str. und S. Racine Avenue.

Verlangt: Gehilfe für Bauschlosserei, muß in der Bauschlosserei gearbeitet haben. 1801—09 Belmont Avenue.

mobimi

Verlangt: Helfer in Färberei. David Weber, Dyer and Cleaner, 3523 S. State Str.

mobimi

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Erfahrene Stricker an Sweater Coats; stetige Arbeit bei gutem Lohn. — Unique Knitting Mills, 419 So. Wells Str., 6. Floor.

dimidofr

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Rübenzucker-Arbeiter, aufgepaßt! 2000 Familien auf Farmen in Wisconsin; freie Fahrgelegenheit, Brennstoffe, Garten u. Heim; Fabrik-Vertreter in 1646 Larrabee Str. Tel.: Diversey 2567. Offen Abends u. Sonntags. Menominee River Sugar Co.

25feb.1mtX

Verlangt: Ehepaar (1 oder 2 Kinder nicht ausgeschlossen), Frau als Haushälterin in Roominghaus. Vorzusprechen 114 W. Superior Straße, 1. Flat.

dimi

Verlangt: Familien, um Zuckerrüben zu ziehen während der Sommerzeit in Michigan, $24 per Acre. Reise, Haus und Garten frei. Nachzufragen bei A. Weber, 1642 Orchard Str., 1. Floor, jeden Abend und Sonntags. Spezialversammlung in Greiniger Bros. Halle, 1605 Clybourn Ave., Eingang an Dayton Str., am 10. März.

26feb2mX

Verlangt: 50 Familien, um im Staate Minnesota Zuckerrüben zu kultiviren. Bezahlung $24 per Acre. Wohnung, Reise und Garten frei. Schreibt oder sprecht vor: Conrad Wolf, 2459 Wentworth Ave.

25feb1mX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Gesucht: Arbeit als Carpenter, Handyman oder Packer. P. G., 671 Maxwell Str.

Gesucht: Aelterer Mann, ehrlich, nüchtern, zuverlässig, sucht irgend welche Hausarbeit. 811 S. State Str., Zimmer 387.

Gesucht: Suche Arbeit, Reparaturen an Bäckereien, Boilers, sonstige Brick-, Zement-, Plaster-, Asbest-Arbeiten, Hausreparaturen. — Ergang, 936 N. Western Ave.

Gesucht: Bäcker, zweite Hand, sucht stetige Stellung. W. Geitmann, 713 N. Wells Str.

Gesucht: Ungarischer Mann, der deutsch spricht, erfahren in Gemüse- und Blumenzucht, sucht Stelle irgendwelcher Art. Ludwig Kanitsch, Box 224, Desplaines, Ill.

Gesucht: Porter und Bartender, guter Koch, sucht Stellung. Adr.: O 785 Abendpost.

mibofr

Gesucht: Carpenter, versteht Hühnerfarm einzurichten, kann Painting, sucht Stelle. 635 Blackhawk Str., hinten.

dimi

Gesucht: Ein guter Helfer in Maschinenshop sucht Stelle. P. Feyer, 1948 Orchard Straße.

dimibo

Gesucht: Bäcker an Brot und Rolls sucht Stellung als Bornmann. 2032 Larrabee Str. Kirch.

dimi

Gesucht: Junge, 18 Jahre alt, Erfahrung in Bäckerei, sucht Tagarbeit. Tel.: Irving 5235.

dimi

Gesucht: Aelterer Mann (50) sucht Arbeit als Bäcker. Ivor: P. 1045 Abendpost.

mobimi

Gesucht: Zuverlässiger Mann sucht leichtere Innenarbeit in Fabrik oder als Porter. Adr.: O 758 Abendpost.

mo—do

Gesucht: Suche Painting, Paperhanging für Privatkunde; mäßige Preise. 2133 N. Clark Str. Telephon: Diversey 3158. Weber.

26feb1moX

Gesucht: Carpenter sucht Arbeit; versteht jedwede Art Hausreparaturen, arbeitet für mäßigen Lohn. Harrison 2133 No. Clark Str. Telephon Diversey 3158.

24feb1wX

Gesucht: Painter und Decorator sucht stetige Arbeit, Office-Gebäude oder Flats. P. Schulze, 6707 Irving Park Blvd.

23feb1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt:

Verlangt: Mädchen, 14 bis 18 Jahre alt, für Inspectors und Wrappers.

Bringt Alters- und Schulzertifikate.

Vorzusprechen Vormittags in der Office des Superintendenten, 8. Floor.

The Fair.

Marshall Field & Co.
verlangen mehrere Frauen, um bei Hand an Männerkleidern zu nähen; guter Lohn, kurze Stunden und stetige Arbeit für solche, welche den Anforderungen entsprechen. Nachzufragen auf dem 5. Floor, The Store for Men.
Marshall Field & Co.,
Ecke Wabash Ave. und Washington Str.

mibofrfa

Verlangt: Knopfannäherinnen und Handnäherinnen an Damen Coats und Suits. Nachzufragen bei

Reskie, Kirschbaum & Co.,
302 S. Market Str., 3. Floor.

26feb*X

Verlangt: Mädchen und Frauen, um die Schuh-Fabrikation zu erlernen: dieses Geschäft ist eine Notwendigkeit, nicht eine temporäre Kriegsarbeit, daher ist immer stetige Arbeit zu haben. Wir bezahlen guten Lohn während der Lehrzeit. Vorzusprechen im Employment Departement, Selz, Schwab & Co., 514 W. Superior Str.

dimibo

Verlangt: Mädchen über 16 Jahre alt, um in Pappschachtel-Fabrik arbeiten zu lernen: stetige Stelle und guter Lohn zu Anfang.
Florsheim Shoe Co.,
541 W. Adams Str.

mobimi

Verlangt: Erfahrene Näherinnen an Kraftmaschinen für Muslin-Unterzeug; stetige Arbeit. Nachzufragen bei der Apparel Mfg. Co., 215 W. Schiller Str., nahe Wells Straße.

26fb1mX

Verlangt: Vernünftiges, energisches Mädchen oder junge Frau für allgemeine Arbeiten in einem Laden; muß gut englisch sprechen. — Bäckerei, 1301 Diversey Parkway, Lincoln oder Southport Car.

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; muß 16 Jahre alt sein. Room 1021, 638 S. Clark Str.

Verlangt: Tüchtige Mädchen zum Finishen an Damen-Jacken. 15 E. Washington Str., Room 805.

mibofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau als Verkäuferin in Delikatessenladen. 457 Center Str.

dimi

Verlangt: Mädchen in erstklassigem Damen-Friseurgeschäft, mit oder ohne Erfahrung. Gute Gelegenheit, das Geschäft zu erlernen. Martin, 1016 Stephens Bldg., 17 N. State Str. Telephonirt bei Tag: Central 1216, oder Abends: Lincoln 2311.

dimibo

Verlangt: Zwei Mädchen, 16 Jahre alt, für leichte Shop-Arbeit, Anfangslohn $7 die Woche. A. Buss & Co., 322 W. Van Buren Straße.

mobimi

Verlangt: Frau zur Mithilfe bei Hausarbeit in Familie von Zweien. Gutes Heim. 515 Oakwood Blvd. Phone: Douglas 41.

26feb1mX

Verlangt: Ein junges Mädchen von 14 bis 15 Jahren für leichte Hausarbeit und im Store zu helfen. 1147 Webster Ave.

dimi

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit, die mehr auf gutes Heim als Lohn sieht. 7620 Coles Avenue, 1. Flat.

dimibo

Verlangt: Eine junge Dame für Hausarbeit, guter Lohn und gutes Heim. 3540 Broadway.

dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 819 Milwaukee Ave.

dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und zur Hilfe bei 2 Kindern. Telephon Sunnyside 7721.

dimibo

Verlangt: Frau für Hausarbeit bei älteren Leuten. 1347 Fletcher Str.

mobimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 713 Wrightwood Ave., nahe Burling Str., Bäckerei.

mobimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Fleißiges Mädchen sucht Stelle, in Saloon mitzuhelfen, Kochen und Küchenarbeit. Kriwolo, 1504 Larrabee Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche zu Hause zu waschen und bügeln. Mrs. Schneider, 1630 Orchard Str.

Gesucht: Anständige Frau sucht Tagarbeit; wäscht schön und bügelt. 1359 West Adams Straße.

mibofr

Gesucht: Junge Witwe mit 2 Kindern sucht Stelle als Haushälterin auf der Farm. 957 Belden Ave. Telephon: Lincoln 5974.

mfr

Gesucht: Hausarbeit für Samstag. 1447 Otto Str., 1. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Montags. Telephonirt Garfield 6304 um 7 Uhr Abends.

mfr

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Haushälterin-Stelle; gute Köchin. Adr.: O 760 Abendpost.

dimibo

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle als Haushälterin auf der Farm; erfahren mit Farmwirtschaft. Adr.: N. 1536 Abendpost.

dimibo

Gesucht: Ungarische Frau wünscht Hausarbeit. 1027 N. Ayers Ave.

dimibo

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Waschund Bügelplätze. 150 W. 45. Str., 2. Flat.

dimi

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hotel- oder Roominghausarbeit. M. R., 153 W. Ontario Straße. Nur brieflich.

mobimi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Starke junge Frau wünscht Wasch-, Bügel- oder Reinmachplätze. Telephon Diversey 8034.

Gesucht: Junge deutsche Frau wünscht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 922 Center Str., 3. Flat.

Gesucht: Deutschamerikanisches 16jähriges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. Nordseite, 1718 Larrabee Str., Hinterhaus, 2. Flat.

Gesucht: 1. Klasse Laundreß wünscht Arbeit beim Tage. 859 Wrightwood Ave.

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle in leichter Hausarbeit. Spricht Englisch. 4152 Wells Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht halben Tag Hausarbeit. Telephone Prospect 4696.

mibo

Gesucht: Starke junge Frau wünscht Stelle zum Waschen und Reinmachen. 844 Clay Str.

mibo

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. 1658 Burling Str., Weißmann.

mibo

Gesucht: Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 1242 Nelson Str.

Gesucht: Ein Mädchen wünscht Stelle in Saloon, beim Kochen zu helfen und Küchenarbeit; Schlafstelle einbegriffen. 1504 Larrabee Str.

Gesucht: Frau mit schulpflichtigem Jungen sucht Stelle als Haushälterin oder andere Arbeit. Telephon Diversey 3753.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze; nimmt auch Wäsche nach Hause. 1740 St. Michaels Court.

Gesucht: Selbständige deutsch-ungarische Köchin alleinstehend, sucht Stelle in Saloon oder Restaurant. 1509 Larrabee Str., 1. Floor, Front.

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Junges Ehepaar sucht Janitor-Posten, Mann versteht Haus- und Gartenarbeit. Telephon: Lincoln 6551.

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Führe deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants, 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2190.

25fb1mX

Verlangt: Gute Stellen für gute Arbeiter in Fabriken, Läden, Offices, Hotels etc. Seht unsere große Liste mit allen Sorten. Advance Exchange, 179 W. Washington Straße.

11fb1mtergsa

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatfamilien in Chicago und Umgegend; guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel.: Lincoln 6161.

20ja*X

Deutsch-ungar. Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290.

19ja*X

Fachschulen und Unterricht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Greer College of Motoring.
Größte und beste Automobil-Schule in Chicago; wir lehren das Fahren, Reparaturen und Konstruktion. Deutsche Instruktoure. Abendklassen Montag, Mittwoch und Freitag. Lehrgeld: Tagklasse $85.00; Abendklasse $70.00. Auf Abzahlung. Graduirten werden Stellungen verschafft. Streicht der aber Schreibt um freies Büchlein 3. Telephon: Calumet 2657.
1519—21 Wabash Ave., Chicago, Ill.

16ap,momifc*

Gründlicher Violin- und Piano-Unterricht. Mr. und Mrs. Arthur Birch, 637 North Ave. Tel. Lincoln 5147.

12fp,mifasfo*

Valentines Dressmaking Colleges, Designing, Tag u. Abend. 1850 Wells Str., 2050 Madison Str., 6205 S. Halsted Str. Sara Natef, Prinz.

3jan—22apX

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Junger Mann, 32, in stetiger Stellung, wünscht die Bekanntschaft eines einfachen, anständigen Mädchens von kleiner Statur zwecks Heirat. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr.: P. 1532 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Wenn John Fischer, der am 19. April 1908 in Pennington, Ohio, Sarah Biel heiratete, seine Adresse gibt, wird er ebenfalls hohe Belohnung erhalten. Antwort an P. 1044 Abendpost.

Es ist wirklich Linderung und Komfort in Perücken, Puhen und Putz-Spezialitäten, 29 Süd Wells Straße, ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr.

Ich habe Colliers Weekly und Zerlonerz Magazine, Jahrgang 1917, welche ich gerne für einige oder zwei Jahrgänge der Harlemland oder Illustrirte Welt, wenn auch ältere Jahrgänge, umtauschen möchte. 611 Lawndale Ave., 1. Flat, Highland Park, Ill.

Fußleiden kurirt. Tel. Wentworth 6343

25feb1mX

Carpenter, 28-jähr. Erfahrung, Umbau oder Reparaturen, Porches, Treppen, Shelving, Garages etc., zu mäßigen Preisen, Stunde oder Kontrakt. Schamnach, 1426 N. Clark. Sup. 7072.

23feb,fafomibo,1mt

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln, jeder Größe fabrizirt und hält vorrätig A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str.

23feb,famomi.1mt

Painting, Papering und Calsomining wird gut und billig ausgeführt. Berger, 1805 Biffell Straße. Phone: Lincoln 133.

26feb,2mX

Carpenterarbeit jeder Art wird bestens ausgeführt zu mäßigen Preisen. Carl Ritschke, 1960 Orchard Str.

25fb1mX

Painting, Paperhanging preiswert, Calcimining $2.50 das Zimmer, Arbeit garantirt. Hoff. Phone: Humboldt 6774.

25feb1mX

Plasterarbeit billigst und billig ausgeführt. Schieman, 2647 No. Halsted Str. Tel.: Lincoln 1608.

16fb2mX

Piano Stimmer, Reparirer garantirte Arbeit; preiswert. Tel.: Albany 8302.

14feb2mX

Combination Electric Treatments für Rheumatismus, Lumbago, Lähmung, Nervosität etc. Stunden 9—1. Beste Kraft. Empfehlungen. Behandlungen in Eurem Heim oder Office. 15 E. Washington Str., Z. 314. Tel.-Rand. 1541.

23feb*X

Kalkwasser-Kur für Rheumatismus, Nervosität, Gicht usw. von Experten in Eurem Heim 3845 Southport Ave. Phone: Graceland 69.

28ja,1mtX

Notarielle Beglaubigungen aller Art in der Abendpost-Office, 223-225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Afsland Ave.

*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Verbessertes System von Anleihen bis zu $300. Ebenfalls Geschäfts-Anleihen zu niedrigeren als den gesetzlichen Raten. L. Leffowitz, 1506 N. Robey Str. Tel. Armitage 3219 und Humboldt 5617.

24fb,fomnifa,1mi

Arbeitmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. H. A. Goodman, 1140 Conrad Bldg., 111 Washington Straße. Telephon: Franklin 3524.

12ja*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str.

20f*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen: Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. D. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865.

25fp*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel.: Central 728.

28jn*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständ. Zubehör. $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzutragen. Cigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave.

*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bäckerei, Brickofen, nahe einer Transfer-Ecke, moderne Store-Fixtures, zu verkaufen. Adr.: J 1038 Abendpost.

27fomifrmomifr

Cash Meat Market gesucht in Tausch für neue 6-Zimmer Cottage. Adr.: O 783 Abdpost.

Zu verkaufen: Saloon-Waaren. 1764 Clybourn Ave.

Restaurant an Nordseite, monatliches Erträgnis $225, wird billig verkauft. 1504 N. Halsted Straße. Reneth.

momifr

Zu verkaufen: Damen- und Herrenschneider-Geschäft; sehr gute Gelegenheit für einen Mann mit etwas Geld; ausgezeichnete Nachbarschaft; billig. 3551 N. Robey Str., nahe Addison. Tel. Lake View 3338.

dimi

Roominghaus, Grocerystore oder Zigarrenstore zu kaufen gesucht, bis $1000 baar. Anträge Phone Lincoln 7498 oder nur persönlich 1564 No. Halsted Str., Office.

fo26,27ma1,3,5,7,9,11,13,15

Schneidergeschäft zu verkaufen; Reinigen und Färben; gute Nachbarschaft, Weiß, 1538 Fullerton Ave. Tel. Diversey 3462.

dimibo

Zu verkaufen: Elektrische Schuh-Reparaturwerkstatt, in gutem Zustande. Sehr A. F. Ganz, 8314 N. Afsland Ave., hinten.

dimi

Guter Saloon zu kaufen oder zu mieten gesucht, nahe Fabriken. Adr.: O 782 Abendpost.

Zu verkaufen: Meat-Market; guter Platz für ledigen Mann, bil. 753 Dewey Place.

25feb1mX

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen: ehel. Behandlung garantirt. Profite $40 bis $150 monatlich; Preise von $250 an, mit $100 Anzahlung. Geht zu Lange, 704 North Dearborn Str.

24fb1mtX

Zu verkaufen: Blacksmith Shop. 946 West 19. Str., Ecke Sangamon.

21fb1mtX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner, $500, Nahrungsmittel-Artikel zu fabriziren, $30 pro Woche. Adr.: N 1525 Abendpost.

dimi

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Vereinszimmer mit Garderobe in Privathaus, gut gelegen für kleine stille Vereine, Clubs, Card Parties, Schulen usw. Billige Miete. Nahe Belmont, Afsland und Lincoln Ave. Adr.: O 784 Abendpost.

27fb1mX

Vermiete helle 4-Zimmer Front-Wohnung mit Toilet, $13. Brickhaus. 1625 Larrabee Str.

Zu vermieten: Drei schöne große Stores, helle Ecke in Lake View. 1405—7—9 Grace Straße; billige Miete; gut für irgend ein Geschäft. Eigentümer: H. Hempe, 116 No. Franklin Str.

mibo

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Sunparlor. Gemüsegarten, Hühnerstall. $14. 5736 Addison Str.

un—lon

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Kauscher, 835 Center Str.

11fp,mi*

Zu vermieten: 6 Zimmer, Bad, $18; die Wintermonate $2 billiger. 3417 N. Hohne Ave.

3of,mifa*

Zu vermieten 4 helle Zimmer, Bad und elektrisches Licht, $15. 3656 N. Paulina Str.

Zu vermieten: Miete frei bis 1. Mai. 5110 Winthrop Ave., 6 Zimmer, modern, $18 und $20. Phone: Rogers Park 5306.

22feb1mX

Zu vermieten: Drei helle Flats, je drei Zimmer und Bad, $15, $14 und $15. Schlüssel 3485 Nord Clark Str., im Laden. Telephon: Wellington 8265.

8fb*X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 924 Belden Ave.: Schönes, großes Schlafzimmer. Fullerton Hochbahn.

mibo

Vermiete Front Parlor mit laufendem Wasser, auch mittelgroßes Zimmer, doppelt oder einzeln. 2018 Sedgwick Str.

mibofr

Zu vermieten: Schönes helles Zimmer mit allen Bequemlichkeiten, nahe am Lincoln Park, $3.00. Tel. Diversey 4892. 711 Diversey Parkway, 3. Flat.

mibo

Vermiete schön möbliertes Frontzimmer mit Closet und immer viel heißes Wasser, $2.00. 104 W. Schiller Str., Ecke Clark, 3. Floor, Flat C.

Vermiete möbliertes Zimmer mit Bad. $1.50. 1505 Wells Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Zimmer mit oder ohne Board. Mittwe. 1671 Milwaukee Ave., 2. Floor, hinten.

mibo

Zu vermieten: Zwei Herren finden schönes dampfgeheiztes Frontzimmer mit guter Kost. Beste Carverbindung. 732 Diversey Parkway.

mfr

Zu vermieten: Zwei oder drei saubere möblierte Zimmer für Haushaltung billig. 1740 Sedgwick Str.

Boarders verlangt. 1631 N. Halsted Straße.

fomifr

Boarders verlangt, 1342 Wolfram Straße.

Zu vermieten: Zwei Front-Schlafzimmer bei ruhiger Familie; elektr. Licht. Bad; an Herrn oder Dame. 819 N. Monticello Ave., ½ Block von Chicago Ave.

dimi

Zu vermieten: Neu möblirte Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. $1.50 bis $4.00 wöchentlich. Germania, 600 N. Clark Straße.

28feb1mX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Aeltere deutsche Frau sucht leeres Zimmer bei deutscher Familie, Nordwestseite. Adr.: J 1058 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht Zimmer in Privatfamilie; gemütliches Heim; an der Nordseite vorzugsweise; ausführliche Beschreibung erwünscht. Adr.: O 790 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Warmes Zimmer bei Witwe oder kleiner Familie von einzelnem Herrn. Preisangabe. Adr.: O 790 Abendpost.

Verlangt: Zimmer, Fritz Sohn, 817 West North Avenue.

Zu mieten gesucht: Bäckerei mit Ofen, nebst Angabe der Miete. Offerten zu richten an N. Emanuel, 850 Roscoe Str.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht möbliertes Zimmer als alleiniger Roomer. Westseite. Adr.: P. 1523 Abendpost.

di—fr

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hafenclever, Frauen-Spezialist, Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison Str.

18feb2mX

Dr. Weiß, vertraulicher Frauenarzt. 2411 Lincoln Ave. Tel. Diversey 4743.

11fb3mtX

Dr. Front, früher Assistant d. Wiener Universität. Spezialität für Privatkrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10—12 Mittags, 5—8 Abds.

15ag*X

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 No. Halsted Str.; Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018.

21deg,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal, 1637 W. Division Straße.

21fp*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave.

23jn*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen, Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue.

*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368.

18mai*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Altmodisches schwarzes Walnuß Sideboard, $5; 5 Stücke Parlor Set, $20. W. K. Roberts, 1643 N. Lawndale Ave.

Möbel wegen Uebersiedlung auf Farm billig zu verkaufen; auch mit Flat. 208 W. Huron Straße.

27fb1mX

Zu verkaufen: Bücherkasten, Bett, Carpet, Eiskasten, Nähmaschine, Meili, 2044 Larrabee Str., hinten.

midofr

Verschiedene neue Möbel von 7 Zimmern, Messingbett, Parlor Set, Rugs, Bilder, Gardinen, Dressers, Dwofold. 1729 Humboldt Boul., nahe North Ave.

dimibo

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop. 2261 Lincoln Ave. Tel. Line. 1377.

6dez8mtX

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Feines Edison Phonograph Cabinet, $70 Records. Keine vernünftige Offerte zurückgewiesen. Tel.: Armitage 945.

$290 kaufen fast neues $750 Player Piano. 1961 N. Halsted Str.

fsb18,20,22 23,24,25,27

Verschiedene neues $800 Player Piano, $210. 1729 Humboldt Boul., nahe North Avenue.

dimibo

$20 kaufen $25 werth Violinen, Guitarren, Mandolinen, Saiten. Hoffman, 3049 Lincoln Avenue.

25feb1mX

$50 nehmen $200 Doppel-Spring Phonographen. 2 Jewel Pianos und Pekords; auch prachtvolles Piano und verschiedene Möbel für erste Offerte. 1520 N. Western Ave.

17fb2mX

Victrola Columbia Sprechmaschinen als Bargains. Records in allen Sprachen. Größte Auswahl. Offen Abends, auch Sonntags. — 329 W. North Ave.

11fb*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Hunderte von billigen Nähmaschinen aller verschiedenen Fabrikate von $3 an. — Singer, Wheeler-Wilson, White und New Home, alle garantirt. 606 North Ave. Diversey 8277.

7ja,2mtX

Singer-Nähmaschinen, neue und gebrauchte, $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave.

4mai*X

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne und Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. Ehe Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 209.

mo—fr

Marks, 1239 S. Jefferson Str., zahlt höchste Preise für alte Männerkleider, Sch

Aus deutschen Kreisen.

Versammlungen mögen eingestellt werden. — Ein hochbetagter Advokat. — Eine Niederlage. — Ein öffentliches Begräbnis. — Todesnachricht. — Im neuen Heim.

Belleville, Ill. William Winkelmann, von der gleichnamigen Advokatenfirma, ohne Frage einer der ältesten Advokaten, der bereits das 90. Lebensjahr zurückgelegt und über 55 Jahre im Staat praktizirt hat, gab bekannt, daß er sich demnächst von der Rechtspraxis zurückziehen werde.

Milwaukee, Wis. In West Allis starb im Alter von 66 Jahren Eugene Braunschweiger, der früher lange eine Reitakademie auf der Ostseite betrieb und als Athlet sowie als Pferdekenner wohlbekannt war. Er stammte aus Bayern.

Anfang März plant der deutsche Preßklub im Musikvereinssaal im Pabsttheatergebäude für seine Mitglieder und eingeladene Gäste ein Kostümkränzchen abzuhalten, das ein karnevalistisches Gepräge tragen soll.

Toledo, O. Fritz Stoll, ein Mecklenburger von Geburt und seit 1871 hier ansässig, einer der Gründer der lutherischen St. Lukas-Gemeinde, ist im Alter von 69 Jahren gestorben.

Auf Anregung mehrerer zum Stadtverband gehöriger Einzelverbände wird im März darüber abgestimmt werden, ob die Versammlungen des Stadtverbandes bis zur Beendigung des Krieges eingestellt werden sollen.

Cincinnati, O. Eine ansehnliche, herzerquickende Schlappe erlitten gelegentlich des Kegelturniers, das in der Armory abgehalten wurde, die Temperenzfanatiker, die alle Hebel in Bewegung setzten, die Einrichtung eines Schanklokals im Erdgeschoß der Armory auf die Dauer des Turniers zu hintertreiben. Ihr Motto, daß die Soldaten ihre Uebungsräumlichkeiten in der Armory verlieren müßten, erwies sich als lächerlich, und ihr patriotisches Reden mußte verstummen, als sie vernahmen, daß die Reineinnahmen vom Getränkeverkauf dem Roten Kreuz und ähnlichen Organisationen zufallen würden.

Auf Wunsch der Turnerpioniere und Veteranen des Bürgerkrieges wurde dem verstorbenen Charles Kuhl ein öffentliches Begräbnis zuteil und sein Leichnam wurde in der Memorialhalle aufgebahrt, wo auch die Trauerfeierlichkeiten stattfanden, an denen der Pionier-Gesangverein sich aktiv beteiligte.

Indianapolis, Ind. Um eine genaue Statistik darüber aufstellen zu können, wie viele Mitglieder des Turnerbundes zum Dienst eingezogen worden sind, erging vom Bundesvorort eine abermalige Aufforderung um baldige und genaue Auskunft darüber an die bisher säumigen Vereine.

Buffalo, N. Y. John Winkelmann, von 1909 bis Anfang dieses Jahres Präsident des katholischen Arbeitervereins St. Anna, den er zu hoher Blüte gebracht hat, wurde in Anerkennung seiner treuen Dienste mit einem wertvollen Geschenk bedacht.

Dr. Conrad Diehl, vor 75 Jahren hier als Sohn seiner schon 1820 aus Deutschland eingewanderten Eltern geboren, der sich in seiner Heimatstadt, nachdem er noch zwei Jahre in Göttingen und Berlin medizinischen Studien obgelegen, im Jahre 1868 als praktizirender Arzt niederließ und großes Vertrauen genoß, so daß er sogar von 1897 bis 1902 zum Bürgermeister erwählt wurde, ist an den Folgen eines Unfalls gestorben.

Newark, N. J. Um eine imponirende Dienstflagge anfertigen lassen zu können, hat der D. A. Zentralverein von Newark alle Vereine in seinem Wirkungskreis aufgefordert, eine Namensliste aller ihrer in den Diensten der Ver. Staaten Armee oder Marine eingezogenen Mitglieder an den Vorstand einzusenden.

Die German Savings Bank ist autorisirt worden, ihren Namen in United States Savings Bank of Newark, N. J., umzuändern.

Unter den Auspizien der Sozialistischen Liedertafel feierte die Volkszeitung ihr 40jähriges Bestehen.

West Hoboken, N. J. Die acht zum Schweizer-Amerikanischen Sängerbund gehörigen Vereine, die J. J. Moeri vom Schweizer Alpensängerklub in Newark zum Präsidenten erwählten, haben beschlossen, in diesem Jahre kein Sängerfest abzuhalten.

Davenport, Ia. Ihren 90. Geburtstag, an welchem ein großer Teil des hiesigen Deutschtums aufrichtigen Anteil nahm, feierte Frau Ida Horst, die aus Schleswig-Holstein gebürtig, bereits seit nahezu 70 Jahren hier wohnhaft ist.

Omaha, Nebr. Die Tägliche Omaha Tribüne hat nun den Umzug in ihr eigenes, neues Heim vollzogen; besonders der Umzug der Presse galt als Meisterstück, da er in der kurzen Zeit von 36 Stunden ausgeführt wurde.

Auch der hiesige Plattdeutsche Verein hat sich eine Dienstflagge angeschafft, die einstweilen 35 Sterne aufweist, deren Zahl jedoch aller Wahrscheinlichkeit nach bald verdreifacht werden wird.

Todesstrafe verlangt.

In dem Prozesse gegen Dear und Hartnett mit den Schlußreden begonnen.

In dem Mordprozesse gegen Carl Dear und Eugene Hartnett, die beschuldigt werden, am 19. Januar an La Salle Str. und North Ave. den Kraftwagenlenker Rud. Wolff erschossen zu haben, ist heute das Zeugenverhör zum Abschluß gekommen, worauf mit den Schlußreden begonnen wurde. Die letzten Zeugen, welche die Staatsanwaltschaft ins Feld führte, sagten aus, daß sie „Doktor" Spencer Brown, einem der vorgeladenen vernommenen Entlastungszeugen, selbst unter Eid nicht glauben würden.

Die erste der Schlußreden wurde von Hilfsstaatsanwalt James C. O'Brien gehalten, welcher zunächst einen Ueberblick über das vorgelegte Beweismaterial gab, dann erklärte, daß an der Schuld der Angeklagten nicht zu zweifeln sei, und schließlich die Geschworenen aufforderte, sich nicht von falsch angebrachter Sympathie beirren zu lassen, sondern sie zu der höchsten zulässigen Strafe, das heißt zum Tode durch den Strang, zu verurteilen.

Man erwartet, daß der Prozeß morgen in die Hände der Geschworenen übergehen wird.

„Doktor" Spencer Brown, James Dockworth und Jos. Carrigan, Dears Entlastungszeugen, welche vorgestern gleich ihrer Vernehmung auf dem Veranlassung des Staatsanwalts wegen dringenden Meineidsverdachts festgenommen, wurden suchten heute vor Richter David um einen Habeas Corpusbefehl nach, unter der Angabe, daß nicht in gesetzmäßiger Weise ein Haftbefehl gegen sie erlassen wurde. Sofort angestellte Nachforschungen ergaben aber, daß Stadtrichter Prindiville auf Veranlassung des Staatsanwalts inzwischen diese Haftbefehle ausstellte. Unter solchen Umständen wurde das Habeas Corpusgesuch natürlich abgewiesen.

Muß dienen.

Bundesrichter Landis wies heute das Gesuch von John J. Funk aus Oak Park um einen Mandamusbefehl an A. McClary, Mitglied der Appellbehörde in Oak Part ab. Funk behauptet, die einzige Stütze seiner Eltern zu sein und beansprucht daraufhin Dienstbefreiung, die ihm aber nicht gewährt wurde. Da jetzt sein Appell ans Bundesgericht fehlgeschlagen ist, wird er dienen müssen. Er ist 26 Jahre alt.

Leset die „Sonntagpost"

Porter wird genesen.

Seine Familie hat ihm einen Verteidiger gestellt.

Im Evanston Hospital fand gestern am Krankenlager des durch drei Schüsse verwundeten 23jährigen Paul Asbury Porter ein kurzes Verhör statt, worauf Richter Boyer die Verhandlung auf den 8 März verschob, bis wann voraussichtlich Porter soweit genesen sein wird, daß in die eigentliche Beweisaufnahme eingetreten werden kann.

Porter, der, wie berichtet, am Montag Nachmittag in Evanston den Polizisten James Shea, der ihn in einem Laden verhaften wollte, niederschoß und auf der Stelle tötete, und der denn durch mehrere Schüsse aus der Waffe des Polizisten Albert Johnson verwundet wurde, entstammt, wie bereits kurz berichtet, einer angesehenen im Staate Iowa ansässigen Familie. Er desertirte sowohl aus der amerikanischen wie auch aus der kanadischen Armee und hat nach der Behauptung seiner Angehörigen vor mehreren Jahren, als er Zögling einer Militärschule in Highland Park war, eine schwere Verletzung am Kopfe davongetragen, deren Nachwirkungen sich angeblich noch bis in die jüngste Zeit hinein bemerkbar machten. Die Familie hat dafür gesorgt, daß der junge Mann, der sich selbst sehr teilnahmslos und abweisend verhält, einen Verteidiger zur Seite hat, wenn sein Fall zur Verhandlung kommt.

Kleine Kriegsdepeschen.

Neuer großer Frachtdampfer.

Amsterdam, 27. Februar. Auf der Vulkanschiffswerft bei Vegesack ist der Dampfer „Rheinland" vom Stapel gelaufen. Er hat 16,000 Tonnengehalt und ist jetzt wohl der größte Frachtdampfer Deutschlands.

Noch nicht Alle tot?

St. Johns, N. F., 27. Febr. Rettungsdampfern wurde befohlen, sich davon zu überzeugen, ob das Gerücht auf Wahrheit beruht, daß von dem am Sonntag nahe Cape Race gestrandeten Dampfer Florizel signalisirt wurde. Sollte sich das bewahrheiten, so müßten sich noch Lebende auf dem Schiff befinden.

— Elementarereignisse. — Der alte Professor Leschetizky und Oskar Strauß trafen zusammen. Man sprach von allerhand musikalischen Ereignissen, und Leschetizky erzählte ihm dabei folgende boshafte Geschichte: „Denken Sie sich, der Z. hat jetzt ein Jahr lang an einer Oper gearbeitet, hat sie zur Hälfte fertig gemacht, und nun passiert ihm das Unglück, daß er das Gedächtnis verloren hat. Na — und da kann er halt die Oper nicht zu Ende komponieren!"

Börsennotirungen.

Chicago, den 27. Februar 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Höchster Preis	Niedrigster Preis	11 Uhr Vormittags	Schluß gestern
Mais—				
Mai	$1.27	$1.26⅞	$1.27	$1.26⅞
Hafer—				
März	.80⅜	.80	.80¼	.88⅝–¾
Mai	.88	.87⅝	.87¾–⅞	.87⅝–½
Speck—				
Mai	—	—	48.40	48.35
Schmalz—				
Febr	—	—	—	26.60
Mai	26.12	26.02	26.02	26.12
Juli	—	—	—	26.82
Rippen—				
Febr	—	—	—	24.85
Mai	25.42	25.30	25.30	25.35–37
Juli	25.80	25.67	25.67	25.75

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
März	$1.27⅞	.89⅛	—	—	—	—
Mai	1.26⅞	.87⅞	48.02	25.87	25.15	

Mais schloß unverändert, Hafer um ⅜ höher, Provisionen um 20 bis 32 Cents niedriger ab. Hafer stieg, weil Roggen und Ge[illegible] die Höhe gingen. Hier stieg [illegible] um 5 bis 10 Cents, im Nordwes[illegible] wird Saatgerste zu $2.26, einem Rekordpreis, verkauft. Roggen auf Mailieferung stieg in Minneapolis um 7 Cents auf $2.25. Ueber den Stand des Winterweizens läßt sich nach nichts Bestimmtes sagen.

Produkten-Börse.

Eier sind auf 40 Cents das Duz. stehen geblieben, Butter dagegen ist endlich um ein Geringes gesunken und steht heute mit 47 Cents das Pfund auf der Marktliste notirt. Bei den Notirungen für frisch geschlachtete Hähne, ebenso für Kalbfleisch, erwarten die Händler vor der Hand keine einschneidenden Preisveränderungen. Die Zufuhr an lebendem Geflügel war gestern 120 Lattenkisten gegen 500 vor einer Woche. Die nördlichen Kartoffeln Nr. 1 sind ebenso wie die westlichen etwas gewichen, selbst die letzteren stehen nun unter zwei Dollars pro Zentner.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher. Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao — Starke Nachfrage, doch Preise stetig.

Honig — 20% gut löslicher, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise stetigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.

Gelatine ..... 9.65 —1.05

Gute, erhältliche Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Der Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.

Japanische Gelatine (Agar-Agar)—

Nr. 1		0.62
Nr. 2		0.58
Nr. 3		0.49
Getrocknete Eier		0.80
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.31½	—0.50
Tragacanth, für Icecream-Powder	1.75	—2.40
Icecreampowder	0.30	—0.35
Maple-Zucker (kanadisch)	0.25	—0.26
Milchstreupulver		0.24½

(Die Ernte ist ausverkauft.)
(Viele Export-Orders.)

Reismehl	0.08	—0.09

Große Nachfrage.

Zucker.

Staubzucker, Stand, 100 Pfd.	7.72½
Granulirt, 100 Pfund	7.72½
Rübenzucker, 100 Pfund	7.72½

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.47	
Extra Firsts", das Pfund	0.46½	
„Firsts", das Pfund	0.44½	—0.46
„Seconds", das Pfund	0.43	—0.44
Packwaare, das Pfund	0.36	
„Ladies", das Pfund	0.39	—0.39½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Lowe, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.40	
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.38	—0.38½
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.37½	—0.38½
„Dirts", das Dutzend	0.33	

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.25	—0.26
Rahmkäse, „Twins" das Pfd.	0.25	—0.26
„Young Americas", das Pfund	0.28	—0.28½
„Daisies", das Pfund	0.27	—0.27½
„Brick", das Pfund	0.27	—0.27¾
„Long Horns", das Pfund	0.28¼	—0.28¾
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.44½	—0.45½
do. (Block) neu, Pfund	0.32½	—0.33½
Limburger, 2-Pfd.-Stück, Pfd.	0.28½	—0.29½
do., 1-Pfund-Stücke	0.29½	—0.30½

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

„Springs", das Pfund	0.28	—0.29
„Stags", das Pfund		0.26
Truthühner, lebend, d. Pfund		0.26
Hähne, das Pfund		0.22
Enten, das Pfund	0.27	—0.29
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.26
Gänse, das Pfund	0.25	—0.26
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.35
„Squabs", lebend, Dutzend		1.75
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
do., Kleine, magere weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelfreunde: — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet).

Hühner, das Pfund	0.31	—0.33
Truthühner, das Pfund	0.35	—0.37
Enten, das Pfund	0.30	—0.32
Gänse, das Pfund	0.28	—0.30

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$	0.24
do., Nr. 2, das Pfund		0.20
do., Nr. 3, das Pfund		0.15
„Loins", Nr. 1, das Pfund		0.32
do., Nr. 2, das Pfund		0.20
do., Nr. 3, das Pfund		0.16
„Rounds", Nr. 1, das Pfund		0.18
do., Nr. 2, das Pfund		0.16
do., Nr. 3, das Pfund		0.14
„Chucks", Nr. 1, das Pfund		0.17
do., Nr. 2, das Pfund		0.16
do., Nr. 3, das Pfund		0.14
„Plates", Nr. 1, das Pfund		0.18
do., Nr. 2, das Pfund		0.14
do., Nr. 3, das Pfund		0.3

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Zepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15½	—0.16½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.16½	—0.17½
70— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17½	—0.18½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.18½	—0.19½

Schweine (zugerichtet)

Gefalzen, das Faß	49.00	—49.50
Schmalz, 100 Pfund		26.00
Rippen, das Pfund	0.23¼	—0.23¾
„Plates", das Pfund	0.23½	—0.23¾
Schenkel, das Pfund	0.24¼	—0.26
Speck, das Pfund	0.36½	—0.37
Schinken, das Pfund	0.29	—0.29½

Frisches Obst.

Aepfel usw.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Northern Spies, das Faß	5.50	—6.00
Willow Twigs, das Faß	5.00	—5.50
Baldwins, das Faß	5.00	—5.50
Golden Russets, das Faß	5.50	—6.00
Jonathans, das Faß	5.50	—6.00
Greenings, das Faß	6.00	—6.50
Ben Davis, das Faß	4.00	—4.50
Kochäpfel, das Faß	3.00	—3.50
Apfelsüße, in Kisten—		
Spitzenberg	2.00	—2.50
Delicious	2.50	—3.00

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California Nabels, die Kiste zu	5.75	—6.25
do., 64—80, ea	3.60	—3.50
do., Floriba, die Kiste		4.50
Zitronen (240), die Kiste		6.50
do., (420), die Kiste		6.00
Grape Fruit, Florida, Kiste	2.25	—3.75
Ananas, Crate	3.25	—3.75

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Artischoken, die Kiste	4.50	—5.00
Blumenkohl, Case	1.15	—1.35
do., geringere Sorten	0.75	—0.90
do., Calif., Standard Crate	2.00	—2.25
Gurken, Streator, extra	2.50	—2.75
do., Floriba, Dutzend	1.00	—1.25
Karrotten, das Faß	4.50	—5.00
do., do., der Sack	0.65	—0.75
Knoblauch, heimischer, Pfund	0.04	—0.08
Kraut, California, Crate	2.50	—2.75
do., Louisiana, do	2.25	—2.50
do., neues Floriba, Hamper	1.75	—2.00
Meerrettich, Dutzend Wurzeln		0.70
Pastinaken, der Sack		1.00
Peterßilie, Louisiana, Faß	4.50	—6.00
do., krause, das Faß	6.50	—7.00
Pfeffer, Crate	3.00	—4.50
Pilze, Minnesota, Pfund	0.50	—0.60
do., hiesige, das Pfund	0.80	—0.85
Radieschen, Ill., Dtzd. Bündel	0.35	—0.40
Rhabarber, 20-Pfund-Kiste	1.90	—2.00
do., Bündel	0.30	—0.40
Rosenkohl, große Trommel		20.00
do., do., das Quart		0.25
Rüben, rote, Boulf., Hamper		1.00
do., heimische, der Sack	0.75	—0.90
Salat, Kopf—		
Floriba, Hamper		1.50
do., geringere	0.25	—0.75
Iceberg, Crate	2.25	—2.50
Endivien, das Faß		4.00
do., französischer, Pfund		0.30
Eskarol, das Faß	3.50	—4.00
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.22½
Schalotten, das Faß	3.50	—4.00
Schnittzwiebeln, grüne, Hamper	4.50	—5.00
do., gelbe, do		4.50
Sellerie, Michigan	0.50	—0.65
Spargel, Crate		2.50
Spinat, das Faß	5.00	—6.00
do., Texas, Bushel	2.00	—2.25
Tomaten, Floriba	5.00	—5.50
Turnips, California, Crate	2.50	—2.75
do., der Sack		0.90
Zwiebeln, Ill., Sack 70 Pfund	0.90	—1.00
do., Ohio, 100 Pfund		1.75
do., California, geld		2.00

Beeren.

Erdbeeren, Floriba, Quarts	0.25	—0.50

Süßkartoffeln.

Illinois, Hamper		1.75

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota, Wisconsin und Dakota, Nr. 1, per 100 Pfund	1.30	—1.50
do., Nr. 2, do	1.05	—1.10
Westliche, per 100 Pfund	1.85	—1.90

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen— (Regierungspreise)		
Nr. 1, hart		2.20
Nr. 1, rot		2.17
Nr. 1, rot		2.20
Nr. 2, do		2.17
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher		2.26
Nr. 2, do		2.17
Nr. 3, do		1.75
Mais—		
Nr. 5, gemischt	1.50	—1.53
Nr. 6, do	1.38	—1.45
Nr. 3, gelb		1.72
Nr. 4, do	1.55	—1.62
Nr. 5, do	1.44	—1.55
Nr. 6, do	1.39	—1.50
Nr. 4, weiß	1.75	—1.85
Nr. 5, do	1.50	—1.60
Nr. 6, do	1.40	—1.75

Zufuhr—		
Weizen	20,000;	Mais.....697,000
Verschiffung—		
Weizen	8,000;	Mais.....185,000

Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.92	—0.63½
Nr. 3, do	0.91	—0.92
Nr. 4, do	0.90½	—0.91¼
„Standard"	0.91¼	—0.93
Gerste—		
Mais	1.80	—2.05
Futter		1.80
„Screenings"	1.00	—1.65
Roggen—		
Nr. 2		2.50
Mehl—		
Winter		10.75
Frühjahr		10.75
Roggen, hell		12.85
do., gemischt		11.85
do., dunkel		12.85
Gerste		12.45
Mais		6.00
Kleie, die Tonne	42.00	—42.25
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	30.00	—31.00
do., Nr. 1	29.00	—30.00
do., Nr. 2	28.00	—29.00
do., Nr. 3	26.00	—27.00
Kanses, Oklahoma und Missouri Prairie	24.00	—25.00
do., Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	20.00	—22.00
do., Nr. 3	18.00	—20.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	19.00	—22.00
Packheu	13.00	—15.00
Stroh—		
Roggen	16.50	—18.50
Hafer	16.00	—17.00
Weizen	14.00	—16.00
Kleesamen, „Cash Lots"	22.00	—32.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—8.25
Flachs—		
Duluth	3.87¼	—3.99¼

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgel. Ochsen	13.25	—14.25
Mittlere bis gute	10.00	—13.15
Jährlinge	11.50	—13.75
Fette Kühe und Rinder	7.75	—12.00
Bullen	7.60	—10.50
Kälber	9.75	—14.25
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	17.15	—17.45
Schwere Fleischerwaare	17.20	—17.45
Leichte Fleischerwaare	17.15	—17.50
Leichte Speckwaare	17.00	—17.55
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	17.00	—17.30
Gemischte, do., 200—260 Pfund	17.00	—17.30
Ferkel, mindere bis beste	12.75	—16.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	15.50	—17.25
do., mindere Sorten	14.25	—15.25
Jährlinge	12.75	—15.65
Wethers, geringe bis beste	11.25	—13.60
Ewes, geringe bis beste	7.50	—13.25
Böcke	9.25	—10.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test, $		0.13
Naphtha		0.20½
Red Crown Gasolin		0.21
Schmieröl, schwarz	0.13	—0.14
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.41
do., gekocht, do		1.42
Terpentin, im Faß, Gallone		0.52
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß	1.65	12.00 —6.25
Kleinere Quantitäten, das Faß		
Extra Dual Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß	2.75	—3.50
do., weiß		3.25
Denatur. Alkohol, 180-grad		3.50
		0.80

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Shipbuilding.. 40	90	90	90
Booth Fisheries 10	24⅞	24⅞	24⅞
Chic. Pneum. Tool..210	52½	52½	52½
Commonw. Edison... 23	108	107½	108
Diamond Match 20	111½	111	111
Hart, Sch. & Marx.. 10	64	64	64
Illinois Brick 25	53¾	53½	53¾
Kindlay Light 1085	21½	21½	21½
Montg. Ward, Borz..160	105	104	104¾
do., Reis. 60	104	104	104
Sears-Roebuck 335	152	150½	152
do., Vorzugsaktien.. 30	120	119½	120
Stewart-Warner 222	57	55	57
Swift & Comp. 231	129	128	128½
Un. Carbide & Carb.850	52¾	51⅞	52¾
Wilson Company 105	56	52⅞	56
do., Vorzugsaktien.. 5	97¼	97¼	97¼

Bonds.

$1000 Booth Fisheries 6s	89½	89½	89½	
1000 Chic. Pn. Tools 6s	97	97	97	
2000 Chic. Rds., Ser. B 5s	59	59	59	
1000 Swift Co. 1st 6s	94½	94½	94⅜	
2000 U. S. Liberty 2s	96.74	96.60	96.64	

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	1 Uhr Nm.	Heute	Schlußpreise gestern
American Can Company	41¾		41¾
American Locomotive Co	67¼		66¼
American Smelting	83¼		82⅝
Anaconda	64¾		64¼
Baldwin Locomotive	78½		78½
Baltimore & Ohio	53⅝		52½
Bethlehem Steel	81⅝		81¼
Chic., Milw. & St. Paul	40		40
Chicago & Northwestern	94		93¾
Central Leather Co	72¾		71¾
Crucible Steel	65⅜		64⅞
Int. Mercantile Marine	30¼		29⅞
do., Vorzugsaktien	90⅝		90⅜
Int. Paper Company	31⅛		30
Mexican Petroleum	97¼		93⅞
New York Central	72¾		71⅝
Northern Pacific	85⅞		85
Pennsylvania Linien	45		45
Republic	77⅝		77¼
Republic Iron and Steel	70¼		70
Southern Railway	24¼		24¼
Texas Oil	154		152½
Union Pacific	123¼		121⅞
U. S. Rubber	57¼		57
U. S. Steel	97⅝		97½
do., Vorzugsaktien	110½		110¼
Utah Copper	83½		83¾
Westinghouse	41⅞		42

Oelaktien zogen heute an, auch Mexikanische Petroleumaktien stiegen, weil verlautet, daß die Gesellschaft eine hohe Dividende erklären wird. Baldwin Locomotive gingen von 80¼ auf 78½ herunter, Peoples Gas stieg um 2 Punkte, auf 48, während United Cigars, die gestern zu 96 geschlossen hatten, auf 90¾ fielen. Auf Continental Can wurde eine 1½prozentige Dividende erklärt, was diese Aktien auf eine 6prozentige Basis bringt.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Decker, Robert, 448 Fullerton Parkway.
Freund, Anna (geb. Clauffen), 51 J.: 811 West 53. Straße.
Graber, Cecilia, 1119 W. Garfield Blvd.
Haupt, John, 1803 Hastings Str.
Heile, Adolph, 75 J.: 524 Barry Ave.
Krufe, Anna (geb. Falkenberg), 4707 West Jackson Blvd.
Maher, Clara, 514 Oft 30. Place.
Mambow, Emma, 72 J.: 1841 N. Halsted Str.
Mueter, Maria, 80 J.: 6449 Wayne Ave.
Schmidt, John, 640 W. 61. Place.
Schod, William, 43 J.: 7133 St. Lawrence Av.
Takacs, Marie, 3910 S. Division Str.
Teikes Nikolas, 55 Jahre.
Thomssen, Margaretha, 63 J.: 1726 Carmen Avenue.
Tornow, Marie, 81 J.: 3241 N. Hohne Ave.
Weinmann, Charles, 10 J.: 2836 N. Racine Av.
Werner, Carl, 12 J.: 4409 Fullerton Ave.

Klingenden Lohn.

Hiesige Detektives heimsen ihn ein, wenn sie den Richtigen erwischt haben.

Der stellvertretende Polizeichef Alcock erklärte heute, daß es nach seiner Ansicht der hiesigen Polizei gelungen ist, einen der gefährlichsten Verbrecher des Landes, auf dessen Ergreifung von der Leitung der Great Northern Bahn eine Belohnung von $10,000 ausgesetzt worden ist, hinter Schloß und Riegel zu bringen. Der Gefangene, John Wade, ist angeblich einer der drei Raubgesellen, die am 20. Februar 1914 in der Nähe von Seattle, Wash., einen Zug der genannten Linie überfielen, die Fahrgäste ausplünderten und bei dem Ueberfall drei von ihnen, die sich widersetzten, erschossen. Auf Wade wurde hier gefahndet, da er als ein Freund von Fred Raymonds, der kürzlich auf der Westseite von einem Detektive erschossen wurde, bekannt war. Raymond soll bekanntlich bei dem Ueberfall in dem Bahnhofe der Illinois Zentralbahn den Kollektor Dennis Tierney erschossen haben. Wade wurde gestern eingeliefert, und erst jetzt fanden Detektives beim Durchsuchen alter Verbrecheralbums Bilder, die darauf schließen ließen, daß ein gewisser Harry Matthews, der an jenem Bahnraub beteiligt gewesen sein soll, mit Wade identisch ist und letzteren Namen nur angenommen hat. Weiterhin will Kapt. Evans, der Vorsteher des Identifizierungsbüros, ermittelt haben, daß die Fingerabdrücke Mathews und Wades die gleichen sind. Die Behörden in Seattle wurden heute telegraphisch von dem Fang in Kenntniß gesetzt und ersucht, Zeugen des Ueberfalls zwecks bestimmter Identifizierung hierher zu schicken. Wade wird außerdem die Teilnahme an verschiedenen großen Bankräubereien in verschiedenen Teilen des Landes zur Last gelegt. Doch hat er sich hier, wie nach Angabe des Polizeichefs festgestellt wurde, nichts zu Schulden kommen lassen.

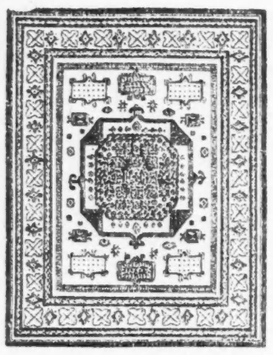
Frau Charles Heitmann, 1401 Fullerton Ave., meldete der Polizei, daß sich gestern Nachmittag, während sie in einem benachbarten Laden Einkäufe besorgte, ein Schleichdieb Eintritt in ihre Wohnung

Petersen's 11. jährlicher

März Teppich-Verkauf

hat jetzt begonnen

Der größte und wichtigste Teppich-Verkauf der Saison! Ungeachtet der während der letzten 3 Kriegsjahre stetig emporgegangenen Herstellungskosten offerieren wir während dieses großartigen Verkaufs erstklassige Teppiche zu so niedrigen Preisen wie sie seit Kriegsausbruch nicht dagewesen sind. Ein jeder Teppich in unseren 3 Läden im Preise herabgesetzt—eine Ersparniß von wenigstens einem Drittel ist Ihnen sicher!



9x12 Brüsseler Teppiche, 18.50 wert —
Gut geeignet für Speise- oder Wohnzimmer; moderne, nette Muster, in hübschen Farben — speziell verkauft zu **13.85**

6x9 Brüsseler Teppiche, 9.50 wert —
Ein guter Teppich für Ihr Schlafzimmer. Sehen Sie sich unsere Auswahl von feinen Mustern an, zu **6.85**

83x10.6 Wilton Velvet Rugs, 25.00 wert —
Eine sehr praktische Größe — paßt für die meisten Wohn- und Speisezimmer. Moderne Muster, prachtvolle Farben, speziell zu **19.85**

Bissel Carpet Sweeper, 2.50 wert —
Amerikas berühmtestes Fabrikat, mit guter Bürste, fegt alle Fäden auf. Holzwerk in Eiche, speziell zu **1.95**

9x12 Echte Wilton Teppiche, 69.50 wert —
Hochelegante Teppiche — unter den besten, die in diesem Lande gemacht werden. Herrliche orientalische Muster, wunderschöne Farbenkombinationen. Leinen-Fransen, speziell zu **48.85**

PETERSEN FURNITURE COMPANY

1046—1056 Belmont Ave.

4139—4141 W. North Ave. 3660—64 Irving Park Blvd

Tausende sogenannter Kriegsgärten in Chicago zum Opfer gefallen. Man kann das aber leicht verhindern, wenn man nur, wie gezeigt, gerade im richtigen Augenblicke etwas aufpaßt.

(Für die „Abendpost".)

Reisebriefe.

Das „trockene" Dallas. — Wachsende Bedeutung der Stadt. — Südliche Höflichkeit. — Ein Bekannter aus Chicago. — Fliegerlos.

Dallas, Tex., 21. Febr. 1918.

Auch Dallas ist seit fünf Monaten „trocken". Hier und da sieht man noch die Schilder der ehemaligen Wirtschaftsbesitzer, aber wenn man in die mit „Buffet" und „Saloon" benamsten Lokalitäten eintritt, findet man wohl noch eine „Bar" vor, aber die Bezeichnungen „Bebo", „Excelsior", „Pablo" — letzteres ein Produkt der Pabst Brauerei in Milwaukee — lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß hier strenge nach dem Gesetze verfahren wird und nur „soft drinks" verabreicht werden.

Ich habe sie alle gewissenhaft durchprobirt, u. es hat mich bei jedem Schluck eine geheime Sehnsucht nach einem schmackhaften „Prime" und einem echten „Seipp" in Chicago erfaßt. Nur was man nicht besitzt, das weiß der Mensch zu schätzen.

Die „Nassen" wissen sich zu trösten, indem sie sich am Abend nach der Arbeit in ihren Automobilen, die Minderbemittelten mit der elektrischen Vorortsbahn nach dem nahe gelegenen Fort Worth (eine Fahrt von ¾ Stunden) begeben, woselbst noch unter dem Auge des Gesetzes ganz offiziell und nach Herzenslust gezecht werden darf.

* * *

Seit Mitte November v. J. beständig auf Reisen, hielt ich mich in jeder Stadt zwei bis drei Wochen auf. Meine geschäftliche Tätigkeit bringt mich mit einigen hundert Geschäftsleuten aller Branchen in jeder Stadt in Berührung, und es ist mir dadurch Gelegenheit gegeben, umfangreiche und interessante Beobachtungen zu machen. Seit einer Woche weile ich in Dallas, einer schnell wachsenden Stadt von 150,000 Einwohnern, deren vor zehn Jahren kaum halb so viel waren. Seines regen Fremdenbesuches, des schnellen Verkehrs auf den Straßen und seiner Wolkenkratzer wegen wird Dallas im Staate Texas allgemein als „The New York of Texas" bezeichnet. Ein Briefträger versicherte mir, daß die Adressirung eines lokalpatriotischen Spaßvogels „N. Y. C., Texas" nicht beanstandet und der Brief dem Empfänger in Dallas richtig zugestellt wurde. Wenngleich Dallas nach der Einwohnerzahl die 56. Stadt in der Union ist, so rangirt sie in „Postal Receipts" an 27. Stelle, hat eine Niederlassung der Federal Reserve Bank, verfügt über einen jährlichen Engroßhandel von $272,000,000, fabrizirte im letzten Jahre Waaren aller Art im Werte von $36,000,000 am Platze selbst, und kann sich rühmen, den größten Baumwollenmarkt der Welt zu besitzen. Unter den großen Geschäftsgebäuden nehmen das „Adolphus Hotel" mit 18 Stockwerken, und das ihm gegenüberliegende „Busch Building" mit 20 Stockwerken, beide von dem verstorbenen Herrn Adolph Busch, dem St. Louiser Brauer, erbaut, den ersten Rang ein.

Den Geschäftsleuten in Dallas, wie im Süden überhaupt, muß man nachsagen, daß sie sich einer im Norden unbekannten Höflichkeit befleißigen. Auch dem „Anzeigen-Agenten" danken sie stets für seinen Besuch und seine Offerte, legen auf eine Vorstellung der nächststehenden Personen Wert, halten die Zigarrenkiste in steter Bereitschaft, und lehnen ein ihnen gemachtes Angebot erst nach bereitwilligem Anhören und Erwägen ab. Hieraus wolle man nicht etwa schließen, daß man sich mehr Zeit läßt als dort, der Geschäftsgeist ist ein emsiger und die Entscheidungen werden sofort unter Mitteilung der Motive getroffen. Ich könnte eine lange Liste von Chicagoer Geschäftsleuten von der „Nothing doing"-Sorte aufstellen, die in dieser Hinsicht vom Süden lernen könnten.

Nach den Vereinslisten zu urteilen, befinden sich in Dallas etwa 6- bis 7000 Deutsche, indessen hat die einzige deutsche Zeitung am Platze, die „Nord-Texas Presse", ein Wochenblatt, eine Abonnentenzahl von kaum 700 aufzuweisen.

Mit neidischen Blicken sieht die Stadtverwaltung auf die benachbarten Städte Waco und Fort Worth. Erstere beherbergt ein Militär von 20,000 Mann, letztere 40,000, die ihren Sold am Platze verzehren und dadurch eine ungeahnte Prosperität hervorgerufen haben, während im Camp Dick, nahe Dallas, nur 800 Flieger stationirt sind. Um einen größeren Anteil für die Stadt zu erlangen, ist Dallas' populärer demokratischer Bürgermeister nach Washington abgereist, und die Geschäftswelt erwartet mit Spannung seine Rückkehr und ob er den Abschluß des so lange ersehnten „Cantonments" für Dallas mitbringen wird.

Das Geschäftsleben spielt sich in 15 Blocks in den drei vom Osten nach Westen laufenden Hauptstraßen: Elm, Main und Commerce, ab, und bei meinem Rundgange trat ich in den elegant ausgestatteten Laden der hiesigen Filiale der bekannten Pianofabrik von Busch & Gerts ein. Zu meiner Freude traf ich Herrn Busch sen. persönlich an, welcher von den Schneebergen Chicagos erzählte, die ihn verhinderten, von seiner Wohnung nach der an Dahton Straße belegenen Fabrik zu gelangen, ein Bericht, der bei dem schönen Wetter mit Temperaturschwankungen von 50 bis 75 Grad gar eigenartig anmutete. Beim Ausgange aus dem Piano-Verkaufsladen befinde ich mich dem Fahrstuhl gegenüber, der mich zum „Busch Temple" hinaufführt. Es ist dies ein dreistöckiges Gebäude, in welchem sich ein geräumiger Musik-Saal und ausschließlich Musikschulen, 25 an der Zahl, befinden. Trotz der frühen Vormittagsstunde wurde in fast allen Räumen fleißig geübt, und die Lehrer und Lehrerinnen versicherten mir, daß die Zahl der Anmeldungen die der vorhandenen Lehrkräfte weit übersteigt.

* * *

Die Erörterungen über die Verunglückung des Fliegerkapitäns Vernon Castle wollen noch immer nicht verstummen. Es ist das Thema, das auf der Straße, in den Hotels, in den Zeitungen eifrig besprochen wird. Er kam häufig von Fort Worth herüber, erfreute sich bei der Zivilbevölkerung einer außerordentlichen Popularität und wurde von seinen Kameraden als ein militärischer Führer angesehen und geachtet. Der elegante, reich gewordene junge Mann, der im Alter von 31 Jahren wenige Tage vor seinem Absturz die Erklärung abgab, daß die Welt ihm nichts Neues mehr zu bieten habe, daß ein baldiger Tod im aktiven Dienst sein einziger Wunsch sei, hatte seine Mitwirkung in dem für morgen Abend im „Adolphus Hotel" angesetzten großen Kabarett zwecks Gründung eines Unterhaltungsfonds für die Soldaten zugesagt, das sich nun zu einer Gedenk- und Volksfeier für den Gefallenen umgestalten wird, die Madame Schumann-Heink mit dem Singen des „Star-Spangled Banner" eröffnen wird.

Ja! Schon bei meiner Ankunft grüßte mich auf den Straßen, in den Musikläden und Zeitungen das Bild unserer lieben, freundlichen Bekannten, ihr hiesiges Konzert ankündigend. Heute Abend wird sie im „Fair Park Coliseum" die Menge mit ihrer Stimme Gold bezaubern — auch ich will zu ihren Füßen sitzen ....

Chas. G. Martin.

Kinder schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

(Für die „Abendpost".)

Mein Hausgarten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

XIII.

Das eigentliche Pflanzen im Garten ist eine einfache Sache, vorausgesetzt, man hat sich im voraus einen bestimmten **Plan** für das Bepflanzen ausgearbeitet, so daß man ganz genau weiß, was man der Reihe nach pflanzen will, wohin man die verschiedenen Gemüsearten pflanzen will, und wieviel man von ihnen pflanzen will. Im Hausgarten gebraucht man von jeder Samenart ja nur eine ganz kleine Menge, deshalb kann im Hausgarten die Maschine zum Eindrillen des Samens nicht verwendet werden, und es erfolgt wohl ausschließlich die Aussaat per Hand. Soweit es sich um die Aussaat der kleinkörnigen Sämereien handelt, die in Reihen gesät werden, sind vier verschiedene, ausgesprochene Verrichtungen notwendig:

1. Die Herstellung der Pflanzreihen.
2. Das Ausstreuen des Samens in die Reihen.
3. Das Bedecken des Samens.
4. Das Festdrücken des Samens im Boden.

Die Pflanzreihen oder Rillen werden, wenn in langen Reihen im Garten gesät wird, am schnellsten unter Benutzung eines Marqueur hergestellt, mit dem man in einem Zuge drei oder vier Rillen über die zu bepflanzende Fläche zieht. Benutzt man einen Marqueur von mittlerem Gewicht und ist der Boden für die Aussaat richtig hergerichtet, so bekommt man bei Benutzung des Marqueur die richtige Tiefe der Pflanzrillen, wie sie für alle Gartengemüse, die gesät werden, gewöhnlich zutrifft. Für Erbsen oder Bohnen, die tiefer ausgepflanzt werden, zieht man die Rillen entweder mit einem Pflugattachment oder mit einer auf einem Rad laufenden Hacke, der bekannten „Wheel Hoe". Nachdem die Saat in die Rillen eingestreut ist, wird sie bedeckt und festgedrückt durch den Fuß, unter Benutzung des Rückens einer Hacke oder eines Rechens oder mittelst der Gartenwalze. Einerlei aber, wie das Festdrücken geschieht, es muß immer gründlich erfolgen, namentlich bei leichten Bodenarten und trockener Witterung; denn wenn die Erde nicht mit dem eingestreuten Samen in feste Berührung kommt, kann dieser auch nicht keimen.

* * *

Wir kommen nun zum wichtigen Kapitel des Kultivirens der Gemüsepflanzen. Das Kultiviren im Gemüsegarten bezweckt Dreierlei, nämlich:

1. Das Unkraut zu vernichten, sodaß es weder die Gemüsepflanzchen beschatten noch durch Fortnahme der Pflanzennährstoffe und der Bodenfeuchtigkeit dieselben verdrängen und schädigen kann.

2. Die Oberfläche des Gartenbodens in einer trockenen, mulchartigen Beschaffenheit zu erhalten, sodaß die Gefahren einer Dürre nun besser überstanden werden können; denn durch das Kultiviren wird der Boden derart in die beste physikalische und mechanische Beschaffenheit gebracht, daß er verhältnißmäßig am kräftigsten nun die Bodenfeuchtigkeit aus größerer Tiefe in die Wurzelzone der Kulturpflanzen emporheben und zugleich die Verdunstung der Bodenfeuchtigkeit an der Oberfläche verhindern kann.

3. Die chemische Aktion, als Folge der tadellosen physikalischen Beschaffenheit des Erdreichs, im Boden lebhafter zu gestalten, sodaß assimilirbare, d. h. von den Kulturpflanzen genießbare Pflanzennährstoffe nun in um so größeren Mengen in der Wurzelzone zur beliebigen Aufnahme zur Verfügung gestellt werden. Wer sich über diese Vorgänge ganz genau orientiren will, den verweise ich auf mein gerade zu diesem Punkte sehr belehrend illustrirtes Buch „Anleitung zur zweckmäßigsten Bodenbearbeitung als Grundlage für alle Bodenfruchtbarkeit" (3. Auflage, Preis 2 Dollars).

Zunächst handelt es sich also um die Vernichtung des Unkrautes im Gemüsegarten. Dazu werden sehr vielfache und verschiedenartige Methoden in der Praxis angewendet. Welche Methode unter gegebenen Verhältnissen die beste ist, wird bestimmt durch den Charakter und die Beschaffenheit des Bodens, durch die Art der angebauten Kulturpflanzen und endlich durch die Art des Unkrautes, das vernichtet werden soll. Der wichtigste Schritt schon zur Verhütung der Entwicklung einer starken Unkrautvegetation im Gemüsegarten besteht darin, unmittelbar vor der Aussaat das Gartenland noch einmal gründlichst zu eggen, mit dem Rechen zu bearbeiten oder anderweitig zu kultiviren, damit alle schon vorhandene Unkrautvegetation erst noch wieder einmal gründlich vernichtet wird. Dadurch wird erreicht, daß das Unkraut zum mindesten keinen Vorsprung vor der jungen Saat mehr hat. Versäumt man diese leichte und doch so wichtige Maßnahme in der Unkrautbekämpfung, und bleibt bei der Aussaat eine, wenn auch noch so geringe, Unkrautvegetation auf dem Lande noch zurück, so müssen wir bestimmt damit rechnen, daß das Land stark vom Unkraut überwuchert wird, bevor noch die jungen Gemüsepflänzchen groß genug sind, schon kultivirt zu werden. **Dieser Fehler wird aber ganz allgemein in unseren Gemüsegärten, namentlich auch in der Stadt, gemacht, und er ist in der Mehrzahl der Fälle dafür verantwortlich, wenn die ganze Gartenkultur fehlschlägt. Diesem Fehler sind im letzten Jahre**

Radikalheilung — der — Nervenschwäche

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hast, nutzlosigkeit- und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Brust-, Rücken- und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gedächtnisses, Schlaflosigkeit, Abnahme des Gehörs, der Sehkraft, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Ekzemen, Zittern, Herzklopfen, Bruchbeklemmung, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendbrunn" wie alle Folgen jugendlicher Verirrungen gründlich in kürzester Zeit, und Strikturen, Phimosis, Krampfader- und Wasserbruch nach einer völlig neuen Methode auf einen Schlag geheilt werden.

Schicken Sie 25 Cents in Briefmarken für die neueste Auflage dieses interessanten und lehrreichen Buches, welches vom Jung und Alt, Mann und Frau gelesen werden sollte, und adressiren Sie Ihren Brief:

Deutsche Privat-Klinik

137 East 27. Str., New York, N. Y.

„Der Jugendbrunn" ist zu haben in Chicago bei Felix Schmidt, Buchhandlung, 333 Dearborn Str., R. 316.

Camp Dick, nahe Dallas, nur 800 Flieger stationirt sind. Um einen größeren Anteil für die Stadt zu erlangen, ist Dallas' populärer demokratischer Bürgermeister nach Washington abgereist, und die Geschäftswelt erwartet mit Spannung seine Rückkehr und ob er den Abschluß des so lange ersehnten „Cantonments" für Dallas mitbringen wird.

Das Geschäftsleben spielt sich in 15 Blocks in den drei vom Osten nach Westen laufenden Hauptstraßen: Elm, Main und Commerce, ab, und bei meinem Rundgange trat ich in den elegant ausgestatteten Laden der hiesigen Filiale der bekannten Pianofabrik von Busch & Gerts ein. Zu meiner Freude traf ich Herrn Busch sen. persönlich an, welcher von den Schneebergen Chicagos erzählte, die ihn verhinderten, von seiner Wohnung nach der an Dahton Straße belegenen Fabrik zu gelangen, ein Bericht, der bei dem schönen Wetter mit Temperaturschwankungen von 50 bis 75 Grad gar eigenartig anmutete. Beim Ausgange aus dem Piano-Verkaufsladen befinde ich mich dem Fahrstuhl gegenüber, der mich zum „Busch Temple" hinaufführt. Es ist dies ein dreistöckiges Gebäude, in welchem sich ein geräumiger Musik-Saal und ausschließlich Musikschulen, 25 an der Zahl, befinden. Trotz der frühen Vormittagsstunde wurde in fast allen Räumen fleißig geübt, und die Lehrer und Lehrerinnen versicherten mir, daß die Zahl der Anmeldungen die der vorhandenen Lehrkräfte weit übersteigt.

* * *

Die Erörterungen über die Verunglückung des Fliegerkapitäns Vernon Castle wollen noch immer nicht verstummen. Es ist das Thema, das auf der Straße, in den Hotels, in den Zeitungen eifrig besprochen wird. Er kam häufig von Fort Worth herüber, erfreute sich bei der Zivilbevölkerung einer außerordentlichen Popularität und wurde von seinen Kameraden als ein militärischer Führer angesehen und geachtet. Der elegante, reich gewordene junge Mann, der im Alter von 31 Jahren wenige Tage vor seinem Absturz die Erklärung abgab, daß die Welt ihm nichts Neues mehr zu bieten habe, daß ein baldiger Tod im aktiven Dienst sein einziger Wunsch sei, hatte seine Mitwirkung in dem für morgen Abend im „Adolphus Hotel" angesetzten großen Kabarett zwecks Gründung eines Unterhaltungsfonds für die Soldaten zugesagt, das sich nun zu einer Gedenk- und Volksfeier für den Gefallenen umgestalten wird, die Madame Schumann-Heink mit dem Singen des „Star-Spangled Banner" eröffnen wird.

Ja! Schon bei meiner Ankunft grüßte mich auf den Straßen, in den Musikläden und Zeitungen das Bild unserer lieben, freundlichen Bekannten, ihr hiesiges Konzert ankündigend. Heute Abend wird sie im „Fair Park Coliseum" die Menge mit ihrer Stimme Gold bezaubern — auch ich will zu ihren Füßen sitzen ....

Chas. G. Martin.

Zeitgemäße Betrachtung.

Eingemachtes ist.... und das soll eine zeitgemäße Betrachtung sein? Im Februar?! Die Zeit für das Eingemachte ist im August — jetzt verspeist man es nur.

Na sehen Sie — eben deshalb sind die Betrachtungen zeitgemäß. Und nun bitte, nicht unterbrechen.... wir kommen schon aufs Essen zu sprechen.

Eingemachtes ist mit wenig Ausnahmen (die die Regel bestätigen) eine schwabbelige, süße Masse, deren Farbe sich ganz nach dem Zettel richtet, der dem Glase aufgeklebt ist. Eingemachtes heißt auch Gelee, was von dem Worte Gelatine hergeleitet wird, die man trotz dieses irreführenden Namens (Gela—dünn) dazu verwendet, das Gelee dick zu machen; es sollte demnächst „Geladick" und nicht „Gelatin" heißen. Andererseits kennt man Eingemachtes auch als „Gallerte", weil einem oft die Galle ins Blut kommt, wenn man's der Hausfrau zulieb mit süßem Lächeln aufessen muß, trotzdem es einem sauer wird. Das Eingemachte besteht aus Zucker und Obst oder Obstabfällen, die man anständigerweise den Leuten in anderer Form nicht vorsetzen kann. Die Hauptsache beim Eingemachten ist die Aufschrift, da man ohne dieselbe niemals weiß, was man ißt.

Dabei darf man von dieser Aufschrift niemals auf den Inhalt schließen, denn außer der Hausfrau und dem lieben Gott weiß Niemand, was in dem Gelee enthalten ist; es läßt sich nur mit einiger Sicherheit behaupten, daß das, was man darin vermutet, nicht darin ist. Gerade dadurch zeigt sich die tüchtige Hausfrau als solche, daß sie ohne die kostspieligen, anscheinend notwendigen Ingredienzien Eingemachtes herstellt. Es wäre kein Kunststück, mit Zuhilfenahme von Erdbeeren Erdbeerengelee, von Himbeeren Himbeerengelee usw. zu machen; es ist jedoch ein Kunststück, aus Apfelschalen, Zucker und einer streng geheim gehaltenen Substanz Erdbeerengelee anzufertigen, und jede tüchtige Hausfrau bringt das fertig.

Das Eingemachte wird während der heißesten Sommertage zubereitet und verzehrt, wenn man Gesellschaften hat. Die Hausfrau stellt es in ihren Mußestunden her, deswegen nennt man es auch manchmal „Mus".

So leicht auch die Zubereitung des Eingemachten nach dem Vorhergesagten ist, so schwierig ist das Essen; es gehört dazu eine gewisse Uebung, ein gut Teil Mut, ein angeborenes Talent zum Jongleur, eine Gabel und ein möglichst reiner Hemdenbusen (gestärkte, weiße bevorzugt).

Man nimmt nun das Eingemachte mit dem nötigen Mut auf die Gabel, balancirt es von dem Tellerchen geschickt in schiefer Linie aufwärts in der Richtung nach dem Mund und läßt es dann, etwa einen Zoll vom Munde entfernt, rasch und sicher auf den Hemdenbusen fallen. Das macht den übrigen Gästen eine unbändige Freude, die sich indessen nur innerhalb äußert und im übrigen höchst problematisch ist — denn es trifft der Reihe nach Jeden dieses Los. Das Eingemachte ist, von diesem Gesichtspunkte aus betrachtet, eine ausgemachte Gemeinheit.

Die Einzigen, die wirklich Gelee zu essen verstehen, sind die Kinder, die sich dabei der Finger bedienen, was man leider in Gesellschaft nicht tun kann; es ist nämlich nicht gerade appetitlich, aber sicherer ist es jedenfalls. Den Kindern schmeckt das Eingemachte besonders gut, weil es zu den verbotenen Genüssen gehört und nur verstohlenerweise in der wünschenswerten Dicke genossen werden kann. Entdeckt die Mutter die Missetat der Kleinen, und sie kann ihnen dieselbe meist am Munde absehen, dann dreht sie den Stiel (des Kochlöffels) gewöhnlich um und läßt die Kinder andererseits die Bitterkeit des Lebens schmerzlich empfinden. Trotzdem zählen die heimlichen Besuche im Wandschrank der Mutter zu den süßesten Kindheitserinnerungen, und die Mutter denkt schließlich auch mit Schmunzeln an diese Epifoden; denn wie hoch auch eine Hausfrau ihr Eingemachtes schätzen mag, die Kinder schätzt sie noch höher, die Kinder gehen ihr über das Eingemachte!

Die bestohlene Polizei.

Einen lustigen Gaunerstreich teilt der bekannte Kriminalist Professor H. Groß mit: In der Stadt T. wurde neben dem Bahnhofe eine Polizeiwachtstube gebaut und mit ganz neu erfundenen „Metallziegeln" eingedeckt, welche gleichzeitig den Plafond zur Wachtstube bildeten. Am Tag, nach dem die Polizeileute sich in der neuen Wachstube häuslich eingerichtet hatten, erschienen mit einem Handwagen zwei Männer in der Uniform der städtischen Feuerwehr, welche sagten, sie hätten den Auftrag, die neuartigen Ziegel gegen gewöhnliche umzutauschen, da sich erstere als zu blitzgefährlich erwiesen hätten. Die Wachleute hatten gerade nichts zu tun und halfen den beiden Männern, das Dach abdecken und die Ziegel verpacken. Letztere wurden dann fortgeschafft, und die Schutzleute warteten dann auf die „altartigen" Ziegel. Nachmittag zieht ein Gewitter auf, und die Wachleute telephoniren der Polizeizentrale, es käme ein Wetter, und sie würden naß, was es denn mit dem Dache sei usw. Schleunigst begibt sich ein Polizeikommissär zu den Wachleuten, die man nach ihrer telephonischen Meldung für verrückt hielt. Der Kommissär besieht sich den Schaden und kann nur zu dem beschämenden Schluß kommen, daß die Hüter des Gesetzes selbst ordentlich begaunert worden seien und der Bevölkerung, die sich über den famosen Streich sehr freut, nur als Ziel des Spottes dienen mußten. Die Feuerwehruniformen hatten die Gauner gestohlen — entdeckt wurden weder sie noch die „blitzgefährlichen" Dachziegel.

— Von einem französischen Theaterdirektor, der als sehr reicher Mann gestorben ist, wird erzählt, daß er sich von Anfängern, deren Stücke er aufführen sollte, bedeutende Beiträge zahlen ließ und diesem Gewerbe einen großen Teil seines Vermögens zu danken hatte. Eines Tages reichte ein junger Dramatiker ein dreiaktiges Drama bei ihm ein. Um den Pascha günstig zu stimmen, legte er in den ersten Akt vier, in den zweiten zwei Noten, in den dritten eine Note zu hundert Franken. Der Theaterdirektor erklärte: „Ihr Stück ist merkwürdig. Der erste Akt hat mich in Erstaunen versetzt, der zweite Akt ist etwas schwächer, der dritte ist aber so leer, daß unbedingt noch etwas hineinlegen sein."

— Ah, grüß Gott, lieber Freund, hast du zehn Dollar bei dir? — Nein. — Und zu Hause? — Zu Hause ist alles wohlauf, besten Dank.....

— Der Star: „Was — nur sechs Kränze wurden mir heute geworfen — und ich habe doch sieben gezahlt?"

— Notiz. — Herr Y. feiert heute seinen Abschied von der Bühne zum unwiderruflich letzten Mal.

— Ein Kapellmeister Fuchs hatt eine Oper geschrieben. Ein alter Witzbold trifft ihn und klopft ihm auf die Schulter: „Fuchs, die hast du ganz gestohlen."

Drogen und Toilette-Artikel

50c Rolle Baumwolle, 1 Pfd. all **38c**
25c Sloans Liniment zu. **15c**
$1 Sexon Sarsaparilla für's Blut zu: **59c**
35c Eff. Sodium Phosphate zu **17c**
$1 DeWitts Kidney oder Liver Pillen zu..... **63c**
$1.25 Bromo Seltzer zu..... **89c**
25c Sanitol Gesichts-Cream zu **17c**
50c LaMay Gesichtspuder zu **29c**
10c Kirks Olive Toilettefeife, Stück zu 6½c; Dutzend Stücke **75c**
50c Hinds Honey & Almond Lotion zu..... **42c**

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

WIEBOLDT'S

Milwaukee Ave. at Paulina St. **Zwei Läden** Lincoln, School and Ashland.

Für Donnerstag, für Freitag und Samstag:
Eine spezielle Herabsetzung von 20% an allen Fußbodenbelagen, wie Rugs, Teppichen u. Linoleum.

Einkommen-Steuer
Rat durch Regierungs-Experten am Donnerstag frei in unseren beiden Läden.

Strümpfe und Handschuhe

Feine mercerized nahtlose Damenstrümpfe, — hochgespleißt, dopp. Sohlen, Fersen u. Zehen, in schwarz u. weiß, speziell, das Paar zu **25c**
Seidenfaser nahtlose Männerstrümpfe, hoch gespleißt, dopp. Sohlen, Fersen u. Zeh., schwarz, weiß, PalmBeach, P. zu **25c**
Schwarze u. weiße Kinderstrümpfe, nahtlos, feine Baumwolle, Lisle-fin.; dopp. Ferse und Zehe, Größen 6—9½, Paar zu.... **25c**
Seidene Damenhandschuhe, dopp. Tips, zwei Klaspen, in schwarz und weiß, alle Größen, regul. 65c Wert, speziell, per Paar **50c**
Chamoisleder Damenhandschuhe, einfach weiß mit schwarzem Rücken, regul. 75c und 85c Wert, speziell, per Paar..... **39c**

Bargains in Männer-Hemden

Männerhemden, in Frühjahrmustern, weiche oder gebügelte Manschetten, aus guten Percales gemacht, Größen 14 bis 17; $1.00 Werte, zu nur..... **66c**
Männerhemden, aus hochfeinen Percales und Madras gemacht, in hübschen Mustern und Farben, sind nirgends unter $2.00 zu finden — speziell **$1.15**
Percale Hemden für Männer, Kragen angenäht, in einem neuen Sortiment von Mustern, Größen 14 bis 17, zu **69c**
Muslin - Nachtkleider für Männer, von feiner Qualität Muslin gemacht — weit und groß — zu **85c**
Seidene Four-in-Hand Männer-Halsbinden — große offene Ende Fasson, in prachtvollen Mustern und Farben, 50c und 65c Werte, zu.... **39c**

Knaben-Kleider

Ihre Auswahl von allen Knaben-Mackinawröcken od. russisch. Ueberziehern in unserm Lager, jede Farbe, kosten $6.50 bis $10, zu nur..... **$5**
Knabenanzüge, blaue Serges u. hübsche Mischung, Gr. 6—17 Jahre, alle guten Moden, wert bis zu $5.00; zu..... **$3.95**
Einzelne Knabenhosen, dunkle Farben, weit und bequem im Schnitt, Größen 5 bis 16, zu..... **50c**
Knabenhüten, neue Frühjahrsmoden, soeben erhalten, in Größen von 6 bis 16 Jahren; verkauft zu..... **59c**
Auswahl von allen Winter-Golfkappen für Knaben im Laden, mit Innenband gemacht, um die Ohren zu bedecken, verkauft zu..... **33c**

Damen-Schuhe

$6.00 hochfeine Damenschuhe in den folgenden Fassons: Ein ganz schwarzer Surface Kid Schuh mit einem franz. Lederabsatz und Platte; ein lohfarbiger Calf mit einem Tuch Top u. niedrigem Absatz; ein echter grauer Kid Schuh mit grauem Tuch Top und einem franz. Lederabsatz; alle davon in neuen Frühjahrs-Fassons — $6 Wert... **$3.98**

Mädchenschuhe aus solidem Leder, mattes Calf und Patent Colt Tuch-Top in Patent Colt, $2.50 Wert, Paar **$1.89**
Männerschuhe aus solidem Leder, aus Velour Calf gemacht — in zwei Fassons — ein englischer Leisten und ein mittelbreiter Zeh; regul. $4.00 Wert — das Paar zu.... **$2.89**
Kinderschuhe aus Dongola-Kid und Bronze Kid; sie sind handgewendet und haben Spring Absätze — regulärer $1.39 Wert; das Paar zu **98c**

Spitzen und Stickereien

Weiße und rahmfarbige Cluny Spitzen, eine schöne Auswahl, die gewöhnliche 15c Sorte, die Yard zu **10c**
Torchon oder sanch baumwollene Spitzen und Einsätze, dutzlige Muster, reguläre 10c Sorte — die Yard zu **5c**

Neue Frühjahr-Mäntel, Suits, Kleider und Skirts

Mäntel von $9.95 bis $29.50	Anzüge $19.50 bis $42.50	Kleider, $12.95 bis $39.50	Röcke, $2.75 bis $16.75

Winter-Kleidungsstücke — um damit zu räumen

500 Röcke für junge Mädchen und Damen, reinwoll. Poplin, Gabardine, Serge oder Novelty Mixtures und Plaids, eine große Auswahl von Moden und Farben, Werte bis zu $10.00, morgen verkauft zu..... **$4.95**
Misses- und Damenkleider aus Serge, Mohair oder Crepe de Chine, in vielen Fassons — speziell zu **$5.00**
75 sanch gestreifte Seidenplüsch-Mäntel, Größen 16 bis 44, gemacht mit Kanen-Pelzkragen mit Schwänzen — sanch Seidenfutter, Farben sind Taupe, blau oder braun — regul. $25.00 Werte, zu **$9.95**
Von 3 bis 6 Abends.
150 Wintermäntel für Misses oder Damen, Velour, Cheviot oder Kersey, zu..... **$6.75**

Dieses Bild ist ein neuer Frühjahr Poplin Anzug; Farben navy, lohfarbig oder grau; Jacket hat fancy Seidenfutter und Seide gepikt um Kragen; Skirt einfach gehen mit zwei Reihen Falten vorne; dies ist ein ganz gewöhnlicher Anzug und würde anderswo wenigstens $30.00 kosten, hier zu **$22.50**
Moderne karpulente Kleider, Größen 40½ bis 54½, aus Serge, neuem Frühjahr Foulard oder Taffeta — zu $29.50 und abwärts bis **$19.50**
Vorzügliche Werte in neuen modernen, feschen Frühjahrs-Mänteln aus Velour, Poplin, Gabardine, Serge od. Novelty Mischungen, bezaubernde Modelle in allen neuen Frühjahrs-Schattirungen; spezielle Preise: $29.50, $25, $19.50, $17.95 **$9.95** und abwärts bis.....
Elegante neue Frühjahrs-Kleider aus Serge, Taffeta, Satin, Crepe de Chine, Satin oder Taffeta vereinigt mit Georgette; ein Teil sind mit Tunic Skirts versehen, andere hübsch drapirte Modelle, elegante Modes; Georgette Kragen und Aermel, eigenartige Beading und Stickerei, zu **$14.75**
Viele andere gute Werte zu $35.00, $29.50, $25.00 und $19.50.
Von 9 bis 11 Vormittags.
Neue Seide Poplin Röcke, alle Farben und eine Auswahl von Fassons, zu **$3.95**

Bettlaken, gebleicht, aus schwerem Sheeting, sind gut im Waschen, mit französischer Naht, — das Stück verkauft zu..... **85c**

Cambric — gebleicht, 36 Zoll breit, fein und weich, volle Stücke, passend für feine Näharbeit, wert 25c, die Yard zu..... **19c**

Kopfkissen — mit sanitären Federn gefüllt — mit fancy Art Ticking überzogen — die $1.50 Sorte — zu..... **98c

6 Bargains in Kleiderstoffen

Schwarzer Chiffontaffeta, 36 Zoll breit, feine Chiffon-Appretur, sehr gut im Tragen, beste $1.65 Qualität, die Yard..... **$1.19**
Kleiderjatin, 36 Zoll breit — in allen neuesten Straßen- und Abendschattirungen; fein. Chamoisfinish, — die $1.69 Sorte, zu.. **$1.25**
Radium Taffeta, 40 Zoll breit, sehr fest u. kleidsam, in allen neuest. Farben, für Straßen- u. Abendkleider, $2.50 Wert, Yd. **$1.69**
Reinwoll. Serge, 54-zöllig, gesenchtet u. geschränkt, nur in schwarz od. marineblau, pass. f. separate Röcke oder Suits, 2.50 Wt., Yd. **$1.49**
Shepherd Checks Suiting, 54 Zoll breit, einfach od. fancy karrirt, pass. für die neuen Frühjahr-Suits, $1.50 Wert, die Yard..... **98c**
Reinwoll. Poplin, 44-zöllig, feine gerippte Sorte, in all den neuesten Farben, der jetzige Preis ist $2.25, speziell, per Yard.. **1.48**

Waschstoffe

Drei Gingham— alle neuen 1917 Muster, 27 Zoll br., volle Stücke. Auswahl von Streifen, Checks oder Plaids, die Yard zu..... **19c**
Weißes Seed Voile, 40 Zoll breit, fein und glatt appretirt, — die Yard... **19c**
Fey Outingflanell, viele fanch gestreifte oder karrirte, schwer. Nap auf beid. Seit.; 25c Sorte; nur 10 Yd. an einen Kunden, Yd. **18c**
Filz-Kissentops— mit paff. Rückseite; sowie filz-bestramp, hübsche Muster. — wert 50c, speziell zu.. **25c**

Möbel für Baar oder auf Kredit

A't. feine Partie Messingbettstellen, 2zöll. gerade und fortlaufende Pfosten, mit 2zöll. Füllstangen, hübsch massiv, verschied. Entwürfe, nur 46 Größe,